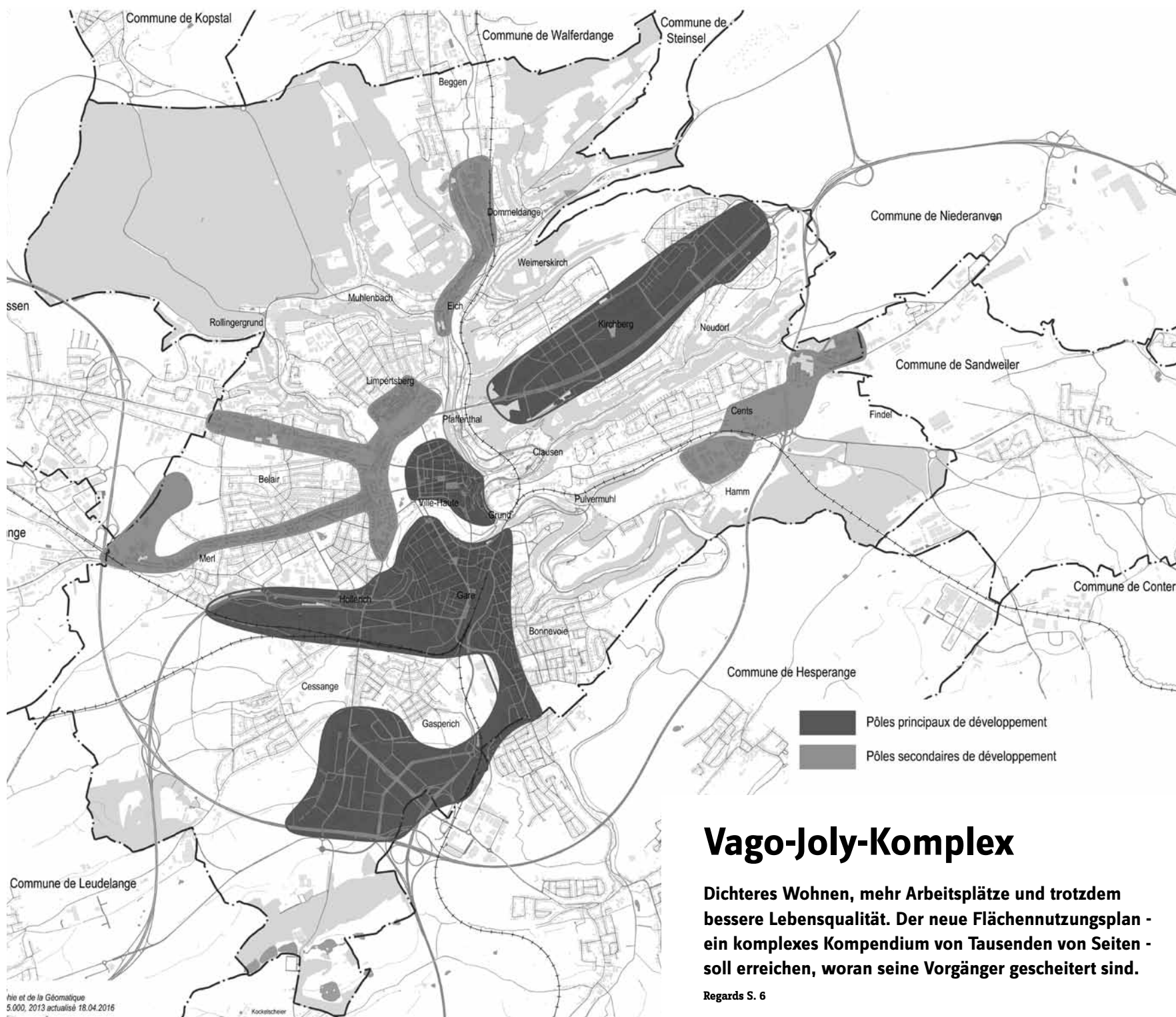


WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1377/16
ISSN 2354-4597
2.20 €
24.06.2016



Vago-Joly-Komplex

Dichteres Wohnen, mehr Arbeitsplätze und trotzdem bessere Lebensqualität. Der neue Flächennutzungsplan - ein komplexes Kompendium von Tausenden von Seiten - soll erreichen, woran seine Vorgänger gescheitert sind.

Regards S. 6

EDITO

Heiße Luft S. 2

Taten sprechen lauter als Worte, doch in der Flüchtlingsfrage wird klar: Auf große Worte folgen nicht immer große Taten.

NEWS

Le paradoxe luxo p. 3

Une étude montre que les Luxembourgeois sont fiers de leurs infrastructures culturelles - tout en ne les fréquentant que très peu.

REGARDS

Le stade, miroir de la société p. 9

Débordements et symboles nazis : l'Euro 2016 a mal débuté. Interview avec Sébastien Louis, spécialiste des supporters de foot.



EDITORIAL

LUXEMBURG, EUROPA UND DIE FLÜCHTLINGE

Ohne Freiwillige nix los

David Angel

Der Weltflüchtlingstag bot wieder einmal Anlass, Solidarität mit den Geflüchteten kundzutun. Doch der Politik fehlt es augenscheinlich an längeren Konzepten.

Es ist still geworden um die Flüchtlinge. Von der medial inszenierten Empathiewelle des „Sommers der Solidarität“ 2015 ist nicht mehr viel übrig. Die Nachricht von bis zu 700 Toten im Mittelmeer Ende Mai hat allenfalls Schulterzucken ausgelöst. Und selbst Bilder von ertrunkenen Kindern vermögen nicht mehr wie noch vor Kurzem, einen Sturm der Entrüstung auszulösen.

Der Deal mit der Türkei hat das Problem aus dem direkten Blickfeld gerückt und - zumindest zeitweise - für eine Entlastung der Aufnahmeeinrichtungen und der freiwilligen HelferInnen gesorgt. Die Mainstream-Medien haben sich anderen, „knackigeren“ Themen zugewandt. Mit Bildern verzweifelter Überlebender der europäischen Grenzpolitik und Beifall klatschender Empfangskomitees an den Bahnhöfen lassen sich keine Nachrichtensendungen mehr füllen.

Doch das Problem hat sich, wie so oft, einfach nur verlagert. Statt Westeuropa über die Türkei und Griechenland anzusteuern, schlagen nun viele Flüchtlinge den weitaus gefährlicheren Weg über Libyen und Italien ein. Nach den griechischen sind zuletzt auch die italienischen Aufnahmeeinrichtungen wieder hoffnungslos überlastet.

Zu einem Umdenken bei den europäischen Verantwortlichen führt dies indes nicht. Genau so wenig wie die Meldungen über Morde, die von türkischen Grenzpatrouillen an syrischen Flüchtlingen begangen wurden. Im Gegenteil - das „türkische Modell“ soll nun auch auf andere „Partnerstaaten“ angewandt werden (siehe auch Citizen S. 5). Angesichts dessen ziehen nun Hilfsorganisationen wie Ärzte ohne Grenzen die Konsequenz: Künftig weigert sich die NGO, noch Gelder von der EU anzunehmen.

Dabei sind es seit Monaten vor allem Freiwillige, ob Mitglieder großer Organisationen oder auf eigene Faust Agierende, die die Effekte der desaströsen EU-Politik abfedern und unermüdlich für die Geflüchteten im

Einsatz sind. Ob in Idomeni, Calais, oder auf dem Mittelmeer - ohne die tatkräftige Hilfe dieser Freiwilligen, die noch dazu oftmals staatlicher Repression ausgesetzt sind, wäre die Lage noch weit schlimmer.

Und auch in Luxemburg sind es allzu oft Volontäre, die in die Bresche springen und die Arbeiten erledigen, die eigentlich Sache der staatlichen Stellen sind. Neben dem Einsatz in Erstaufnahmeheimen und beim Sortieren der vielen Sachspenden scheint auch die Integration der Ankommenden an ihnen hängen zu bleiben.

Bisher sind es vor allem die vielen Freiwilligen, die dafür sorgen, dass alles glatt läuft.

Auf Regierungsseite fehlt es nämlich offensichtlich an einem wirklichen Konzept, das mittel- und längerfristig nicht nur die Ankunft in Luxemburg, sondern auch die Gestaltung des Zusammenlebens regeln könnte. War Anfang 2015 noch die Rede von einem umfassenden „Autonomieprojekt“ (woxx 1305), das Geflüchteten schnell ein Leben „auf eigenen Beinen“ ermöglichen sollte, wurde dieses letztendlich zu Ende desselben Jahres unter Zeitdruck fallengelassen (woxx 1350).

Seitdem sind schon wieder sechs Monate vergangen, und trotz der Zusage der zuständigen Ministerin Cahen, das „Autonomieprojekt“ doch noch Realität werden zu lassen, ist in der Richtung bisher noch nichts passiert. Beispielhaft für eine Politik, die sich bislang - zu Recht - stark auf den „Empfang“ konzentriert, dabei aber vergisst, dass Flüchtlinge sich auch über die ersten Wochen hinaus hier in Luxemburg wohlfühlen sollen. Der schwierige Teil der Aufnahme kommt nämlich erst noch - und bisher sind es vor allem die vielen Freiwilligen, die dafür sorgen, dass alles glatt läuft.

NEWS

NEWS

Politique culturelle: Habemus Tonnar **p. 3**Cattenom: Argumentieren, klagen, austrocknen **S. 4**MSF zum Türkei-Deal: EU-Geld nein danke! **S. 5**Climat de guerre: Recherchons alternatives! **p. 5**

REGARDS

Entwicklung Luxemburg-Stadt: Alle 25 Jahre **S. 6**Euro 2016: „La violence est liée au foot“ **p. 9**Italien: Der Spuk der neuen Zeit **S. 12**

Coverbild: Étude préparatoire du plan d'aménagement général, Ville de Luxembourg / Zeyen-Baumann

AKTUELL



POLITIQUE CULTURELLE

Habemus Tonnar

Luc Caregari

Vers une politique culturelle avant tout symbolique. C'est ce qu'on retiendra des résultats du sondage sur « l'importance de la culture dans la société luxembourgeoise » présenté cette semaine.

Plus connu que Fausti et Thierry Van Werveke. S'il y a un grand vainqueur du sondage sur la consommation culturelle présenté mardi dernier par le premier ministre et ministre de la Culture, Xavier Bettel, c'est bien Serge Tonnar. Pour le reste, le résultat est plutôt mitigé. Neuf pour cent seulement des personnes interrogées ont flatté l'ego du troubadour national, tandis que 44 pour cent n'ont pas su évoquer un seul nom d'artiste grand-ducal - non, le sondage a aussi révélé la relation paradoxale que les résidents luxembourgeois entretiennent avec leur scène culturelle.

Ainsi, si 92 pour cent de la population interrogée est d'avis que le pays a une « culture propre » et qu'il n'a pas à rougir devant ses voisins, seuls 21 pour cent disent « profiter beaucoup » de l'offre culturelle du grand-duché. Au-delà du fait que même le dernier plouc venu vous dira qu'il est fier de « sa » culture si on le lui demande dans un sondage, se pose la question de l'acceptation de la scène culturelle et de son implantation dans la société.

Même le dernier plouc venu est fier de sa culture

Certes, seule une minorité pense que la culture n'est réservée qu'aux élites, mais dans le même temps la majorité associe le terme culture à la tradition, suivie par la langue et le patrimoine. Cela démontre avant tout que l'évocation de la culture en soi n'est pas vraiment associée aux insti-

tutions en place, mais à la vague idée d'une identité nationale.

Par contre, ce qu'il est intéressant de noter, c'est que 53 pour cent des sondés plaident « clairement pour une contribution plus importante de la part des entreprises privées et des mécènes » dans le financement de la culture. Il semble donc que la libéralisation de la culture soit déjà entrée les mœurs (woxx 1372). Même si le secrétaire d'État à la Culture, Guy Arendt, a assuré que le mécénat n'était vu que comme une source d'argent complémentaire par son ministère, il reste la question des garde-fous.

Car si le mécénat avance rapidement dans le financement de la culture, jusqu'à présent aucune instance de surveillance de cette tendance n'existe. Pourtant, les exemples à l'étranger existent, tandis qu'ici la question de l'indépendance de la culture face aux entreprises et aux tentatives de « whitewashing » de celles-ci ne se pose pas encore.

Et tout ça donc pour mieux préparer les fameuses assises culturelles. À en regarder le programme plutôt maigre, on est en droit de douter que ce rendez-vous soit vraiment aussi « incontournable » que le ministre l'a fait savoir à nos confrères du « Wort ».

De toute façon, le ministère lui-même, qui devra se charger de l'évaluation de ces discussions, n'est pas près d'être soulagé dans sa charge de travail. D'après nos sources, l'information publiée par le Land de la semaine dernière, selon laquelle le poste du premier conseiller Bob Krieps, vacant à partir de fin juillet, ne serait pas occupé est vraie. Mais en plus, Bettel et Arendt planifieraient une réorganisation en cabinet sur le même modèle que le ministère d'État.

SHORT NEWS

EU und Klima: Alles high ambition?

(lm) - Ehrgeizigere Ziele hatte die NGO-Plattform Votum Klima vor dem Klima-Ministerrat vom 20. Juni gefordert: Die EU-Verpflichtung zu einer Senkung des CO₂-Ausstoßes um 40 Prozent bis 2030 befände sich nicht im Einklang mit dem Pariser Abkommen! Denn die dort vorgesehene Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 bis 2 Grad sei mit den derzeit vorliegenden nationalen Klimaschutz-Selbstverpflichtungen nicht zu erreichen (woxx 1353). Außerdem müsse der Reformvorschlag für den europäischen Emissionshandel überarbeitet werden, unter anderem durch Vorkehrungen gegen einen Quoten-Überschuss. Doch die EU, in Paris eine wichtige Protagonistin der „High ambition coalition“ (woxx 1350), scheint sich mittlerweile mit einem „low profile“ zufrieden zu geben. Laut Pressemitteilung der Luxemburger Regierung beschloss der Rat, das Pariser Abkommen möglichst schnell zu ratifizieren, und startete eine „Orientierungsdebatte“ über den Emissionshandel. Bei dieser soll sich nach Informationen des „Climate action network“ unter anderem Carole Dieschbourg für eine Verbesserung eingesetzt haben. Was eine Anhebung der EU-Verpflichtung angeht, so scheint die EU diese auf 2023 verschieben zu wollen. Das Problem: Wenn bei der ersten Revisionsdiskussion 2018 keiner der großen Akteure bereit ist, seine Selbstverpflichtung zu erweitern, ist das Abkommen so gut wie tot.

LSAP-Aufstand gegen Freihandelsverträge?

(lm) - Mit dem Frühling sind auch die „Frondeurs“ in der LSAP wieder erwacht. Zur Erinnerung: Im Juli 2015 hatten interne Kritiker einen Brief an die Parteileitung gerichtet, in dem sie einen Linksruck forderten und die Positionen zur Eurokrise, zum TTIP und zur Steuerreform hinterfragten (woxx 1329). Unter dem Namen Lénkssozialisten haben die „Frondeurs“ nun einen weiteren Brief zum Thema Freihandelsabkommen veröffentlicht. Dabei zeigen sie sich sowohl über das Ja von Jean Asselborn zu CETA (woxx 1372) als auch über die diesbezügliche Motion der Chamber (woxx 1375) enttäuscht. Beides berücksichtige nicht die von der LSAP Arbeitsgruppe „Questions communautaires“ erarbeiteten „roten Linien“ und entspreche nicht der Beschlusslage des LSAP-Kongresses. In der Tat hatten die TTIP-Kritiker im März einen Initiativantrag durchgesetzt, der vorsieht, einen Kongress über die Freihandelsabkommen entscheiden zu lassen. Die Lénkssozialisten möchten, dass ihre Partei jetzt die Ergebnisse der Arbeitsgruppe diskutiert und dann eine Position festlegt. Sie befürchten nämlich, „dass die Regierung eine Haltung zum CETA-Freihandelsabkommen einnimmt und einem Kongress der LSAP dann nur noch die Rolle zukommt, die Regierungspositionen abzunicken“. Ob wohl das Projekt CETA, wie seinerzeit das AKW Remersch, von einem LSAP-Kongress zu Fall gebracht werden wird?

Réfugiés : Kartheiser teste ses préjugés

(lc) - En fin de compte, il faudrait bien remercier le député ADR Fernand Kartheiser de régulièrement élever au rang de questions parlementaires des préjugés de comptoir. Car c'est la meilleure façon de désarmer les a priori. Ainsi, il a voulu savoir pourquoi le Luxembourg ne suivait pas ses voisins allemands en déclarant « pays sûrs » les États du Maghreb (Algérie, Maroc et Tunisie). Dans leur réponse, les services du ministère des Affaires étrangères indiquent qu'il n'est pas prévu pour l'heure de changer les choses, avant de préciser deux points essentiels : une cellule du ministère évalue en permanence la situation des droits de l'homme dans lesdits pays et même un demandeur d'asile qui vient d'un « pays sûr » peut accéder au statut de réfugié. Car les demandes ne sont pas analysées uniquement en fonction du passeport : c'est la situation de l'individu qui prévaut. Dans une autre question, Kartheiser a voulu savoir si l'histoire du « Spiegel », selon laquelle la Turquie n'enverrait que des migrants « problématiques » en Europe en vertu du « deal » avec l'UE, était vraie. Là aussi, le ministère nuance et parle d'individus « de niveaux très différents ».

SHORT NEWS

Gewinnserie bei den CFL

(rg) - Jeannot Waringo wird seinen für den 1. November angekündigten Rücktritt zumindest in seiner Eigenschaft als CFL-Verwaltungsratsvorsitzender mit einem Gefühl der Genugtuung hinter sich bringen können: Während die Luxemburger Eisenbahngesellschaft vor einem Jahrzehnt noch zweistellige Millionendefizite einfuhr, werden in den letzten Jahren schwarze Zahlen geschrieben. Mit 9,1 Millionen im Jahre 2015 ist sogar eine Steigerung von rund 40 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu verbuchen. Der Frachtbereich, der vor seiner Restrukturierung 2006 schon fast totgesagt war, trägt mit einem Umsatzplus von etwas mehr als vier Prozent zu fast zwei Dritteln zum positiven Ergebnis bei. Und das, obwohl das wirtschaftliche Umfeld für die Bahn eigentlich schlechter nicht sein könnte. Besonders der billige Benzinpreis verschafft der Konkurrenz auf der Straße Vorteile. Waringo hatte seinerzeit den typischen Luxemburger Kompromiss politisch möglich gemacht: CFL-Cargo wurde zu einer eigenen Gesellschaft, die aber mehrheitlich in der Hand der CFL blieb, und die damals noch nicht an Mittal veräußerte Arcelor als wichtigen Partner ins Geschäft miteinsteigen ließ. Die CFL dagegen sind in anderen Ländern Beteiligungen eingegangen, die sich jetzt alle als profitabel erweisen. Einzig Lorry-Rail, die Bettemburg mit Perpignan als „autoroute ferroviaire“ verbindet, schreibt noch Verluste. Das ist allerdings nicht ungewöhnlich, denn die Rentabilitätsgrenze konnte bei der jungen Gesellschaft - wegen der hohen Abschreibungen für Investitionen - noch nicht erreicht werden. Große Hoffnungen setzen die CFL-Verantwortlichen auf das Frachtzentrum in Bettemburg, auch wenn dessen Ausbau vor Kurzem indirekt zu einem Totalausfall im dortigen Stellwerk führte, wodurch der Personen- und Güterverkehr für mehrere Tage lahmgelegt wurde. Neben den Erfolgen beim Gütertransport konnte CFL-Generaldirektor Marc Wengler auch Zuwächse im Personentransport und bei den von der CFL für die Regierung geleisteten Infrastrukturarbeiten im Schienennetz vermelden. Auch hier behauptete sich die Luxemburger Eigenart: Es konnte vermieden werden, der Eisenbahngesellschaft die Verantwortung für das Netz zu entziehen. Einzig die Anbindung an das belgische Schienennetz verläuft nicht nach den Wünschen der CFL, selbst von ihr bezahlte Essen mit den belgischen Kollegen haben bisher nicht das erhoffte Ergebnis gebracht.

woxx@home

Ah ! Ça ira !

On sait tous comment ça marche : vendredi matin, vous attendez impatiemment que le facteur passe. Rien qu'à la vue de sa jolie voiture jaune, vous ouvrez grand la porte et sortez en courant. Le woxx, enfin ! Après une semaine passée à devoir lire toutes sortes de torchons, enfin le seul journal qui en vaut la peine. Vous l'arrachez des mains du facteur, et vous commencez à lire avant même d'avoir franchi le seuil de votre porte. Alors, quelle analyse font-ils du référendum britannique ? Vous tournez page après page, vous scrutez l'agenda, vous retournez votre exemplaire dans tous les sens... rien ! Pas un traître mot sur ce foutu Brexit, rien, nada, nothing. Et puis vous commencez à vous poser des questions : y a-t-il eu un problème à l'imprimerie ? Serait-ce le woxx de la semaine dernière ? Ont-ils carrément ignoré les résultats du référendum ? Rassurez-vous : il ne s'agit ni d'un oubli, ni d'un cas de gueule de bois aiguë (enfin, quoique...), ni d'un problème à l'imprimerie. Probablement trop occupée à acclamer le couple grand-ducal lors de la grande parade de jeudi, la rédaction a tout simplement bouclé ce numéro... le mercredi, un jour avant le référendum. La faute à qui ? Aux monarques, bien entendu.

AKTUELL



FOTO: WIKIMEDIA / FELIX KÖNIG / CC-BY 3.0

CHAMBER-HEARING ZU CATTENOM

Argumentieren, klagen, austrocknen

Raymond Klein

Was tun gegen Cattenom? Der Vorschlag, gegen das AKW zu klagen, war Gegenstand einer Petition und eines Chamber-Hearings.

„Gerichtliche Schritte zwecks Abschalten und Stilllegen des Atomkraftwerks Cattenom“, so ist die Petition überschrieben, über die am vergangenen Dienstag in der Chamber debattiert wurde. Das klingt sehr sachlich - zustande kam die Anfrage aber, weil Marc Schmit die Nase voll hatte. „Dass man 2014 in Fessenheim eine große Panne hatte, die vertuscht wurde [woxx 1362], das war der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte“, erzählte der Initiator. Allein war er mit seinem Ärger nicht - binnen sechs Wochen unterzeichneten über 10.000 Personen seine Anfrage.

Auch Chamberpräsident Mars Di Bartolomeo, ein Dödelinger, begrüßte die Initiative: „Ich habe sogar das Pech, die vier Türme quasi direkt im Garten stehen zu haben.“ So stand die Debatte erst einmal im Zeichen des gesunden Menschenverstandes: Man muss doch klagen können gegen etwas, das gemeingefährlich ist. Schmit verwies auf die Aussage des Experten Manfred Mertins (woxx 1361): „Stünde das AKW Cattenom in Deutschland, hätte es, den dort geltenden Standards entsprechend, längst abgeschaltet werden müssen.“

„Auf die deutschen Normen kann man sich nicht beziehen“, stellte Gesundheitsministerin Lydia Mutsch klar, „und beim Versuch, einen Verstoß gegen die französischen nachzuweisen, beißt man auf Granit.“ Auch der grüne Abgeordnete Henri Kox holte die Petitionäre auf den Boden der Realität zurück. „Für eine Klage müssen wir nach einem technischen Verstoß, einer Spitzfindigkeit suchen.“ Was nicht thematisiert wurde: Eine

solche Konzentration auf ein Detail würde von den guten Argumenten ablenken, die Luxemburg hat. Zum Beispiel, wie es in der Petition heißt: „Im Falle einer nuklearen Katastrophe könnte unser Land de facto von der Landkarte verschwinden.“

K. o. durch Spitzfindigkeit?

Erstaunlich war auch die Aussage Paul Polfers vom Mouvement écologique, Luxemburg sei größtenteils atomstromfrei. Dieser Effekt wird nur durch den umstrittenen Zukauf von grünen Zertifikaten durch Enovos erreicht (woxx 1128) - was bestenfalls die erneuerbaren Energien fördert, Kohle und Atom aber nicht benachteiligt. Polfers Aussage erweckt den Eindruck, es lohne sich nicht, auf alternative Angebote wie Nova Naturstrom oder Eida Green umzusteigen. Außerdem blendet sie die Realität der neu errichteten direkten Hochspannungsverbindung mit Frankreich aus, eines Projekts, das immerhin von Greenpeace vehement als „Cattenom-Leitung“ bekämpft wurde (woxx 1068).

Statt mit weißer - oder grüner - Weste gegen ein existenzgefährdendes Unrecht zu klagen, kann Luxemburg gerade mal hoffen, mit juristischen Spitzfindigkeiten eine Laufzeitverlängerung für Cattenom zu erschweren, so die Quintessenz des Hearings. Alles sinnlos? Keineswegs, denn, wie Paul Polfer richtig anmerkte, es besteht Hoffnung, die Atomindustrie finanziell auszutrocknen. Seit Fukushima zögern Investoren, ihr Geld nuklear anzulegen. Jeder juristische Schritt trägt dazu bei, diese Verunsicherung zu vergrößern.

CITIZEN

SCHMUTZIGE DEALS MIT DER TÜRKEI UND ANDEREN

EU-Geld nein danke!

Ärzte ohne Grenzen

Weil die Asylpolitik der EU-Mitgliedstaaten das Recht auf Asyl weltweit gefährdet, nimmt die NGO „Ärzte ohne Grenzen“ keine EU-Gelder mehr an.

Die medizinische Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen (Médecins sans frontières, MSF) hat heute angekündigt, keine EU-Gelder oder Gelder der EU-Mitgliedstaaten mehr anzunehmen. Die Organisation setzt somit ein Zeichen gegen die schädliche Abschreckungspolitik und die verstärkten Bemühungen der EU, Menschen und ihr Leid von den europäischen Stränden fernzuhalten. Diese Entscheidung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft und gilt für alle Hilfsprogramme von Ärzten ohne Grenzen weltweit.

Drei Monate nach Inkrafttreten des EU-Türkei-Deals, den die europäischen Regierungen als Erfolg bezeichnen, werden jene Menschen, die Schutz brauchen, abgeschoben. Sie sind die wahren menschlichen Kosten. Auf den griechischen Inseln sind als direkte Folge des EU-Türkei-Deals bisher über 8.000 Menschen gestrandet, darunter befinden sich Hunderte unbegleitete Minderjährige. Sie leben manchmal monatelang unter ärgsten Bedingungen in überfüllten Lagern. Sie befürchten eine Zwangsrückführung in die Türkei und verfügen über keinerlei rechtlichen Beistand - ihre einzige mögliche Verteidigung gegen eine kollektive Ausweisung. Die Mehrheit dieser Familien, die Europa

aus seinem Blickwinkel entfernt hat, sind vor Konflikten in Syrien, dem Irak und Afghanistan geflohen.

„Ärzte ohne Grenzen hat monatelang die beschämende Reaktion Europas angeprangert, die auf Abschreckung beruht und nicht auf Hilfe und Schutz für Menschen, die das brauchen“ erklärt Jerome Oberreit, internationaler Generalsekretär von Ärzten ohne Grenzen. „Der EU-Türkei-Deal geht nun noch einen Schritt weiter und gefährdet das Konzept von 'Flucht' und den damit eingehenden Schutz an sich.“

Vergangene Woche hat die Europäische Kommission einen neuen Vorschlag präsentiert, der den Ansatz des EU-Türkei-Deals in über 16 Ländern Afrikas und des Nahen Ostens kopieren soll. Solche Deals würden jenen Ländern Einschnitte im Handel und in der Entwicklungshilfe auferlegen, die die Migration nach Europa nicht eindämmen oder keine Zwangsrückführungen zulassen, und jene Länder, die das tun, belohnen. Unter den möglichen Partnern sind Somalia, Eritrea, der Sudan und Afghanistan - vier der zehn Länder, aus denen die meisten Flüchtlinge kommen. (...)

Aufnehmen statt auslagern

Der EU-Türkei-Deal schafft einen gefährlichen Präzedenzfall für andere Länder, die Flüchtlinge aufnehmen, da die Botschaft ausgesandt wird, dass die Betreuung von Menschen,



die gezwungen sind zu flüchten, eine Wahlmöglichkeit ist und dass man sich davon freikaufen kann. Im vergangenen Monat hat die kenianische Regierung die europäische Asylpolitik als Beispiel genannt, um ihre Entscheidung zu rechtfertigen, Dadaab, das größte Flüchtlingslager der Welt, zu schließen und die Bewohner zurück nach Somalia zu schicken. „Europas Versuch, die Kontrolle und Registrierung der Flüchtlinge auszulagern, hat einen Dominoeffekt - mit geschlossenen Grenzen zurück bis nach Syrien. (...)

„Abschreckungsmaßnahmen, die der Öffentlichkeit als humanitäre Lösung präsentiert werden, haben das Leid von Menschen in Not nur

verstärkt. An dieser Politik ist nichts humanitär. Das darf nicht zur Norm werden und muss hinterfragt werden“ erklärt Oberreit weiter. „Ärzte ohne Grenzen wird keine Gelder von Institutionen oder Regierungen mehr annehmen, deren Politik so viel Schaden anrichtet. Wir rufen die EU-Mitgliedstaaten dazu auf, ihre Prioritäten zu verlagern: Anstatt die Anzahl der Menschen, die sie abschieben können, zu maximieren, sollten sie die Anzahl der Menschen, die sie aufnehmen und schützen, maximieren.“

FAQ auf Deutsch:

www.aerzte-ohne-grenzen.de

Pressemitteilung in vollem Wortlaut auf

Französisch: www.msf.lu

CLIMAT DE GUERRE

Recherchons alternatives !

Luc Mampaey / Grip

Revenant sur les anniversaires de 2015, en préface du rapport annuel, le directeur du Grip met en garde contre le climat de guerre qui s'installe.

2015 était l'année des anniversaires et commémorations. Le 6 août 1945, un bombardier américain B-29 larguait la première bombe à uranium de l'histoire sur Hiroshima. Il y a 60 ans, le 9 juillet 1955, le Manifeste Einstein-Russell nous adressait un avertissement sévère d'éminents scientifiques, terrifiés par

les dangers que représentait le développement des armes nucléaires pour la survie de l'humanité. Cette année marquait aussi le 70e anniversaire de la signature de la Charte des Nations unies, à San Francisco le 26 juin 1945 : cinglant rappel des défis qui se posent à la communauté internationale dans les domaines de la paix et de la sécurité, du développement et des droits de l'homme.

C'est dans ces défis que s'inscrivent les travaux du « Groupe de

recherche et d'information sur la paix et la sécurité » (Grip) bruxellois : en faveur de la construction de la paix, de la prévention des conflits et de la sécurité internationale. Des objectifs que nous poursuivons avec d'autant plus de détermination que nos gouvernements semblent de plus en plus s'enfermer dans une rhétorique exclusivement martiale et sécuritaire.

Indubitablement, face aux actes terroristes de ces derniers mois, les réponses doivent être fermes et à la

hauteur des menaces. Mais elles ne peuvent être exclusivement militaires. Elles doivent aussi respecter nos valeurs et tirer les leçons des analyses erronées de nos dirigeants dans la gestion militaire des crises récentes, de la Libye à la Syrie, sans oublier l'Ukraine.

Le Grip veut participer à la recherche d'alternatives au climat de guerre qui s'installe. C'est ce que nous avons fait tout au long de cette année 2015, et nous continuerons sur cette voie, à travers nos études, analyses, conférences et recommandations.

Le rapport 2015 du Grip :

www.grip.org/fr/node/2038

THEMA

ENTWICKLUNG LUXEMBURG-STADT

Alle 25 Jahre

Richard Graf

REGARDS

Mehr als 110.000 Menschen leben in Luxemburg Stadt - fast ein Drittel mehr als vor zehn Jahren. Und auch die Zahl der Arbeitsplätze nimmt ständig zu. Der neue Bebauungsplan soll erlauben - ohne an bestehenden Grünzonen zu knabbern - das rasante Wachstum aufzufangen. Jetzt haben die BürgerInnen einen Monat Zeit zu erklären, ob sie mit diesen Plänen leben können.

Nicht kompliziert, aber komplex. Stadtbürgermeisterin Lydie Polfer tourt derzeit mit ihrem SchöffInnenrat durch die Viertel der Hauptstadt, um den recht zahlreich erscheinenden BürgerInnen das Instrument zu erläutern, das in den nächsten Jahren die Entwicklung der Stadt bestimmen soll. Der „Plan d'aménagement général“ - kurz PAG - wurde am Montag vergangener Woche mit den Stimmen der blau-grünen Mehrheit auf den „Instanzenweg“ gebracht und liegt seit Montag dieser Woche für einen Monat zur Einsichtnahme in der Gemeinde aus. Und weil sich seit Inkrafttreten des letzten Flächennutzungsplans die technischen Möglichkeiten geändert haben, können sämtliche Dokumente auch online unter pag.vdl.lu eingesehen werden.

Was den politischen Aspekt der Sache angeht, ist festzuhalten, dass sich die Oppositionsparteien beim Votum zum PAG enthalten haben - aus inhaltlichen, aber auch aus prozeduralen Gründen. Die inhaltliche Kritik bezieht sich vor allem auf die dem PAG zugrundeliegenden Wachstumszahlen bei Bevölkerung und Arbeitsplätzen.

Konsultationen im Vorfeld

Der Hauptgrund der Opposition für ihre Weigerung, den ausgearbeiteten Plan politisch zu legitimieren, dürfte aber die Tatsache sein, dass sich nach der breit angelegten Konsultation der BürgerInnen, die im Jahre 2014 endete, die weitere Ausarbeitung des PAG im stillen Kämmerlein vollzog. Die Oppositionsräte konnten die

Dokumente nur für kurze Zeit einsehen, und besonders die Grünen hatten einige Mühe zu erklären, wieso hier nicht ein breiterer Ansatz gesucht worden war. Hinter vorgehaltener Hand wird eingestanden, das Dossier Stadtentwicklung liege nun einmal beim „großen“ Koalitionspartner. Selbsterhobene Ansprüche - inspiriert unter anderem von dem zum Vorbild gekürten Tübinger Oberbürgermeister Boris Palmer, der auf Einladung von Déi Gréng im Februar 2013 einen Vortrag über gelungene Bürgerbeteiligung hielt - werden zurückgestutzt: Schließlich habe es umfassende Beratungen im Vorfeld der Ausarbeitung des PAG gegeben. Und: Bei späteren Teilbebauungsplänen sollen die Beratungen breiter angesetzt werden.

Doch die Funkstille, die bei der Ausarbeitung des PAG herrschte, ist wohl auch den komplizierten gesetzlichen Rahmenbedingungen hierzulande anzulasten. Als 2006 das Gesetz zu den neuen PAG verabschiedet wurde, konnte man noch davon ausgehen, dass in den Folgejahren die sogenannten „plan sectoriels“ mit landesweiter Geltung zustande kommen würden und die über hundert Kommunen ihre neu zu formulierenden PAGs mit einheitlicher Nomenklatur danach auf diese abstimmen könnten. Drei Regierungen sind aber daran gescheitert, die Sektorpläne rechtskräftig durch die Instanzen zu bringen, weshalb auch die Deadline für die PAGs immer wieder verschoben werden musste - bis zum jetzt „verbindlich“ geltenden Termin von Mitte 2018. Vor diesem Termin sollen dann auch endlich die Sektorpläne spruchreif werden, was allerdings nicht verhindert, dass PAGs, wie jener der Stadt Luxemburg, die schon jetzt spruchreif sind, noch mit einigen Fragezeichen versehen sind.

Nachdem sich die Bürgerbeteiligung auf das Registrieren von Ideen, Befürchtungen und Stimmungen im Vorfeld beschränkt hat, gelten jetzt die eher knappen Fristen und rigiden Regeln für Einsprüche, wie sie im Gesetz vorgeschrieben sind. Bis zum



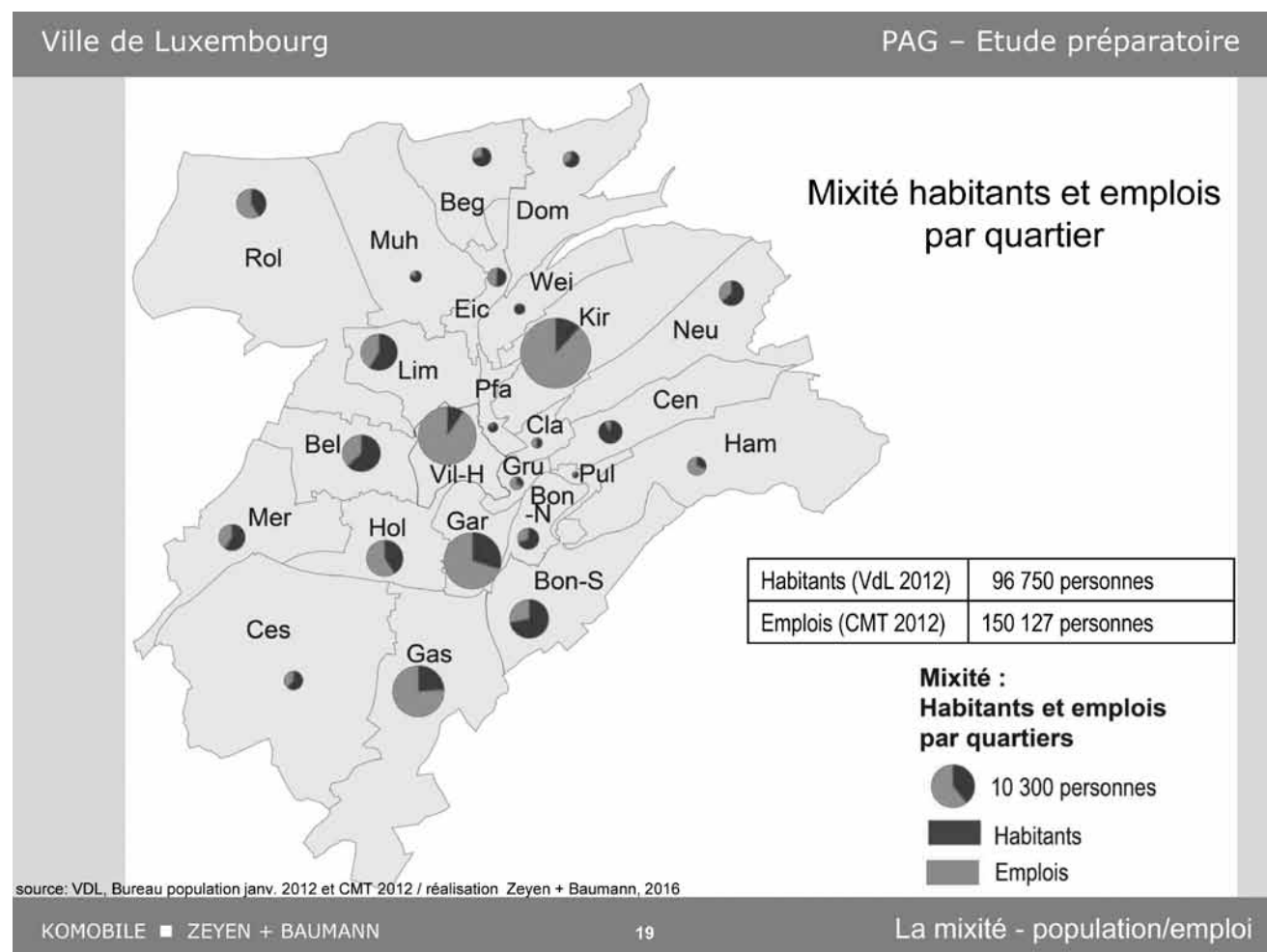
2012 kamen auf jeden Einwohner der Hauptstadt etwa anderthalb Arbeitsplätze. Doch variiert dieses Verhältnis sehr stark von einem Viertel zum anderen. Daraus ergeben sich innerhalb des Stadtgebiets besondere Entwicklungspole (siehe dazu auch das Coverbild), deren Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz besondere Beachtung finden soll.

20. Juli können die BürgerInnen ihre Bedenken schriftlich geltend machen. Die ebenfalls mit der Überprüfung des PAG beauftragten Ministerien haben ihrerseits vier Monate Zeit, Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten. In der Zwischenzeit wird der SchöffInnenrat - so sieht es das Gesetz vor - alle, die einen Einspruch eingereicht haben, auch persönlich hören, wobei es auch zu Regruppierungen kommen kann, wenn mehrere Einsprüche gleichen Inhalts sind oder sich auf einen präzisen Standort beziehen.

Wie umfangreich diese Konsultationen sein werden, lässt sich erst abschätzen, wenn alle schriftlichen Einsprüche vorliegen. Der Andrang im Bierger-Center war in den ersten Tagen nicht massenhaft, aber doch so, dass das bereitstehende Team intensiv beansprucht war, allen das „komplexe“ Zusammenspiel zwischen den aushängenden Plänen und der umfangreichen schriftlichen Dokumentation zu erläutern. Allerdings dürften die meisten Interessierten den Weg auf den Knuedler wohl erst antreten, nachdem die für ihr Viertel vorgesehene Informationsversammlung stattgefunden hat. Diese Versammlungen dauern noch bis zum 30. Juni. Die letzte betrifft Kirchberg und die angrenzenden Viertel - sie dürfte für die Verantwortlichen die unbequemste der insgesamt sechs Veranstaltungen werden, weil die Anwohner aus Weimershof (siehe woxx 1376) schon im Vorfeld massive Opposition angekündigt haben.

Ein Monat Einspruchsfrist

Nach der gesetzeskonformen Abarbeitung sämtlicher Einsprüche wird der SchöffInnenrat einen neuen Entwurf zur Abstimmung im Gemeinderat vorlegen. Lydie Polfer hofft, dass das Anfang des nächsten Jahres passieren wird. Danach gibt es noch ein weiteres Mal die Möglichkeit zu einem Einspruch - diesmal beim zuständigen Innenministerium. Die Frist ist hierbei allerdings auf zwei Wochen



begrenzt, und es finden auch nur solche Änderungsvorschläge Berücksichtigung, die bereits in der ersten, gegenwärtig stattfindenden Konsultation eingebracht, aber vom SchöffInnenrat abgelehnt werden. Womit klar ist: Wer sich jetzt nicht sputet, hat später das Nachsehen. Auch wenn der PAG nur eine Vorlage für spätere Einzelbebauungspläne ist, die jeweils erneut einer Genehmigungs- und Konsultationsprozedur unterliegen, so ist er doch ein strategisches Instrument, das die Entwicklung der Stadt nachhaltig beeinflussen wird.

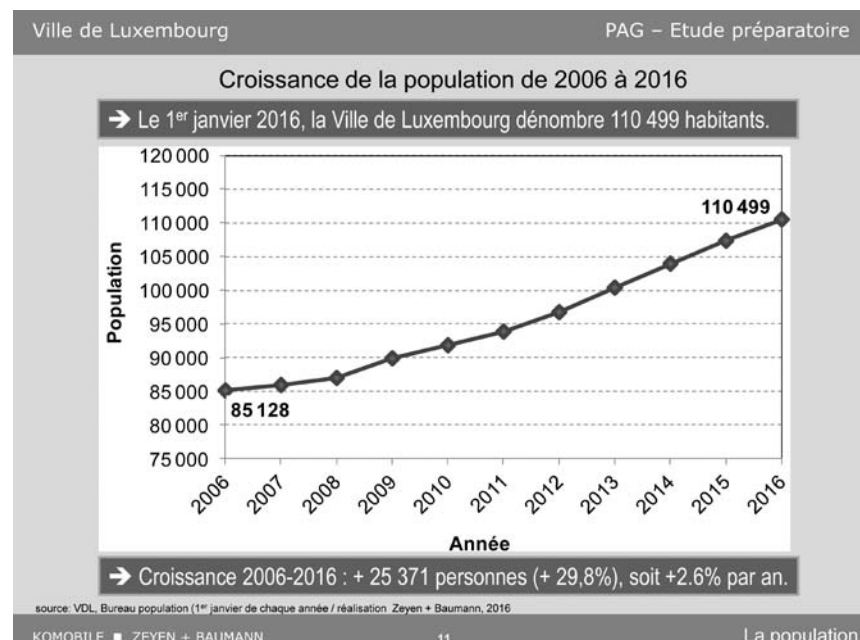
Das Gesetz von 2006 macht keinen Unterschied zwischen einer kleinen Landkommune und einer Stadt, die die 100.000-Grenze überschritten hat. Dass in der Maus-Ketty-Gemeinde Wormeringen ein Monat ausreichend ist, um auch den letzten Heckenstrauch von allen BürgerInnen einzeln begutachten zu lassen, leuchtet ein. Doch in der Stadt Luxemburg hätte es sicherlich nicht geschadet, die BürgerInnenkonsultation bis in den Herbst auszudehnen - so lange nehmen sich ja auch die Ministerien Zeit. Der Verdacht, dass hier eine

Überrumpelung versucht wird, käme jedenfalls weniger leicht auf, und die Einsprüche könnten reflektierter und wohl auch strukturierter sein. Und vor allem: Auch eine durchprofessionalisierte Stadtverwaltung sieht nicht immer alles.

Partikularinteressen gegen Gemeinwohl

Dem etwas restriktiven Tenor des Gesetzes von 2006 liegt natürlich die Befürchtung zugrunde, ein mühsam erarbeiteter PAG könnte in einer Sintflut von Partikularinteressen ertrinken. Denn dass die Summe aller Einzelinteressen automatisch dem Allgemeininteresse gleichkommt, das glauben auch die liberalsten PolitikerInnen inzwischen nicht mehr. Und ohne einen rechtlich bestmöglich abgestützten PAG hat die Bürgermeisterin schlechte Karten, wenn es um die (Nicht-)Genehmigung politisch weniger wünschenswerter Vorhaben geht. Denn allzu oft gilt der Satz: Was nicht ausdrücklich verboten ist, muss genehmigt werden.

Wer die Periode des Vago-Plans (von Mitte der 1960er bis Anfang der 1990er Jahre) miterlebt hat, weiß wozu schlechte Entwicklungspläne führen können. Die Zerstörung des Boulevard Royal - dem kurzzeitig auch schon einmal der Name „Boulevard Banal“ verliehen wurde - aber auch so manche Bausünde in einzelnen Stadtviert-



teln und bis dahin homogen gewachsenen Ensembles fallen in diese Zeit. Doch auch der subtilere und mit mehr Bedacht erstellte Joly-Plan konnte nicht alle Fehlentwicklungen vermeiden. Auch wenn sich Luxemburg zu einer „schöneren Stadt“ entwickelt hat, wie sich die Bürgermeisterin gerne brüstet, ist doch vieles schiefgelaufen, zumal der Joly-Plan auch viele Kompromisse eingehen musste und dort, wo Vago strukturell bereits zu stark gewirkt hatte, auch den restlichen Baubestand vielfach als nicht mehr schützenswert einstufte.

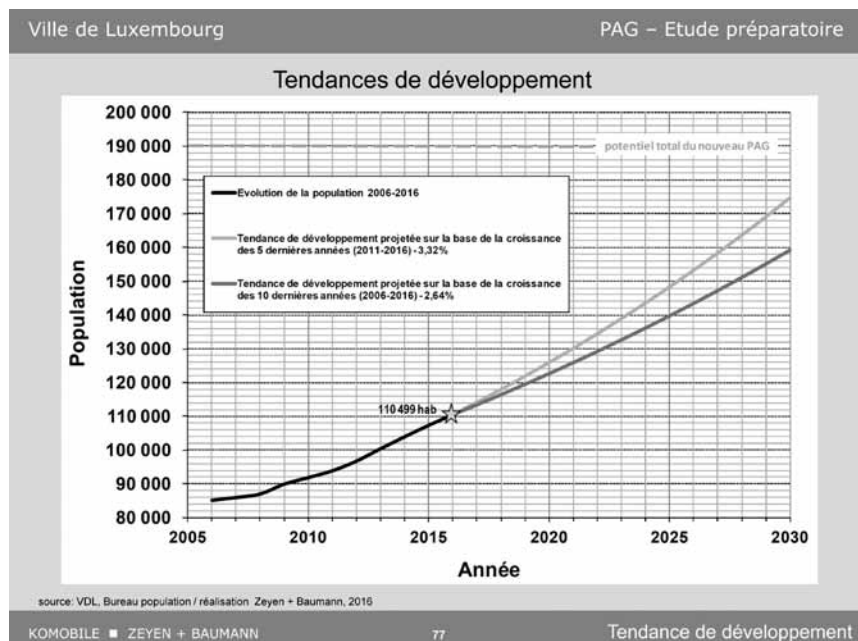
Der neue PAG - der maßgeblich vom Luxemburger Büro Zeyen-Baumann ausgearbeitet wurde und sich deshalb nicht mehr mit dem klingenden Namen eines ausländischen Professors zieren darf - soll den Schutz des Bestandes und der gewachsenen Strukturen verbessern. Lydie Polfer bringt das auf die beruhigende Formel des „Da wo schon gebaut ist, wird sich nicht viel ändern“. Dass sich in diesen Gebieten die Farbgebung des Plans trotzdem verändert, hat vor allem mit der nationalen Standardisierung zu tun: Das viele Rot im Stadtkern, im Bahnhofsviertel oder entlang einiger Achsen in den einzelnen Stadtvierteln liegt an dem Begriff „zone mixte“ und deutet nicht unmittelbar auf eine extrem hohe Bebauung hin. Es soll mit ihm lediglich verdeutlicht werden, dass in diesen Bereichen die Ansiedlung von Geschäften, Büros und dergleichen geplant ist. Dass hier aber auch gewohnt werden soll, ergibt sich erst auf den zweiten Blick, nämlich wenn man sich auch die zusätzlichen Informationen über Bebauungshöhen und -dichten und den Anteil an Wohnraum aus den schriftlichen Begleitdokumenten zu Gemüte führt.

Der PAG ist eine Art Kompromiss zwischen dem, was in der Stadt alles passieren darf - weil sich der Wunsch nach Nachhaltigkeit in den letzten Jahren doch hat durchsetzen können; und dem was passieren muss - weil die Europahauptstadt enorme

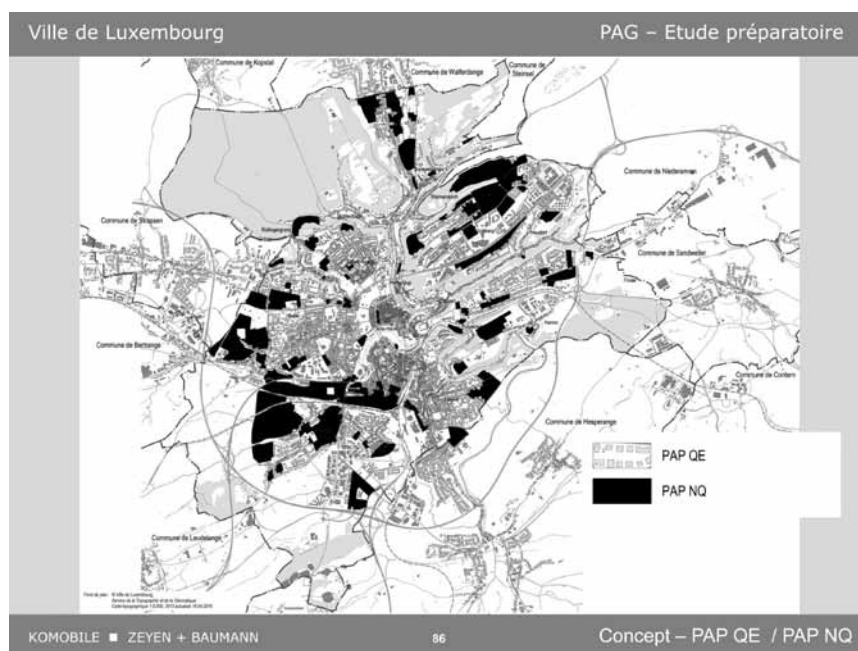
Wachstumsraten bei Arbeitsplätzen und Einwohnerzahlen zu verkraften hat. Deshalb hätte es dem PAG gutgetan, wenn er politisch eine bereitere Zustimmung erfahren hätte, denn der Spagat zwischen Lebensqualität und Wachstumserwartungen ist kein einfacher.

Zumindest LSAP und CSV tun sich schwer damit, die grundsätzliche Haltung des SchöffInnenrats als falsch abzutun. Am Bau-Perimeter wurde nicht gerüttelt, das heißt, der Bevölkerungszuwachs und die Zunahme wirtschaftlicher Aktivitäten werden sich ausschließlich in den bisher ausgewiesenen Zonen vollziehen. Was nicht bedeutet, dass es keine freien, neuen Flächen gäbe. Trotzdem wird es in den existierenden Vierteln zu einer Verdichtung kommen müssen. Der PAG unterscheidet deshalb fein säuberlich zwischen „quartiers existants“ (QE) und „nouveaux quartiers“ (NQ). In den QE sind es aktuelle oder zukünftige Industriebrachen - wie etwa das Heintz van Landewyck / Paul Wurth Areal in Hollerich -, für die gesonderte Pläne ausgearbeitet wurden oder werden. In den NQ, wo es bislang keine Bebauung gab oder diese erst dabei ist, richtig in Angriff genommen zu werden - wie beim Ban de Gasperich -, gelten etwas andere Regeln, die im besten Falle erlauben, Fehler der Vergangenheit zu vermeiden. Ziel ist es dort, von Anfang an eine dichtere Bebauung zu erreichen, dabei aber auch die nötigen freien Flächen für Erholung und gemeinschaftliche Bedürfnisse wie Schulen zu reservieren.

Die knappe Einspruchsfrist droht den Blick für das große Ganze zu versperren, da jeder vor allem seine private Wohnsituation und die dort zu erwartende Veränderung im Sinn hat. Auch wenn es stimmt, dass die Stadt kaum Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung nehmen kann und somit mit (bisher fast durchweg unterschätzten) Wachstumsraten rechnen muss, wäre es gerade dem PAG der Hauptstadt gut bekommen, wenn diese Per-



Unterschiedliche Prognosen, aber gleicher Trend: In den 25 bis 30 Jahren die der PAG gelten soll, wird die Einwohnerzahl noch einmal um ein gutes Drittel zunehmen.



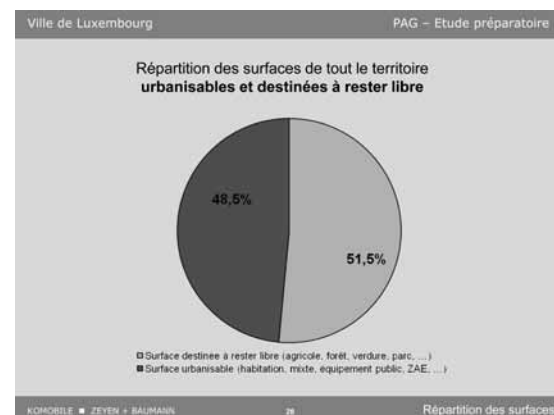
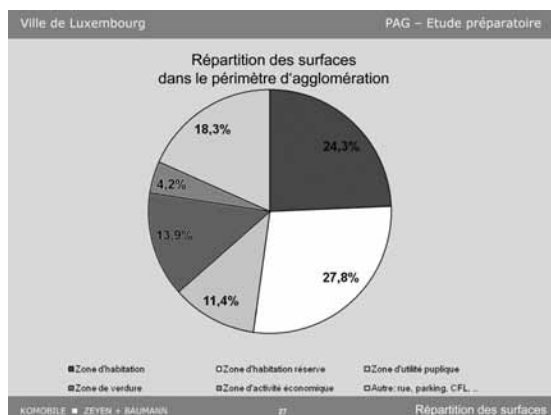
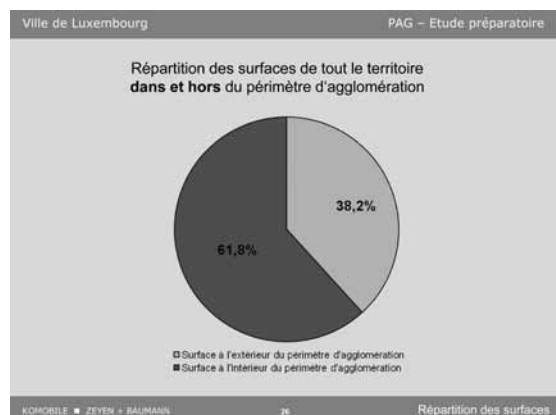
Die „nouveaux quartiers“ sollen den Raum für viele neue Teilbebauungspläne (hier dunkel eingezeichnet) bieten. So wächst die Stadt innerhalb des geltenden Perimeters.

spektiven-Diskussion vorher geführt worden wäre. Statistisch und auch städtebaulich rechnen der PAG und die parallel dazu durchgeführte strategische Umweltverträglichkeitsprüfung vor, dass Luxemburg durchaus im

ausgewiesenen Maße wachsen kann. Ob dieses Szenario so sein muss, sagt der PAG nicht. Doch die Politik hat sich dem Zwang wohl längst ergeben.

pag.vdl.lu

Die optimistische Zahl von 51,5 Prozent an nicht bebauten oder versiegelten Flächen auf dem Stadtgebiet entsteht, wenn man die außerhalb des Bauperimeters liegenden Freiflächen, wie der Gröngewald, mit den Grünflächen und Parks innerhalb der Agglomeration zusammenlegt. Immerhin: Trotz Zuwachs an Wohnraum und Arbeitsplätzen soll dieser Anteil erhalten bleiben.



INTERVIEW



PHOTO : JOHN CATRAL/FICKR

« On assiste à une sorte de 'disneylandisation' du football. »

EURO 2016

« La violence est liée au foot »

David Angel

Débordements, symboles nationalistes, violences... les premiers jours du Championnat d'Europe de football masculin ont été tourmentés. Interview avec l'historien Sébastien Louis.

woxx : *Tu étais à Marseille lors des affrontements entre hooligans russes et anglais. Cette coupe d'Europe est-elle pire, en termes de violences et de débordements, que d'autres compétitions internationales ?*

Sébastien Louis : Pour moi, c'est clairement pire. Depuis 1988, il n'y avait plus eu d'incidents dans un stade. Cette année, il y a eu des troubles extrêmement violents à l'intérieur même d'un stade. Des supporters russes ont chargé des Anglais, et s'ils ne s'étaient pas arrêtés d'eux-mêmes, ça aurait vite pu tourner au drame. À un certain moment, il y a eu une foule de plusieurs centaines d'Anglais qui se sont précipités pour sortir de là - c'était exactement la même situation que lors du drame du Heysel. J'ai été stupéfait par la passivité des forces de l'ordre en général, et leur méconnaissance totale des violences urbaines des supporters. J'ai aussi été effrayé par le comportement des stewards. J'ai parlé à quelques-uns d'entre eux, qui m'ont dit que c'était la première

fois qu'ils étaient dans un stade. Ce qui me choque, c'est que l'UEFA, qui est responsable de la sécurité à l'intérieur des stades et qui fait quand même des centaines de millions d'euros de bénéfice, ne soit pas capable de former des gens qui puissent distinguer les différents types de supporters.

En quoi une meilleure connaissance des différents types de supporters aurait-elle pu prévenir les incidents ?

Il est fondamental de distinguer le spectateur du supporter, des ultras et des hooligans. À Marseille, il y avait vraiment des gens dangereux, qui, en plus, étaient assez facilement reconnaissables. Certains supporters russes ont par exemple exposé un drapeau avec une croix celtique pendant une bonne demi-heure. J'ai vu clairement des tatouages néonazis, des t-shirts avec des runes, bref, on sentait qu'on avait affaire à un public radical et potentiellement dangereux.

Les premiers jours de l'Euro ont donc été un échec pour les autorités françaises ?

Un échec total même. La DNLH (Division nationale de lutte contre le hooliganisme, ndlr), créée en 2009

pour faire face au hooliganisme suite à des faits de violence importants, a clairement échoué. Pourtant, après Marseille, le patron de la DNLH, le commissaire Boutonnet, a quand même été capable de dire qu'il ne faisait pas de constat d'échec. On a eu les débordements de Marseille, bien sûr, mais aussi des incidents avec des Hongrois, des accrochages entre Allemands et Ukrainiens, il y a pas mal de symboles d'extrême droite exposés... cet Euro, c'est une catastrophe.

« Cet Euro, c'est une catastrophe. »

La violence fait-elle forcément partie du football ?

La violence est liée au foot et l'accompagne, oui. En Angleterre, en 1895 déjà, il y avait les premiers envahissements de terrain, des bagarres... En Italie, alors que le premier championnat a eu lieu en 1898, il y a eu en 1905 les premières violences et, en 1920, le premier mort. En septembre 1969, l'équipe de Caserta est promue en deuxième division, mais est rétrogradée suite à des faits de corruption. La ville se soulève. Pendant trois jours, il y a des émeutes à travers la ville.

Bref, les violences ont toujours été là, et partout, même au Luxembourg.

Pourquoi autant de violence au sein et autour des stades ?

Il y a plusieurs aspects. Je pense que d'abord, il y a le match de foot en lui-même. C'est très basique, c'est très binaire, et c'est très facile de s'identifier. Il y a quelque chose d'assez tribal dans le football. Après, il y a aussi une certaine exacerbation des identités. L'historien Eric Hobsbawm l'explique très bien, il dit notamment que le sport est un des reflets des conflits de la mondialisation. Une équipe de football, qui a une couleur, un hymne, un blason, ça permet de personnifier une identité et ça permet à tout un chacun de s'identifier. On le voit au Luxembourg, avec les drapeaux de tous les pays accrochés aux fenêtres. Des symboles qui en « temps normal » seraient perçus comme ceux d'un nationalisme chauvin et dépassé deviennent soudain acceptables et même sympathiques.

Comment faire face à cette violence ?

Je trouve que c'est important qu'on accepte d'une certaine façon que cette violence existe. On peut être hypocrite et dire : on veut un stade

Sébastien Louis est historien spécialisé sur les supporters de football radicaux et enseignant à l'école européenne du Luxembourg. Auteur du livre « Le phénomène ultras en Italie » (éditions Mare et Martin), il a contribué au livre « Soutenir l'équipe nationale » (Editions de l'Université de Bruxelles - juin 2016).



où il n'y a pas du tout de violence. Mais on vit dans une société où d'un côté la violence symbolique est partout, et, en même temps, il y a moins de violence physique qu'il y a encore quelques années. C'est pour ça d'ailleurs que les médias s'emparent de cette violence. Mais on a l'impression de vivre dans une société plus ou moins apaisée, et donc on ne supporte plus cette violence physique. Au stade, on a l'impression d'un lieu hors du temps. Mais pas du tout ! Le stade, c'est un miroir de nos sociétés. Un miroir déformant, certes, mais c'est un des rares lieux où les différentes classes sociales se mélangent - dans les mêmes tribunes parfois. Alors on dit qu'on ne veut pas de violence au stade. Mais c'est hypocrite ! C'est peut-être démagogique ce que je dis, mais pour moi, quelqu'un qui gagne 50 fois le salaire minimum en une année, c'est d'une violence symbolique très forte ! En même temps, le stade peut être une sorte de défouloir...

« Il y a quelque chose d'assez tribal dans le football. »

... qui servirait à canaliser ces violences ?

Oui et non. Pour moi, même les publics « à risques » doivent avoir leur place dans un stade. Avec des sanctions en cas de comportements déviants, bien entendu, mais des sanctions graduées. Lors de mes recherches sur le terrain, j'ai rencontré pas mal de jeunes fascinés par la culture du hooliganisme qui disent pourtant que le fait de se retrouver devant un procureur les a calmés.

Mais la répression est un phénomène à double tranchant : comme il y a une répression féroce à l'encontre des groupes ultras par exemple, de plus en plus de jeunes, fascinés par les interdits, se tournent vers le hooliganisme. Or, les groupes de hooligans sont très convoités par des groupes identitaires, d'extrême droite, qui essaient clairement de récupérer ces jeunes. Ce qui n'est pas vraiment le cas pour la plupart des groupes ultras (woxx 1375) qui, et il ne faut pas être hypocrite là-dessus non plus, peuvent parfois adopter des comportements violents, selon les circonstances. Mais ce n'est pas la règle, au contraire.

En Angleterre, les autorités ont plus ou moins réussi à endiguer le phénomène du hooliganisme.

Le hooliganisme y est toujours présent, mais extrêmement minoritaire. Si avant, il y avait des « firms » (groupes de hooligans, ndlr) qui pouvaient mobiliser plusieurs centaines de personnes, aujourd'hui, leurs effectifs se sont extrêmement réduits. En cause : la surveillance policière assez forte en Angleterre, mais aussi un changement de mentalité par rapport à la violence, une rénovation des stades et une « gentrification » du public depuis le début des années 1990. Donc oui, le pays a plus ou moins réussi à contenir le phénomène.

D'autres pays, comme la France, suivent-ils le modèle anglais ?

La France aimerait le suivre, mais elle ne le peut pas. Elle n'est pas un pays de football, quoi qu'on en dise. Donc, augmenter le prix des places n'est pas forcément la meilleure solution, puisqu'il y aurait encore moins de

gens qui iraient au stade. Aussi bien pour des raisons économiques - le pouvoir d'achat n'est pas assez élevé en France - que pour des raisons sportives : qui dépenserait une fortune pour aller voir des équipes comme Nancy, Metz, ou même Marseille ? En Angleterre, cette « gentrification » du stade est possible parce que la masse critique est là. La France, elle, suit plutôt le modèle italien, basé uniquement sur la répression, sans aucun dialogue. C'est la politique de la matraque. En Italie, certains élus proposent même d'appliquer les mêmes politiques à l'encontre des manifestants. En France, on assiste un peu au même phénomène, notamment lors des mobilisations autour de la COP21. On fait des lois d'exception, qu'on applique d'abord aux supporters de foot, puis, progressivement, au reste de la société.

« Le stade, c'est un miroir de nos sociétés. »

Le modèle allemand, basé sur le dialogue avec les supporters, est souvent cité comme succès par les supporters eux-mêmes.

Il faut dire que c'est un succès. Déjà, en Allemagne, contrairement à la France, le football est un fait social qui attire des centaines de milliers de personnes tous les week-ends. Et puis on mise effectivement beaucoup sur le dialogue, même avec les supporters « problématiques ». Après, s'il y a des débordements, il y a des sanctions strictes. C'est une approche très pragmatique, dans le bon sens du terme : on sait qu'il y a cette violence, mais en même temps on sait qu'il y a

différentes catégories de public dans un stade et que, d'une certaine façon, il faut aussi qu'il y ait de la place pour tout le monde. Donc, il y a des sanctions pour les comportements déviants - qui sont extrêmement ciblées et graduées -, mais en même temps il y a des structures de médiation, des « Fanprojekte ». Les ultras, qui en France sont perçus comme des fauteurs de troubles notoires, jouent un rôle de régulateurs dans les tribunes en Allemagne.

Le stade en tant qu'endroit où se rencontrent les différentes couches sociales... est-ce vraiment le cas pour les compétitions comme l'Euro ?

Dans les compétitions internationales, il n'y a pas de mixité sociale. C'est clair et net, vu les tarifs. Les places les moins chères sont à 55 euros. Il faut être lucide là-dessus : ces compétitions, ce n'est pas du sport, ce sont des spectacles. Depuis la fin des années 1990, c'est un phénomène qui se répand aussi dans les différents championnats européens. On assiste à une sorte de « disneylandisation » du football. On veut clairement des gens qui viennent, qui prennent du pop-corn, qui consomment. D'ailleurs, les nouveaux stades se trouvent aux périphéries des villes et suivent plutôt un modèle de centre commercial. Donc, on construit des stades qui coûtent des sommes astronomiques avec l'argent du contribuable - en partenariat public-privé la plupart du temps -, mais après on les rend inaccessibles aux classes populaires à cause de leurs tarifs élevés.

AVIS

Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse

Postes vacants

Le Service national de la jeunesse se propose d'engager

PLUSIEURS EMPLOYÉ(E)S A1

à 40 heures/semaine et à durée indéterminée

Les candidat(e)s aux postes d'employé(e)s doivent

- être titulaires d'un grade ou diplôme délivré par un établissement d'enseignement supérieur reconnu par l'État du siège de l'établissement et sanctionnant l'accomplissement avec succès d'un master en pédagogie, en psychologie ou de son équivalent.

Les postes des agents régionaux « jeunesse » se situent dans le cadre du dispositif de l'assurance de la qualité pour les structures de l'éducation non formelle des enfants et des jeunes.

Les postes sont affectés à différentes régions du pays et les tâches consistent à :

- vérifier l'adéquation de la pratique éducative auprès des services d'éducation et d'accueil pour enfants, des services pour jeunes et des assistants parentaux avec les dispositions légales ;
- collaborer avec les services et les autorités compétentes pour le développement de la qualité dans l'éducation non formelle.

Deux postes se situent dans le domaine de l'élaboration d'outils pour développer la qualité de l'éducation non formelle et de la coordination de la formation continue.

Les tâches relatives à ces postes peuvent être consultées à l'adresse internet suivante :

- <http://www.men.public.lu/fr/actualites/postes-vacants/160614-employe-a1-snj/index.html>

Les candidat(e)s auront une connaissance adéquate des langues luxembourgeoise, française, allemande et anglaise. Ils (Elles) maîtriseront par ailleurs les outils informatiques usuels.

Une première sélection sera faite sur base des dossiers.

Les candidatures accompagnées d'un curriculum vitae, d'une copie du diplôme requis ainsi que d'une photo récente sont à envoyer à

Monsieur le Directeur du Service national de la jeunesse,
B.P. 707,
L-2017 Luxembourg
pour le 1er juillet 2016 au plus tard.

Poste vacant

Le ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse

se propose d'engager pour les besoins de

l'Institut national des langues,

un chargé de cours (m/f) de français à tâche complète et à durée déterminée du 15 septembre 2016 au 15 juillet 2017.

Profil :

- être détenteur d'un diplôme de bachelier et de master en langue ou lettres française ;
- prouver par des certificats officiels ses compétences en allemand.

Seront considérés comme avantages :

- être locuteur natif ;
- avoir une expérience d'enseignement dans la formation des adultes ;
- avoir une habilitation d'examineur DELF-DALF ;
- avoir une connaissance confirmée du système éducatif luxembourgeois ;
- avoir des compétences d'expression et de compréhension orale en luxembourgeois.

Les candidatures seront accompagnées des pièces suivantes :

- Lettre de motivation rédigée en français.
- Curriculum vitae détaillé - modèle de CV européen à télécharger: <http://europass.cedefop.europa.eu>
- Copie du diplôme final sanctionnant des études supérieures ou universitaires accompagnée, le cas échéant, de l'arrêté d'homologation ou de l'inscription au registre des titres. La reconnaissance par homologation ou l'inscription au registre des diplômes universitaires et supérieurs étrangers est effectuée par le ministère de l'Enseignement supérieur (<http://www.mesr.public.lu/>).
- Copie du passeport.

Les candidatures sont à adresser avant **le 4 juillet 2016** à Madame Karin Pundel, directrice de l'Institut national des langues. Les candidatures peuvent être envoyées par courriel à direction@inll.lu ou par la poste.

Toute candidature incomplète ou parvenue après la date butoir ne sera pas prise en compte.

INL

15, rue Léon Hengen
L-1745 Luxembourg
www.inll.lu



Fonds pour le développement du logement et de l'habitat

Avis de marché

Procédure : ouverte

Type de marché : Travaux

Ouverture le 27/07/2016 à 10:00.

Lieu d'ouverture :

Le Fonds pour le développement du logement et de l'habitat
74, Mühlenweg
L-2155 Luxembourg
Tél : +352 26 26 44 829 / 821
Fax : +352 26 29 63 17

Intitulé : Soumission pour les travaux de gros œuvre et d'aménagements extérieurs pour la construction d'une résidence de 16 appartements rue Vannerus à Diekirch - 2163

Description : Soumission pour les travaux de gros œuvre et d'aménagements extérieurs dans le cadre de la construction d'une résidence de 16 appartements rue Vannerus à Diekirch - 2163.

Le présent marché public a été soumis volontairement, sur décision du Fonds, à la procédure d'adjudication du Livre I de la loi du 25 mars 2009 sur les marchés publics. Il est par ailleurs régi par les dispositions des chapitres XXI à XXIX du Livre I, Titre I du règlement grand-ducal du 3 août 2009 pour ce qui est de son exécution.

Conditions de participation :

Capacité économique et financière : Déclaration concernant le chiffre d'affaires réalisé par l'entreprise au cours des 3 derniers exercices dont la moyenne sera supérieure à 4.000.000 euros.
Capacité technique : Une liste des références (au minimum 3) d'envergure

similaire pour des marchés analogues et de même nature. L'effectif minimal du candidat est de 50 personnes.

Critères d'attribution : L'adjudication se fait à l'offre régulière au prix le plus bas.

Modalités visite des lieux/réunion

d'information : La visite des lieux est laissée à l'appréciation de l'opérateur économique.

Conditions d'obtention du dossier de

soumission : Le dossier de soumission est à réserver obligatoirement par fax ou par e-mail, en y indiquant l'adresse d'expédition en précisant l'intitulé complet du marché 2163 - construction d'une résidence de 16 appartements, rue Vannerus à Diekirch - Travaux de gros œuvre et d'aménagements extérieurs.

Le dossier sera envoyé au soumissionnaire par DHL dans un délai de 6 jours au plus tard après réception de la demande de dossier. Le dossier de soumission peut être téléchargé sur : www.pmp.lu

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour ... » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant la date et heure fixées pour l'ouverture.

Informations complémentaires :

Quantité ou étendue globale :

- Travaux de terrassement : +/- 460 m³.
- Fourniture et mise en œuvre de béton : +/- 766 m³.
- Coffrage de dalles : +/- 2.000 m².
- Coffrages de voiles : +/- 860 m².
- Armatures à béton : +/- 80.000 kg.
- Maçonneries : +/- 400 m².
- Étanchéités enterrées : +/- 150 m².
- Revêtements en pavés : +/- 100 m².
- Revêtements en asphalte : +/- 880 m².
- Canalisations en polypropylène : +/- 50 m.

Début des travaux prévu pour début novembre 2016.

Durée des travaux prévue : +/- 217 jours calendrier à partir de la fin de la période de mobilisation.

Date de publication de l'avis 1600846 sur www.marches-publics.lu : 15/06/2016

Tania Fernandes
Présidente du Fonds pour le développement du logement et de l'habitat

ITALIEN

Der Spuk der neuen Zeit

Catrin Dingler

Mit Ressentiments und markigen Sprüchen hat der rechtsorientierte „Movimento 5 Stelle“ bei den Kommunalwahlen in Rom und Turin triumphiert. Lokalen Charakter sollte der Urnengang haben, doch nun ist er unversehens zu einem Testlauf für die anstehende Verfassungsreform avanciert.

Für den „Movimento 5 Stelle“ (M5S) war es eine Nacht der Superlative. Schon die ersten Hochrechnungen zur zweiten Runde der Kommunalwahlen vom Sonntag ließen keinen Zweifel am Triumph seiner Kandidatinnen. Virginia Raggi war der Sieg zwar prognostiziert worden, doch übertraf ihr Ergebnis alle Erwartungen. Mit einer überwältigenden Mehrheit von knapp 70 Prozent wurde sie zur ersten Bürgermeisterin Roms gewählt. Die 37-Jährige ist damit die jüngste Amtsträgerin in der Geschichte der italienischen Hauptstadt.

Überraschender war das Ergebnis der noch jüngeren M5S-Kandidatin in Turin. Die 32-jährige Chiara Appendino deklassierte ihren Konkurrenten vom Partito Democratico (PD), nachdem die Linksliberalen in der Stadt mehr als zwanzig Jahre regiert hatten. Beppe Grillo, der die Fünf Sterne 2009 gemeinsam mit dem im Frühjahr verstorbenen Web-Unternehmer Gianroberto Casaleggio als internetbasierte Protestbewegung ins Leben gerufen hat, feierte den bisher größten Erfolg mit einer für den Komiker typischen Pantomime am Fenster der römischen Wahlzentrale. In seinem Blog spuckte er dagegen große Töne und versprach, der „historische“ Sieg

sei nur der Anfang einer neuen Zeit, in der alles ganz anders würde.

Dass in Italien Emanzipation an der Anzahl weiblicher Gesichter in der Politik bemessen werden kann und bloße Verjüngung schon als gesellschaftliche Veränderung gilt, verdankt sich der erprobten Rhetorik des Wahlverlierers. Matteo Renzi war als jüngster Ministerpräsident Italiens angetreten, die Altherrenriege der Demokratischen Partei zu „verschrotten“ und die alten Strukturen des Staatsapparats aufzubrechen. Nur zwei Jahre später werden seine Floskeln vom politischen Gegner adaptiert, vergangenes Wochenende musste sich die Regierungspartei in den Stichwahlen in 19 von 20 Kommunen den jüngeren Neuzugängen des M5S geschlagen geben. Das Ausmaß und die nationale Bedeutung des Wahldebakels lassen sich auch durch die Siege der PD-Kandidaten in Mailand und Bologna nicht mehr kleinreden.

Mit seinem egomanischen Führungsstil hat der eben noch als „Retter der Nation“ Gefeierte nicht nur die Anhängerschaft der eigenen Partei desillusioniert. Sowohl Renzis Anspruch, die Demokratische Partei zu einer nach rechts offenen „Partei der Nation“ umzubauen, als auch die geplante Verfassungsreform und das dazugehörige neue Wahlgesetz mit dem staatstragenden Namen „Italicum“ stehen in der Kritik. Mit der geplanten Entmachtung des Senats zu einer Regionalkammer von rein repräsentativem Charakter soll vorgeblich die Gesetzgebung „vereinfacht“ werden, de facto werden parlamentarische Kontrollmechanismen abgeschafft. Gestärkt würde durch die Reform die

jeweilige Regierung, deren Fraktion im Parlament dank eines überproportionalen Stimmenbonus für den Wahlsieger auf eine sichere Mehrheit zählen könnte.

Obwohl Renzi sich bemüht hatte, den lokalen Charakter der Kommunalwahlen zu betonen, war der Wahlkampf von Auseinandersetzungen um die geplante Umstrukturierung der höchsten staatlichen Institutionen geprägt. Aus den Stadtwahlen war unvermittelt ein Testlauf für das für Oktober angekündigte Referendum über die Verfassungsreform geworden.

Der Movimento 5 Stelle hat sich infolge der Selbstauflösung der ehemals klar definierten Lager als dritte politische Kraft konsolidiert.

Einige parteiinterne Gegnerinnen und Gegner der Verfassungsänderung sowie linke Gruppierungen, die im ersten Wahlgang kaum die Fünf-Prozent-Marke erreicht hatten, kommentierten das schlechte Abschneiden der PD-Kandidaten mit offener Genugtuung. Doch die Niederlage bei den Kommunalwahlen stellt Renzis Prestigeprojekt nur in Frage, sie besiegelt noch längst nicht sein Scheitern. Für all jene, die sich nicht dem Motto verschreiben wollen, wonach der Feind des Feindes zum Freund wird, besteht kein Anlass zur Freude.

Der Movimento 5 Stelle hat sich infolge der Selbstauflösung der ehemals klar definierten Mittel-Links-

und Mitte-Rechts-Lager nicht nur als dritte politische Kraft konsolidiert, er hat mit den Siegen in Rom und Turin auch seinen nationalen Führungsanspruch angemeldet. Von Grillo und Casaleggio als postideologische Marke eingeführt, tritt der M5S weiterhin mit dem Slogan auf, weder rechte noch linke, sondern nur die vermeintlich guten Ideen des gesunden Menschenverstands zu vertreten.

Tatsächlich verdankt die Bewegung ihre Wahlerfolge seit jeher weniger dem Zulauf enttäuschter Linker, sondern der Propaganda rechtspopulistischer Ressentiments. Mit einer Unterschriftenkampagne gegen den Euro oder einer offenen Sympathiebekundung für Nigel Farage, den Vorsitzenden der englischen Rechtspartei Ukip, positionierte sich Grillo in den vergangenen Jahren wiederholt explizit in der Nähe neofaschistischer Gruppierungen. Gelegentlich wurden rechte Vorurteile auch subtiler bedient, so etwa im Frühjahr als die M5S-Führung verhinderte, dass mit den Stimmen von M5S-Abgeordneten ein Gesetz verabschiedet werden konnte, dass gleichgeschlechtlichen Paaren die Stiefkindadoption ermöglicht hätte.

Dass sich die jungen Bürgermeisterinnen qua Amtsmacht eine größere Unabhängigkeit von der M5S-Machtzentrale bewahren oder die einzelnen M5S-Mitglieder nach dem Tod von Casaleggio mehr Handlungsmacht bekommen könnten, ist kaum zu erwarten. Auch Casaleggio junior, der die Geschäfte seines Vaters weiterführt, kennt den Marktwert rechter Parolen. Außerdem mussten die M5S-Kandidatinnen und Kandidaten

FOTO: INTERNET



Neuer Bürgermeister von Neapel, neuer Hoffnungsträger der Linken? Der ehemalige Anti-Mafia-Staatsanwalt Luigi de Magistris soll nach dem Willen vieler eine „linke Volksbewegung“ zusammenbringen.

im Vorfeld der Kommunalwahl einen „Verhaltenskodex“ unterzeichnen, mit dem sie unter Androhung erheblicher finanzieller Sanktionen auf die Einhaltung des von der Führungsspitze ausgegebenen Programms verpflichtet werden. Mit dem sogenannten „Treuevertrag“ wird nicht nur die propagierte Basisdemokratie, sondern auch die in der italienischen Verfassung festgeschriebene Mandatsfreiheit unterlaufen.

Angesichts der rechtspopulistischen Ausrichtung des „Movimento 5 Stelle“ war es kaum überraschend, dass die Stimmen, die im ersten Wahlgang an die rechten Parteien gegangen waren, in der Stichwahl größtenteils an die M5S-Kandidatinnen übergingen. Matteo Salvini, der Parteivorsitzende der rechtsextremen Lega Nord, hatte ausdrücklich zur Wahl von Raggi und Appendino aufgerufen. Diese Unterstützung war keineswegs nur der Absicht geschuldet, zur Niederlage von Renzis Kandidaten beizutragen.

Die neue römische Bürgermeisterin hat als junge Anwältin nachweislich für Unternehmen aus dem rechten Hauptstadtumfeld gearbeitet. Ihre aus den beruflichen Erfahrungen entstandenen Verbindungen mögen erklären, warum Raggi im Wahlkampf

auffällig einseitig die Verstrickung der Linksdemokraten in den römischen Korruptionsskandal „Mafia Capitale“ anprangerte, weit weniger die mafiosen Machenschaften der postfaschistischen Stadtverwaltung unter Gianni Alemanno. Bezüglich der Räumung von Roma-Siedlungen und des Kampfes gegen mutmaßlich illegale centri sociali vertritt Raggi erkennbar rechte Positionen, allerdings immer freundlich lächelnd, ohne je in den chauvinistischen Tonfall Salvinis zu verfallen.

Sowohl die linke Minderheit innerhalb der Demokratischen Partei als auch die fragmentierte Linke außerhalb des PD sollte also nicht darauf spekulieren, dass sich der M5S dank der neuen Protagonistinnen zu einer linken Bündnisoption entwickelt. Um weitere, durch das neue Wahlgesetz auch auf nationaler Ebene naheliegende Kurzschlüsse zwischen dem „Movimento 5 Stelle“ und rechten bzw. rechtsextremen Parteien zu verhindern, wird es darauf ankommen, trotz aller Enttäuschungen in den letzten Jahren und Jahrzehnten nach neuen Formen von Mitte-Links-Bündnissen zu suchen. Doch noch herrscht unter den Linken Uneinigkeit, ob entsprechende Bündnisse gegen die Demokratische Partei oder nur gegen

ihren aktuellen Vorsitzenden gebildet werden sollten.

In Mailand gelang in der Stichwahl ein Sieg gegen die Rechte trotz eines PD-Kandidaten. Zwar hatte auch Renzi den ehemaligen Expo-Chef Giuseppe Sala als Spitzenkandidaten unterstützt, doch wahrte dieser im Wahlkampf seine Unabhängigkeit und suchte in Abgrenzung zur Parteidoktrin nicht die Koalition mit der konservativen Mitte, sondern mit linken und laizistischen Gruppierungen.

In Neapel haben sich linke wie rechte Parteien durch eine jahrzehntelange Misswirtschaft gleichermaßen kompromittiert. Deshalb nährt in der Hafenmetropole die Wiederwahl des parteiunabhängigen, ehemaligen Anti-Mafia-Staatsanwalts Luigi de Magistris die Hoffnung auf die Entstehung jener „roten Sache“, von der seit dem Niedergang der Kommunistischen Partei alle träumen: eine neue linke Volksbewegung, in der das aufgeklärte Bürgertum und die radikale Linke dauerhaft zusammenfinden.

Unter dem Label „Democrazia autonoma“ hat de Magistris sein Wahlbündnis ausdrücklich in linker Opposition zu Renzis Demokratischer Partei formiert. Obwohl seine folkloristische Selbstinszenierung als Anführer eines Volksaufstandes in

bester neapolitanischer Tradition bisweilen selbstherrliche Züge annimmt, die der Egomane eines Renzi oder Grillo kaum nachstehen dürfte, hoffen nicht wenige Linke, dass die von ihm proklamierte „Rebellion des Südens“ mit Blick auf das Referendum zur Verfassungsreform bis zum Herbst das ganze Land erfassen wird.

Catrin Dingler arbeitet als freie Publizistin und lebt zwischen Stuttgart und Rom.

La semaine prochaine

Pas joli, joli

Le livre-pamphlet « Le loup dans la bergerie » d'Eva Joly n'apporte rien au débat. En plus, il souffre d'inexactitudes et de manquements.

woxx

woxx - déi aner wochenzeitung / l'autre hebdomadaire, früher: GréngeSpoun - wochenzeitung fir eng ekologesch a sozial alternativ - gegründet 1988 - erscheint jeden Freitag • **Herausgeberin:** woxx soc. coop. • **Redaktion und Layout:** David Angel *da* (david.angel@woxx.lu), Luc Caregari *lc* (luc.caregari@woxx.lu), Karin Enser *cat* (karin.enser@woxx.lu), Thorsten Fuchshuber *tf* (thorsten.fuchshuber@woxx.lu), Richard Graf *rg* (richard.graf@woxx.lu), Susanne Hangarter *sh* (susanne.hangarter@woxx.lu), Raymond Klein *lm* (raymond.klein@woxx.lu), Florent Toniello *ft* (florent.toniello@woxx.lu), Renée Wagener *rw* (renee.wagener@woxx.lu), Danièle Weber *dw* (daniele.weber@woxx.lu). Unterzeichnete Artikel und Grafiken geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. **Karikaturen:** Guy W. Stoos • **Fotos:** Christian Mosar • **Verwaltung:** Martine Vanderbosse (admin@woxx.lu) • **Bürozeiten:** Mo. - Fr. 9 - 13 Uhr • **Druck:** c. a. press, Esch • **Einzelpreis:** 2,20 € • **Abonnements:** 52 Nummern kosten 90 € (Ausland zzgl. 32 €); StudentInnen und Erwerbslose erhalten eine Ermäßigung von 40 € • **Konto:** CCPL IBAN LU18 1111 1026 5428 0000 (Neu-Abos bitte mit dem Vermerk „Neu-Abo“; ansonsten Abo-Nummer angeben, falls zur Hand) • **Anzeigen:** Tel. 29 79 99-10; annonces@woxx.lu; Espace Médias, Tel. 44 44 33-1; Fax: 44 44 33-555 • **Recherchefonds:** Spenden für den weiteren Ausbau des Projektes auf das Konto CCPL IBAN LU69 1111 0244 9551 0000 der „Solidaritéit mam GréngeSpoun asbl“ sind stets erwünscht. Bitte keine Abo-Gelder auf dieses Konto • **Post-Anschrift:** woxx, b.p. 684, L-2016 Luxembourg • **Büros:** 51, av. de la Liberté (2. Stock), Luxembourg • **E-Mail:** woxx@woxx.lu • **URL:** www.woxx.lu • **Tel.** (00352) 29 79 99-0 • **Fax:** 29 79 79

AGENDA

24/06 - 03/07/2016

film | theatre
concert | events

1377/16

Ça vole haut !

Le Flying Orkestar virevolte dans la Grande Région ce weekend - donc aucune excuse pour le rater !

Wat ass lass p. 2



WAT ASS LASS

Déferlante de mots... p. 4

... de musique et de corps en mouvement ce samedi à la Kulturfabrik, à l'occasion de la grande soirée de clôture de la biennale Poema.

EXPO

Black Hole p. 10

Une exposition sur ce dont on ne se souvient pas ? C'est possible, et les Archives nationales l'illustrent avec brio dans « Trous de mémoire ».

KINO

Vacuité spectaculaire p. 16

« L'Idéal » de Frédéric Beigbeder est à l'image de son créateur et de son personnage principal : cynique, cruel et superficiel.

WAT ASS LASS | 24.06. - 03.07.

WAT
ASS
LASS?

La reprise d'une pièce haletante de David Mamet dans une des productions les plus abouties du TOL ces dernières saisons : « Race », à voir ou à revoir encore ce vendredi 24 et ce samedi 25 juin.

FR, 24.6.

KONFERENZ

La biblioteca Malatestiana di Cesena, par Giordano Conti et Paola Errani, auditorium de la Banque de Luxembourg (14, bd Royal), *Luxembourg*, 18h.

MUSEK

Die Jahreszeiten, szenische Reise mit dem Kinderchor, Mittelfoyer im Saarländischen Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 17h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Frustration + Fred A + Rraouhhh + Tuscaloosa, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 19h. Tél. 0033 3 87 75 75 87.

Slayer, Den Atelier, *Luxembourg*, 20h. SOLD OUT!

Orchestre national de Lorraine, sous la direction de Jacques Mercier, œuvres de Debussy et Ravel, Arsenal, grande salle, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Invitation aux voyages, spectacle de fin d'année du conservatoire de Metz

Métropole, Opéra-Théâtre, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 55 51 43.

Flying Orkestar, brasserie Terminus (7, av. de la Gare), *Sarreguemines (F)*, 21h. Tél. 0033 3 87 02 11 02.

THEATER

Das Leben des Galilei, von Bertolt Brecht, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Atomos, choreography by Wayne McGregor, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 08 95-1.

One Night Stand, Choreografie von Saeed Hani, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Race, de David Mamet, avec Sandy Lewis Godefroy, Steeve Burdey, Joël Delsaut et Jérôme Varanfrain, TOL, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 49 31 66.

François Rollin, one-man-show, La Passerelle, *Florange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 59 17 99.

KONTERBONT

Soirée de son et de bruitage industriel, avec Romain Simian,

WAT ASS LASS

Kalender **S. 2 - S. 8**

Poema **p. 4**

Erausgepickt **S. 6**

EXPO

Ausstellungen **S. 9 - S. 14**

Blackouts **S. 10**

KINO

Programm **S. 15 - S. 23**

L'Idéal **p. 16**

WAT ASS LASS | 24.06. - 03.07.

Bertrand Dufau, Antony Lille et Misch Feinen, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 19h. Tél. 51 61 21-290.

Das Radial liest Mozart, Kasemattentheater, *Luxembourg*, 20h. Tél. 29 12 81.

SA, 25.6.

JUNIOR

Bremer Stadtmusikanten, Jazz für Kinder mit Puppentheater, Trifolion, *Echternach*, 11h + 16h. Tél. 47 08 95-1.

Flöck, no enger Iddi vun der Maddy Durrer, Robin, (Zone d'Activité Am Bann - 7, rue Jean Fischbach), *Leudelange*, 15h.

Hexe Hillary geht in die Oper, Kinderstück mit Musik von Peter Lund, Studio des Theaters, *Trier (D)*, 16h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

MUSEK

Récital d'orgue, par Denis Gagné, œuvres de Bach et Bédard, église Saint-Michel, *Luxembourg*, 11h.

Peter Grimes, Oper von Benjamin Britten, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Myal, brasserie Terminus (7, av. de la Gare), *Sarreguemines (F)*, 21h. Tél. 0033 3 87 02 11 02.

THEATER

Pension Schöller, Posse von Wilhelm Jacoby und Carl Laufs, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Atomos, choreography by Wayne McGregor, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Der kleine Prinz, nach A. de Saint-Exupéry, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

Fisch zu Viert, Krimi-Komödie von Wolfgang Kohlhaase, Tufa, Kleiner Saal, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Race, de David Mamet, avec Sandy Lewis Godefroy, Steeve Burdey, Joël Delsaut et Jérôme Varanfrain, TOL, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 49 31 66.

KONTERBONT

Petit déjeuner équitable, 11e édition avec un programme des plus variés : concours de tirs au but, stands d'information et de vente et concert, place de l'Hôtel de Ville, *Dudelange*, 9h - 11h.

Ergothérapie et réhabilitation, par Dorothea Hemmer et Joëlle Kiefer, suivie d'une séance de chant, Blätz asbl (Centre Louis Ganser, 9, rue Vieille), *Bettembourg*, 10h.

Second Life - rencontres virtuelles dans le quartier du Pfaffenthal, avec Pit Winandy, Musée d'histoire de la Ville, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96-45 70.

30 ans ateliers à la Schläiffmillen, fête d'anniversaire, Schläiffmillen, *Luxembourg*, 14h.

Poem'art in Kufa, clôture du projet transfrontalier Poema, Kulturfabrik, *Esch*, 17h. Tél. 55 44 93-1. Voir article p. 4

Hip-Hop Open Air, Skate Piste, *Pétange*, 17h30.

Mitch Match Impro, avec la cie Kamikaze (Avignon), Salle « Le 10 » (595, rue de Neudorf), *Luxembourg*, 20h30. reservation@ligueimpro.lu

Nosferatu, projection du film muet de F.W. Murnau, accompagnement musical en direct par Paul Kayser (orgue), basilique, *Echternach*, 21h30.

SO, 26.6.

JUNIOR

Hexe Hillary geht in die Oper, Kinderstück mit Musik von Peter Lund, Studio des Theaters, *Trier (D)*, 11h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Flöck, no enger Iddi vun der Maddy Durrer, Robin, (Zone d'Activité Am Bann - 7, rue Jean Fischbach), *Leudelange*, 15h.

Das kleine Gespenst, von Otfried Preussler, Cube 521, *Marnach*, 16h. Tél. 52 15 21, www.luxembourg-ticket.lu

De Wurmi Krummwurms an aner Geschichten, fir Kanner vu fënnf bis néng Joer, mam Dan Tanson, Kulturhaus, *Niederanven*, 17h. Tél. 26 34 73-1.

MUSEK

Sonido Profundo, jazz, brasserie Le Neumünster (Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster), *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52 98-1.

9. Kammerkonzert, mit Werken von Raff und Brahms, Mittelfoyer im Saarländischen Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 11h. Tél. 0049 681 30 92-0.

Worst + Dead Neck + Blood for Betrayal + Blanket Hill + The Last Wanted, L'Entrepôt (2, rue Zénobe Gramme), *Arlon (B)*, 15h. www.entrepotarlon.be

Schlagtrio Bleffert/Flunger/Schliemann, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 18h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Sauerquakerten + Kanner- a Jugendchouer Consdorf, ënnert der Leedung vun Tuulia Pasanen a Claude Keiser, Kräizgang vun der Abtei, *Echternach*, 18h.

The King's Singers, Werke von Byrd, Tallis, Reger, Schubert, Rheinberger

und Duruflé, Basilika, *Echternach*, 20h.

THEATER

Substanz 16, Choreografien von Mitgliedern des Ballettensembles, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Ein neues Stück, Tanzstück von Urs Dietrich, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Päerd sinn och nëmme Mënschen, e litteraresche Galopp op zwee a véier Been, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-290.

Der kleine Prinz, nach A. de Saint-Exupéry, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

KONTERBONT

Familienfest, Kass-Hof, Rollingen (Mersch), 11h - 17h. Org.: etika.

Marché du monde, avec des stands d'information, des spécialités culinaires, des boissons exotiques, de l'artisanat, de spectacles de musique et de danse, place de l'Hôtel de Ville, *Dudelange*, 11h - 19h.

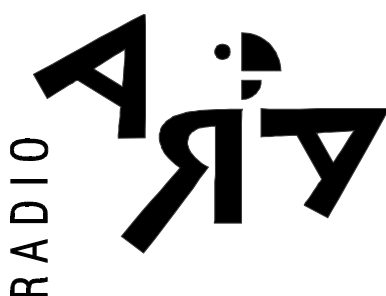
Fête multi-kulti, concerts et animations pour enfants, place Bleech, *Larochette*, 11h.

30 ans ateliers à la Schläiffmillen, fête d'anniversaire, Schläiffmillen, *Luxembourg*, 12h - 18h.

Manufaktur Dieudonné, Führung durch die Ausstellung, Luxemburger Spielkartenmuseum, *Grevenmacher*, 14h30 + 16h. Tél. 26 74 64-1.

Luxembourg, a City on Show, guided tour through one thousand years of history, History Museum of the City, *Luxembourg*, 15h.

O Mamm léif Mamm, Visite vun de Mariestatuen an der Stad, Rendez-vous



Méindes
tëschent
16:00 an 17:00,
Freides
tëschent
18:00 an 18:30

102,9 MHz / 105,2 MHz
www.ara.lu

Angscht a Schrecken zu Lëtzebuerg

eng Rees an d'Haarz vum lëtzebuergeschen Alpdrum

EVENT

PHOTO : E. SAQUÉBRE



Une nouvelle dimension pour la poésie,
à consommer pendant cette soirée
assaisonnée de musique ou de danse...

POÉSIE

Mots, gestes et sons à foison

Florent Toniello

La soirée de clôture de la biennale Poema se tiendra ce samedi à la Kulturfabrik et rassemblera bien sûr de nombreux poètes, mais aussi des acteurs, des musiciens et des danseurs. Coup d'œil subjectif sur cet événement poétique aux dimensions hors normes.

Poema, c'est un festival d'envergure qui, tous les deux ans, prend son bâton de pèlerin pour investir la partie francophone de la Grande Région, et qui pousse même jusqu'à Strasbourg ou... Valence. Cette année, depuis janvier, pas loin de 30 lieux ont été visités par une centaine d'intervenants, toutes disciplines confondues, pour un total d'une cinquantaine d'événements. Aux lectures, tables rondes ou performances se sont ajoutées des lectures-dégustations, des balades ou la création avec de jeunes élèves d'une revue poétique destinée aux enfants. Tout un programme distillé au cordeau par la compagnie messine « L'escalier », à l'initiative de cette biennale, et notamment Sandrine Gironde (metteur en scène) et Franck Doyen (écrivain).

Pour la soirée de clôture de ce samedi, les Lorrains ont été rejoints par Serge Basso de la Kulturfabrik, ainsi que Nadedja Perreti et David Giannoni de la Maison de la poésie d'Amay,

en province de Liège. Leur objectif ? « Construire ensemble une grande soirée durant laquelle les poésies et les autres arts se croisent et convergent. » L'événement sera donc sous le sigle de la collaboration transfrontalière. Transfrontalière mais aussi multidisciplinaire, puisque des associations pour la plupart inédites se formeront entre poètes, musiciens et danseurs. Au gré de ses pérégrinations dans la douzaine de lieux que la Kulturfabrik mettra à sa disposition, le public pourra composer son menu culturel et faire des découvertes ou entendre des valeurs sûres de la scène locale. Histoire de rassasier aussi la faim de poésie qui ne manquera pas de se manifester devant un tel foisonnement, une librairie itinérante sera ajoutée au désormais traditionnel food truck.

Les curieux pourront parcourir le site poema.fr pour découvrir le détail de la programmation, impossible à donner exhaustivement ici. Mais les amateurs de poésie qui lisent le woxx y trouveront de vieilles connaissances. Ainsi l'incontournable Lambert Schlechter (woxx 1331) sera-t-il associé avec la fine fleur du slam et hip-hop belge : « Joy Slam », « Volauvent » et « L'ami terrien ». Un partenariat qui promet des étincelles, tant l'écriture du Luxembourgeois se prête aux rythmes d'aujourd'hui. Dans une

autre salle, on pourra écouter Antoine Cassar (woxx 1333), dont les talents de performeur prennent leurs racines dans son activisme antiraciste. Il sera épaulé pour l'occasion par la comédienne Sophie Langevin. Toujours parmi les poètes déjà évoqués par notre journal, Tom Nisse (woxx 1361) interprétera ses textes avec un de ses accompagnateurs habituels, le saxophoniste Nicolas Ankoudinoff. Un duo rodé qui fait les beaux jours des lieux alternatifs bruxellois, à découvrir au grand-duché. Et si le poète lorrain Alain Helissen lira seul, Guy Helminger sera lui associé à la danseuse Sylvia Camarda. Une belle

occasion de combiner mots et gestes dans une atmosphère festive.

Cette soirée de clôture de la biennale Poema sera donc une grande fête où se mêleront langues, corps et notes. Une sorte d'art poétique total à découvrir toutes affaires cessantes, parce que la poésie, ça n'est pas seulement dans les livres. Et, cerise sur le gâteau, l'entrée sera libre. Que demander de plus ?

À la Kulturfabrik, ce samedi 25 juin à partir de 17h.
Détails complets sur le site poema.fr

... et ensuite sous forme de livre pour prolonger le plaisir, évidemment.



PHOTO : POEMA

WAT ASS LASS | 24.06. - 03.07.

am Geschichtsmusée vun der Stad,
Luxembourg, 15h. Tel. 47 96-45 00.

Differdange, ma petite ville,
projection du film documentaire
de Jacques Gérard Cornu,
accompagnement musical par
l'Harmonie municipale Differdange
et la Brigade d'intervention musicale,
Aalt Stadhaus, *Differdange, 17h.*
Tél. 5 87 71-19 00.

MO, 27.6.

KONFERENZ

**La fédération des associations
espagnoles du Luxembourg se
présente,** Maison de l'Union
européenne
(7, rue du Marché-aux-Herbes),
Luxembourg, 12h30.

**Literaturlabo: Literatur 2.0 -
Netzliteratur oder Hyperfiktioun?**
Mat Valerija Berdi, Nathalie Bender,
Jérôme Jaminet a Claude D. Conter,
Nationalbibliothék, *Luxembourg,*
18h30.

MUSEK

James Bay, Rockhal, *Esch, 20h.*

THEATER

The Tempest, by William
Shakespeare, open air, castle,
Bourglinster, 19h30.

DI, 28.6.

KONFERENZ

**Troubles d'apprentissage chez
l'enfant et l'adolescent,** séance
d'information, Centre Wirtspesch,
Kopstal, 19h.

**Nee, nee! Ech wëll net! D'Trotzphase
bei de klengen Kanner,** Elterenowend
mat der Olga Cardoso, Crèche
Krabbelclub, *Bettembourg, 19h30.*

**Sozialgeschicht vun den Diddelenger
Fussballveräiner vu fréier an haut,**
e Virtrag vum Lucien Blau, centre
culturel régional opderschmelz,
Dudelange, 19h30. Tel. 51 61 21-290.

MUSEK

Bombino + Lata Gouveia,
Kulturfabrik, *Esch, 20h. Tél. 55 44 93-1.*

Femmes compositrices dans l'ombre,
œuvres de Cunha Rosa, Mahler,
Mendelssohn, Schumann, Buchholtz et
Koster, suivi d'un débat sur le rôle des
femmes compositrices d'aujourd'hui
dans le monde de la musique, Foyer
européen (12, rue Heine), *Luxembourg,*
20h.

THEATER

Substanz 16, Choreografien von
Mitgliedern des Ballettensembles,
Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D),*
19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Das Leben des Galilei, von Bertolt
Brecht, Saarländisches Staatstheater,
Saarbrücken (D), 19h30.
Tel. 0049 681 30 92-0.

Letters from Luxembourg, movement,
music & lyrics performed by refugees
and resident population, Théâtre des
Capucins, *Luxembourg, 20h.*
Tel. 47 08 95-1.

Les Chiche Capon, La Passerelle,
Florange (F), 20h30.
Tél. 0033 3 82 59 17 99.

KONTERBONT

Flot[s], soirée de lecture avec Florent
Toniello, auditorium Henri Beck du
Cercle Cité, *Luxembourg, 18h30.*
Réservatiion au tél. 47 96 27 32.

MI, 29.6.

KONFERENZ

**Procédure européenne de règlement
des petits litiges transfrontaliers :
7 ans après, quel en est le bilan ?**
Avec les juges de paix Carole Besch
et Monique Schmitz, modération
Karin Basenach, Centre d'information
européen de la Maison de l'Europe
(7, rue du Marché-aux-Herbes),
Luxembourg, 12h30.

Mäi Kand kënn an de Lycée,
Elterenowend matder Marielle Dostert,
Konferenzsall vun der Primärschoul,
Diekirch, 19h30.

D'Kand virum Bildschierm,
Elterenowend mam Jean-Claude
Zeimet, centre d'intervention, *Mertert,*
19h30.

MUSEK

Rigoletto, Oper in drei Akten von
Giuseppe Verdi, Saarländisches
Staatstheater, *Saarbrücken (D), 19h30.*
Tel. 0049 681 30 92-0.



Avant de prendre congé pour cette saison, le Cube521 de Marnach invite le Juan Carmana Septett, qui sera en concert le 2 juillet.

**Orchestre philharmonique du
Luxembourg,** sous la direction de
Gustavo Gimeno, œuvres de Mozart et
Schubert, Trifolion, *Echternach, 20h.*
Tel. 47 08 95-1.

Steve Vai, Den Atelier, *Luxembourg,*
21h. www.atelier.lu

THEATER

Silence, on (en) cause,
avec Jean-Luc Kockler et Marie-Anne
Lorgé, « Ratskeller » du Cercle Cité,
Luxembourg, 18h15.

Der Elefantenmensch, von Bernard
Pomerance, Alte Feuerwache,
Saarbrücken (D), 19h30.
Tel. 0049 681 30 92-0.

Körper, Choreographie von Sasha
Waltz, Grand Théâtre, *Luxembourg,*
20h. Tel. 47 08 95-1.

La Parure, de Guy de Maupassant,
Théâtre du Centaure, *Luxembourg,*
20h. Tél. 22 28 28.

KONTERBONT

Wednesdays @ Mudam, playlists de
Kinlake, Mudam, *Luxembourg,*
18h - 20h30. Tél. 45 37 85-1,
www.mudam.lu

DO, 30.6.

KONFERENZ

**Der KGB, die Stasi und die World-
Anti-Communist League - Kongresse
in Luxemburg (1983 + 1986),**
Vortrag von Alexander Friedman,
Nationales Museum für Geschichte
und Kunst, *Luxembourg, 18h.*

**Herzog Wenzel als Stellvertreter
Karls IV. in Luxemburg und
Lotharingen,** Vortrag von Dr. Michel
Pauly, Historisches Museum der Stadt,
Luxembourg, 18h30. Einschreibungen
unter Tel. 47 96 45 00.

**Méi liicht un d'Ziil: Wéi Elteren hir
Jugendlech bei der Berufswiel an
der Sich no engem Patron kënnen
begleeden,** Elterenowend mat der
Isabelle Schon, Centre Sportif et
Culturel, *Wincrange, 19h.*
Tel. 621 34 32 71.

Bëschzecken a Borreliose,
Informatiounsowend mam Dr. Georges
Jacobs, Gemeng, *Kayl, 19h30.*

MUSEK

Lithuanian Chamber Orchestra,
sous la direction de Sergej Krylov,
œuvres de Malcux, Haydn, Rota et
Tschaïkovsky, Trifolion, *Echternach,*
20h. Tél. 47 08 95-1.

ERAUSGEPICKT



Cycle Hack Luxembourg-City 2016

CycleHack ass eng **global Beweegung**, där hir Missioun et ass, d'Welt duerch d'Reduzéiere vu Barrière ronderëm de Vëlo eng méi nohaltig Plaz ze

maachen. CycleHack konzentréiert sech drop, d'Leit op enger Plaz ze versammele, fir Diskussiounen ze fuerderen a Léisungen zu Barrièren ze generéieren, déi d'Vëlofueren am Kader vun der Mobilitéit beréieren. Eng Rëtsch Aktivitéiten hëllefen, déi verschiddenste Gruppe vu Leit mat de verschiddenste Fähigkeeten an Erfahrungen zesummen ze bréngen, an **eng aner Approche zum Vëlofueren ze kréien**.

Duerch d'Verstärken an Zesummebréngen vun eenzele Persounen, Organisatiounen a Regierungen kënnen Synergien entstoen, Erfahrungen ausgetosch ginn an **nei Iddien ronderëm de Vëlo** fonnt ginn. Doduerch bild sech eng méi gesond, méi aktiv an nohaltig Zukunft. Ënner anerem gegrënnt vu Sarah Drummond, Matthew Lowell a Johanna Holtan ass de CycleHack ee Mechanismus deen d'Leit zesummebréngt fir verschidde Suerge ronderëm de Vëlo op eng positiv Manéier z'adresséieren an eng Plattform ze schafe, fir **pro-aktiv Léisungen** an der Welt vun der Mobilitéit an dem Vëlo ze fannen. Zesummen huet de Grupp 2014 CycleHack gegrënnt an ass 2016 zu enger richteger globaler Beweegung gewuess. Duerch d'Method vum Design Thinking an d'Schafe vu multidisziplinären Equipe mat engem Fokus op d'Endbenotzer, ass d'Zil Léisungen ze fannen, d'Barrière ronderëm de Vëlo ofzebauen an et méi accessibel, sécher a flott fir déi ze maache, déi eis Stroossen notzen. Duerch den Hackathon Global CycleHack deen all Joer ofgehele gëtt, bidde mir de CycleHacker Zougrëff op Geschir, Prozesser an eng Communautéit, fir genau ze verstoe wéi eng Barrièren an hirer Regioun ronderëm

de Vëlo existéieren, a wéi dës duerch Design a nei douce Mobilitéits-Konzepter kënnen iwwerwonnen ginn. Vu **Freides, dem 24. Juni vun 19 Auer bis Sonndes de 26. Juni um 18 Auer, an de Rotonden an der Stad**. Weider Informatiounen <http://rotondes.lu/agenda/details/event/cyclehack-luxembourg-city-2016/>

Atomreakter oder Natur an Erhuelung

Op der „Schengener Wiss“ südlech vun de Baggerweieren zu Remerschen war an de 1970er Joren en Atomkraftwierk an iwwer d'Weieren eng Autobunn geplangt. Duerch den onermiddlechen Asaz vun enger Biergerinitiativ, den Ëmweltorganisatiounen konnt dës verhënnert ginn. Wéi ass et dozou komm a wat waren d'alternativ Proposen zu Atom an Autobunn? Wéi war et méiglech, dës Visioun - aner Wäerter - och politesch duerchzusetzen? Fir dës Froen nozegoen, organiséiert **move, d'Jugendorganisatioun vum Mouvement écologique fir Jonker bis 27 Joer vum 9. bis den 10. Juli e Weekend an der Jugendherberg zu Remerschen**. Zesumme mat Zäitzeie gett op de Konflikt zeréckgekuckt, et gett ee gewuer wat dat fir d'Zukunft bedeit, a firwat et sech lount sech z'engagéieren. Nieft engem Tour duerch déi villfältig Natur, wäert an der Nuecht och eng faszinéierend Fliedermausbesichtigung gemaach ginn. Umëllungen: <http://move.meco.lu/events/atomreakter-oder-naturschutz-erhuelung/> oder iwwer move@oeko.lu



KONTERBONT

Eine Dosis Poesie, musikalische Lesung mit Steve Karier, Valérie Bodson und Baudouin de Jaer, Mutterter Haff (12, um Kinert), Moutfort, 20h.

SA, 2.7.

JUNIOR

Die kleine Hexe, Sitzkissenkonzert, nach der Geschichte von Otfried Preußler, mit Musik von Peter F. Marino, Mittelfoyer im Saarländischen Staatstheater, Saarbrücken (D), 14h30 + 16h. Tel. 0049 681 30 92-0.

Flöck, no enger Iddi vun der Maddy Durrer, Robin, (Zone d'Activité Am Bann - 7, rue Jean Fischbach), Leudelage, 15h.

Hexe Hillary geht in die Oper, Kinderstück mit Musik von Peter Lund, Studio des Theaters, Trier (D), 16h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

MUSEK

Leidelenger Musek + Musikverein Irrel, Denzelt, Echternach, 15h.

Sonus Brass + German Brass, jardin de l'Orangerie, Echternach, 17h30.

Jesus Christ Superstar, Rockmusical, Walzwerk, Trier (D), 19h30.

Juan Carmona Septet, Cube 521, Marnach, 20h. Tél. 52 15 21, www.luxembourg-ticket.lu

Estro Armonico, Ensemble vocal Eurocantica et la chorale Sängerbond Diekirch, sous la direction d'Andy Loor, œuvres de Lou Koster, Artikuss (3, rue Jean Anen), Soleuvre, 20h.

Dimitris Mastrogiorgiou et Menelaos Eugeniadis, récital bouzouki et guitare, Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, Luxembourg, 20h. Tél. 26 20 52-444.

THEATER

Romeo und Julia, Tragödie von William Shakespeare, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 14h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Substanz 16, Choreografien von Mitgliedern des Ballettensembles, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Dada-Konzert zur Ausstellung „Zürich-Züklon-Züankaly“, mit dem Ensemble für intuitive Musik Weimar, Tufa, Großer Saal, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

THEATER

Labo Pro : l'acteur face à l'objet, représentation finale, Rotondes, Luxembourg, 19h.

Peer Gynt, Choreographie von Stijn Celis, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Die Schutzbefohlenen, Stück von Elfriede Jelinek, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Ein neues Stück, Tanzstück von Urs Dietrich, Theater, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Körper, Choreographie von Sasha Waltz, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tel. 47 08 95-1.

Letters from Luxembourg, movement, music & lyrics performed by refugees and resident population, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 20h. Tel. 47 08 95-1.

FR, 1.7.

KONFERENZ

Nee, nee! Ech wëll net! D'Trotzphase bei de klengen Kanner, Elterrenowend mat der Olga Cardoso, Dagesmamm Service Rasselbande (15, rte de Wasserbillig), Mertert, 19h. kontakt@rasselbande.lu

MUSEK

Die Jahreszeiten, szenische Reise mit dem Kinderchor, Mittelfoyer

im Saarländischen Staatstheater, Saarbrücken (D), 17h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Falstaff, Oper von Giuseppe Verdi, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Lithuanian Chamber Orchestra, sous la direction de Sergej Krylov, œuvres de Vivaldi, Falla et Sarasate, Trifolion, Echternach, 20h. Tél. 47 08 95-1.

THEATER

Der Elefantenmensch, von Bernard Pomerance, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Cinderella, par le Moscow City Ballet, théâtre en plein air, Wiltz, 20h45. Tél. 95 81 45.

WAT ASS LASS | 24.06. - 03.07.

Letters from Luxembourg, movement, music & lyrics performed by refugees and resident population, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 08 95-1.

Le lac des cygnes, par le Moscow City Ballet, théâtre en plein air, *Wiltz*, 20h45. Tél. 95 81 45.

PARTY/BAL

End-of-Season Party, avec Omar Souleyman, Chook, Karl Kliem a.k.a. Dienststelle, Philharmonie, *Luxembourg*, 22h. Tél. 26 32 26 32.

KONTERBONT

Une nuit au Mudam, événements en continu pour célébrer les 10 ans du Musée d'art moderne, Mudam, *Luxembourg*, 11h. Tél. 45 37 85-1, www.mudam.lu/birthday

Großer Kunstsalon, Tufa, *Trier (D)*, 12h - 17h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Nuit des merveilles, parc du château et place de l'église, *Bettembourg*, 16h.

Atelier D, soirée de clôture, avec visites guidées (17h30, 18h30 + 19h30), buffet/pique-nique et open screen (20h30), atelier des locomotives sur le site du laminoir, *Dudelange*, 17h.

Fête des hauts fourneaux, ateliers, sport, concerts, brunch dansant, spectacles, danse, exposition, visites guidées et illumination, site Esch-Belval, *Esch*, 18h. www.fonds-belval.lu

Impossible Readings, 12 Stunden Literatur und Musik in vier Sprachen, Mudam, *Luxembourg*, 18h - 6h. Tel. 45 37 85-1, www.mudam.lu

SO, 3.7.

JUNIOR

Flöck, no enger Iddi vun der Maddy Durrer, Robin, (Zone d'Activité Am Bann - 7, rue Jean Fischbach), *Leudelange*, 15h.

MUSEK

Butterfly Effect, jazz, brasserie Le Neumünster (Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster), *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52 98-1.

10. Kammerkonzert, Werke von Mozart und Beethoven, Mittelfoyer im Saarländischen Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 11h. Tel. 0049 681 30 92-0.

Rusalka, Oper von Antonin Dvorák, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 14h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Ech si kee béise Wollef, inszeniertes Chorkonzert, Kammermusiksaal der Philharmonie, *Luxembourg*, 16h. Tel. 26 32 26 32.

Esperanza Spalding, jazz, Den Atelier, *Luxembourg*, 21h. www.atelier.lu



Eine Schnapsidee nimmt Gestalt an und wird am 2. Juli ab 18 Uhr AutorInnen, MusikerInnen und das Publikum während ganzer zwölf Stunden wach halten.

THEATER

Agóri kai balitsa (Boy and Suitcase), théâtre en langue grecque, avec surtitres en anglais, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 17h. Tél. 26 20 52-444.

Wüstenkinder, Studio des Theaters, *Trier (D)*, 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Letters from Luxembourg, movement, music & lyrics performed by refugees and resident population, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 08 95-1.

KONTERBONT

Vide-grenier, avenue de la Gare, *Luxembourg*, 10h - 17h. Inscriptions : tél. 47 96-42 99.

Konscht am Gronn, dans toutes les rues du quartier, *Luxembourg*, 10h.

Fête des hauts fourneaux, ateliers, sport, concerts, brunch dansant,

spectacles, danse, exposition, visites guidées et illumination, site Esch-Belval, *Esch*, 11h. www.fonds-belval.lu

3. Hoffest, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 12h - 22h. Tel. 0049 681 30 92-0.

Orchesterfest, Theater, *Trier (D)*, 14h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Drucken wie zu Gutenbergs Zeiten, Führung durch das Luxemburger Druckmuseum, *Grevenmacher*, 14h30 + 16h. Tel. 26 74 64-1.

Le 3 du Trois, soirée multidisciplinaire avec Mia Jaatinen & Mikko Makkonen, Marco D'Agostin, Camille Mutel & Osamu Kanemura, cie Corps in Situ, Katrin Fürst & Anne-Mareike Hess et André Nitschke, Trois C-L (Bananefabrik, 12, rue du Puits), *Luxembourg*, 19h.

Avec la Nuit des merveilles, le grand-duché entame la saison des arts de la rue - le 2 juillet à Bettembourg.



AVIS

Poste vacant

La Direction de la santé recherche pour les besoins de la Division de la pharmacie et des médicaments

un PHARMACIEN-INSPECTEUR (H/F) **sous le statut d'employé de l'État** à plein-temps et à durée déterminée (28 février 2017)

Profil :

- Aptitudes analytiques et de synthèse développées.
- Bonne maîtrise de la gestion documentaire (littérature scientifique, pharmaceutique et médicale, bases de données...)
- Bonne connaissance en informatique.
- Esprit d'équipe, flexibilité et engagement.
- Aisance relationnelle.
- Facilité de communication, de coordination et d'organisation.
- Aptitude à travailler de manière indépendante.
- Sens des responsabilités et de l'initiative.
- Motivation et dynamisme.
- Bonnes connaissances en luxembourgeois, français, allemand et anglais.

Missions :

- Effectuer toutes les tâches et les missions dont sont chargés les pharmaciens-inspecteurs d'après l'article 6 (1) de la loi du 24 novembre 2015 relative à la Direction de la santé.

Les demandes avec curriculum vitae, diplômes et certificats sont à adresser pour le 04.07.2016 au plus tard à :
Dr. Jean-Claude Schmit,
Directeur de la santé
Villa Louvigny,
Allée Marconi,
L-2120 Luxembourg

Ministère du Développement durable et des Infrastructures
Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : ouverte

Type de marché : Travaux

Ouverture le 20/07/2016 à 10:00.

Lieu d'ouverture :

Administration des bâtiments publics,
10, op der Meierchen,
L-9245 Diekirch

Intitulé : Travaux d'installations techniques en entreprise générale partielle dans l'intérêt du lycée technique Ettelbruck - assainissement énergétique complexe sportif

Description :

- 5.000 m câblage électrique.
- 2 tableaux électriques.
- 100 luminaires.
- Détection incendie & éclairage de secours.
- Collecteur de chauffage DN200.
- 800 m conduites de chauffage.
- 100 m panneaux rayonnants.
- 30 radiateurs.
- Centrale de traitement d'air 22000 m³/h.
- 500 m gaines de ventilation.
- 25 appareils sanitaires.
- Production d'eau chaude sanitaire 3 x 1.000 l.
- Système de récupération de chaleur sur eaux grises.

Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.

La durée prévisible des travaux est de 130 jours ouvrables.

Début prévisionnel des travaux : mi-novembre 2016.

Conditions de participation :

Effectif minimum en personnel de l'opérateur économique occupé dans le métier concerné : 50 personnes.
Chiffre d'affaires annuel minimum dans le métier concerné pour le dernier exercice légalement disponible : EUR 4.800.000.

Nombre minimal de références pour des ouvrages analogues et de même nature : 3 références.

Conditions d'obtention du dossier de soumission :

Les documents de soumission peuvent être retirés, soit électroniquement via le portail des marchés publics (www.pmp.lu), soit après réservation préalable 24 heures à l'avance (soumissions@bp.etat.lu), auprès de l'adresse de l'administration des bâtiments publics jusqu'au 13 juillet 2016.

Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour les travaux d'installations techniques en entreprise générale partielle dans l'intérêt du lycée technique Ettelbruck - assainissement énergétique complexe sportif » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date de publication de l'avis 1600872 sur www.marches-publics.lu : 20/06/2016

**Avis de marché**

Procédure : européenne ouverte

Type de marché : Travaux

Modalités d'ouverture des offres :

Date : 26/07/2016 Heure : 10:00

Lieu : Le Fonds Belval

1, avenue du Rock'n'Roll

L-4361 Esch-sur-Alzette

Tél. : +352 26840-1

Fax : +352 26840-300

Email : soumission@fonds-belval.lu

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :

Travaux d'étanchéité pour le bâtiment laboratoires aile nord et aile sud à Belval.

Description succincte du marché :

Soumission relative aux travaux de complexe étanchéité (pare-vapeur, isolant, pare-pluie), protection d'étanchéité en dalles béton/gravier/toiture extensive, ligne de vie, travaux de ferblanterie, pour le bâtiment laboratoires aile sud à Esch-Belval.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :

Les documents de soumission peuvent être retirés, soit électroniquement sur le portail des marchés publics www.pmp.lu (téléchargement gratuit) ; soit après virement d'une caution (remboursable en cas de remise d'une offre valable) de 220 EUR à effectuer au compte n° LU85 0019 1755 3163 6000 auprès de la Banque et caisse d'épargne de l'État - BCEELULL après avoir réservé le dossier de soumission par fax en y indiquant l'adresse d'expédition. Le dossier sera envoyé au soumissionnaire dans un délai de 6 jours au plus tard après réception du virement.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Quantité ou étendue globale :

- o Installation de chantier.

- o Fourniture, livraison et pose de garde-corps de sécurité : ± 390 m linéaires.
- o Location garde-corps : ± 22.000 m linéaires par semaine.
- o Fourniture, livraison et pose d'échafaudage : ± 560m².
- o Location garde-corps : ± 22.500 m² par semaine.
- o Étanchéité et protection végétale sur toiture 6° étage : ± 1.880 m².
- o Étanchéité et protection gravier/dallage sur dalle 5° étage : ± 420 m².
- o Étanchéité sur dalle 2° étage et protection dallage : ± 90 m².
- o Étanchéité sur dalle RDC : ± 940 m².
- o Coupole de désenfumage (socle et sous-construction) : ± 3 pcs.
- o Divers : Travaux de ferblanterie.

Début des travaux prévu pour :

début octobre 2016.

Durée des travaux prévue : environ 278 jours calendrier selon contrat puis interventions ponctuelles pendant +/- 3 mois pour des travaux de finition (voir planning dans le dossier de soumission).

Critères d'attribution : L'adjudication se fera à l'offre régulière au prix le plus bas.

Conditions de participation :

Conditions de participation :

Capacité économique et financière : Déclaration concernant le chiffre d'affaires réalisé par l'entreprise au cours des 3 derniers exercices. Le chiffre d'affaires annuel moyen sera au minimum de 2.200.000 euros.

Capacité technique : Une liste des références (au minimum 3) d'envergure similaire pour des marchés analogues et de même nature. L'effectif minimal du candidat est de 30 personnes.

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour... » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture. La remise électronique de dossiers est autorisée pour cette soumission.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 14/06/2016

La version intégrale de l'avis n° 1600813 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Félicie Weycker

Président du conseil d'administration



EXPO



Das Espace Beau Site in Arlon lässt die Puppen tanzen: „K-Dolls“ - noch bis diesen Sonntag, dem 26. Juni.

EXPOSITIONS PERMANENTES / MUSÉES

Musée national de la Résistance
(place de la Résistance, tél. 54 84 72), Esch-sur-Alzette,
ma. - di. 14h - 18h.

Musée national d'histoire naturelle
(25, rue Münster, tél. 46 22 33-1), Luxembourg,
ma. - di. 10h - 18h.

Musée national d'histoire et d'art
(Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), Luxembourg,
ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Musée d'histoire de la Ville de Luxembourg
(14, rue du St-Esprit, tél. 47 96 45 00), Luxembourg,
ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), Luxembourg,
me. - ve. 11h - 20h, sa - lu. 11h - 18h.

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen, tél. 26 43 35), Luxembourg,
je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h.

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg
(18, av. Emile Reuter, tél. 47 96 49 00), Luxembourg,
lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.

The Bitter Years
(château d'eau, 1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-303), Dudelange,
fermé jusqu'au 21 juillet.

The Family of Man
(montée du Château, tél. 92 96 57), Clervaux,
me. - di. + jours fériés 12h - 18h.

Arlon (B)

K-Dolls in House
espace Beau Site (321, av. de Longwy, tél. 0032 63 22 71 36), *jusqu'au 26.6, ve. + sa. 9h30 - 18h, di. 15h - 18h.*

Beckerich

Steinunn Graas-Gudlaugsdottir : Inspirations du Nord
sculptures, Millegalerie (Moulin, 103, Huewelerstrooss, tél. 621 25 29 79), *jusqu'au 3.7, ma. - je. 17h - 21h, ve. - di. 14h - 21h.*

Berdorf

Jaana Antola, Annick Mersch et Pascale Seil : Sans titre 41
NEW peintures, gravures, bijoux et objets en verre, atelier VerretigOr (42, rue d'Echternach, tél. 79 96 22), *du 2 au 17.7, ma. - di. 14h - 18h.*

Vernissage le 2.7 à 15h.

Clervaux

Jessica Backhaus : I Wanted to See the World
photographies, Échappée belle (place du Marché), *jusqu'au 30.9, en permanence.*

Justine Blau : The Circumference of the Cumanán Cactus
photographies, jardin du Bra'haus (9, montée du Château, tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 30.9, en permanence.*

Sonja Braas : You Are Here
photographies, Arcades II (montée de l'Église), *jusqu'au 16.9, en permanence.*

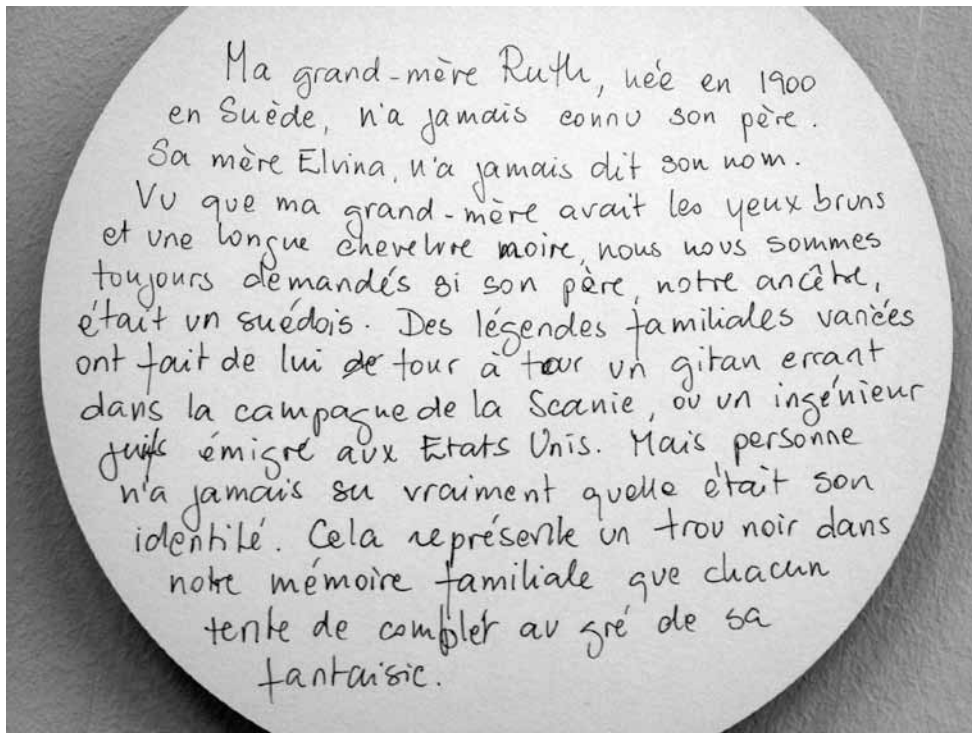
Andrea Grützner: Erbgericht
Fotografien, Arcades I (Grand-Rue), *bis zum 30.9.*

Jérémie Lenoir : Marges
photographies, jardin de Lélise (montée de l'Église), *jusqu'au 14.4.2017, en permanence.*

Anne Mühler et Nico Schmitz : Fieldworks
photographies, jardin du Bra'haus (9, montée du Château, tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 17.5.2017, en permanence.*

Tine Poppe : Where Gods Reside
photographies, Schlossgaart, *jusqu'au 30.6, en permanence.*

EXPOTIPP



EXPOSITION COLLECTIVE

Trous noirs

Karolina Markiewicz

La nouvelle exposition « Blackouts - Trous de mémoire » aux Archives nationales a été proposée par la cinéaste Beryl Koltz. Une idée simple qui relie mémoire et histoire, trous de mémoire et mémoire collective. Simple dans sa mise en place, mais incroyablement belle et efficace.

Dans cet antre de la mémoire, dans ces longs couloirs paisibles, on peut, si la mémoire le permet, déposer son propre trou de mémoire : un secret personnel ou lié à sa famille, à son pays ou à son identité. On le transmet par courriel, Facebook ou Twitter ou bien on l'appose directement. Il prend la forme d'un message signé ou anonyme sur un carton bien rond et bien noir d'un côté, comme sont les trous noirs qui portent les grands secrets encore non élucidés de notre univers.

L'exposition est minimaliste. Elle occupe cinq parois des locaux des Archives nationales et, dans de petites vitrines, on découvre ce que ceux qui se sont prêtés au jeu cherchent. Curieusement, on constate que leur passé se lie à l'avenir, à l'anticipation de celui-ci, à la transmission du passé vers le futur, et qu'il s'arrête sur ces cartons. Ferdinand Foch disait qu'un peuple sans mémoire était un peuple sans avenir. Mais les personnes, les histoires individuelles avec toutes ces petites taches sur une trame racontée, ces doutes, ces bouts de puzzle man-

quants évoquent pour le visiteur surtout une histoire imparfaite, intrigante. Son imperfection suscite la curiosité. Il est ainsi permis de s'évader grâce à sa propre faculté poétique et à son imagination.

Beryl Koltz est parvenue ici de façon très audacieuse à permettre un dialogue très fin, tout en imagination. C'est d'une part la participation active des visiteurs, et de l'autre la possibilité mise en scène qui amorcent une réflexion sur ce qu'il ne nous est pas permis de savoir, sur ce qui est à interpréter dans notre propre histoire, inscrite, elle, dans une histoire plus large et plus universelle. Celle-ci navigue à travers les temporalités : le passé, le présent et le futur. Une brillante idée didactique d'ailleurs aussi d'initier les plus jeunes à l'importance de l'histoire, de sa compréhension et de sa transmission.

Ici émerge une extension de pensée : pour quelle raison, dans un contexte de globalisation totale, ne pourrait-on pas donner davantage d'importance à l'enseignement et à la réflexion répétée-ciblée auprès des plus jeunes surtout, mais des moins jeunes aussi ? Notamment par ce genre de mise en contexte, comme l'est l'exposition « Blackouts - Trous de mémoire », dans laquelle le visiteur s'implique lui-même et transmet aussi bien son message, son trou de mémoire, sa

quête, que son implication ou l'importance qu'il accorde à un détail pour lui crucial. Pourquoi ne susciterait-on pas une réflexion répétée-entraînée pour parvenir à former des têtes plus à même d'anticiper l'avenir ?

Même notre système politique, que trop souvent nous ne parvenons plus à décrypter, pourrait en profiter : il y aurait beaucoup plus de citoyens attentifs et conscients de leur passé, de leurs trous de mémoire qui se répercutent sur leurs identités individuelles et leur compréhension du monde en cours ainsi que de celui en devenir. Connaître ses références, son histoire, admettre une faille dans son histoire personnelle, transmettre systématiquement l'histoire et la contrebalancer avec d'autres histoires permettrait sans aucun doute de désamorcer les drames, d'anticiper plus aisément et plus collectivement. L'individu pourrait alors saisir la trame et les paradigmes du monde dans lequel il vit, et dans lequel il sera amené à vivre.

Aux Archives nationales, plateau du Saint-Esprit, encore jusqu'au 28 février 2017. Pour une réservation scolaire et pour plus d'informations : www.anlux.lu

EXPO

Diekirch

Patricia Lippert : My Body Your Rights?

espace apArt (6a, rue du Marché) jusqu'au 26.6, ve. + sa. 10h - 18h.

Differdange

Steve Carmentran et Jean-François Leblond : Deepdown Photography

Aalt Stadhaus (38, avenue G.-D. Charlotte, tél. 5 87 71-19 00, www.stadhaus.lu), jusqu'au 2.7, lu. 10h - 19h, ma. - sa. 10h - 18h.

Dillingen (D)

Claire Weides-Coos: Im Licht der Farben

Malerei, Altes Schloss (Schlossstraße 10), bis zum 26.6., Fr. + Sa. 16h - 19h, So. 14h - 17h.

Dudelange

Les quartiers Schmelz - Italie, imaginaires urbains

médiathèque du CNA (1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-1), jusqu'au 16.7, ma., je. + ve. 15h - 19h, sa. 11h - 13h + 15h - 19h.

Mémoire vive

Centre de documentation sur les migrations humaines (Gare-Usines, tél. 51 69 85-1), jusqu'au 24.9, je. - di. 15h - 18h.

Papier - Linien - Raum

NEW œuvres de la collection du Lëtzeburger Architekturmuseum, centre d'art Nei Licht (rue Dominique Lang, tél. 51 61 21-292), me. - di. 15h - 19h.

Vernissage le 2.7 à 11h30.

Romain Urhausen

photographies, Display01 + 02 au CNA (1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-1), jusqu'au 30.10, ma. - di. 10h - 22h.

Esch

5. international Biennale vum sozio-politesche Plakat

Nationale Resistenzmusée (place de la Résistance, tél. 54 84 72), bis den 9.10., Dë. - So. 14h - 18h.

(...) zeigen (...) die Exponate (...) unter anderem auch, wie Worte, Bilder oder eben Plakate missbraucht werden können, um Menschen zu beeinflussen." (Sandy Artuso)

EXPO

Nicolas Goetzinger

galerie d'art du théâtre municipal (122, rue de l'Alzette, tél. 54 09 16), jusqu'au 3.7, ma. - di. 15h - 19h, fermé les jours fériés.

Jeannot Lunkes et Nicolas Schneider

Centre François Baclesse (rue Émile Mayrisch, tél. 26 55 66-1), jusqu'au début de l'année 2017, accessible pendant les heures d'ouvertures du centre.

Henri de Toulouse-Lautrec

Pavillon du Centenaire (Nonnewisen), jusqu'au 15.8, ma. - di. 15h - 19h. Fermé les jours fériés.

Ettelbruck**SinCityPics Nordstad**

photographies, Centre des arts pluriels (1, place Marie-Adélaïde, tél. 26 81 21-304), jusqu'au 18.7, lu. - sa. 14h - 20h.

Eupen (B)**Eric Peters: Überall**

Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12B, Tel. 0032 87 56 01 10), bis zum 24.7., Di. - So. 13h - 18h.

Differdange**Konscht am Minett**

NEW Fotoen, Skulpturen an Tabloen, Hal Paul Wurth (Parc industriel et ferroviaire Fond-de-Gras, Tel. 26 50 41-24), vom 30.6. bis den 10.7., all Dag 15h - 19h.

Vernissage de 29.6. um 19h.

Grevenmacher**Alexander Harry Morrison**

Druckgrafiken, Luxemburger Druck- und Spielkartenmuseum (54, rue de Trèves, Tel. 26 74 64-1), bis zum 4.9., Di. - So. 14h - 18h.

Koerich**Louis Cane : Vite... 2/3 de chaque**

peintures, galerie Bernard Ceysson (13-15, rue d'Arlon, tél. 26 26 22 08), jusqu'au 30.7, me. - sa. 12h - 18h et sur rendez-vous.

Lamadelaine**Stéphane Janiec : Le noir du charbon, le blanc de la vapeur**

NEW photographies, gare du Fond-de-Gras, du 26.6 au 28.8, tous les

dimanches après-midi ainsi que les 14, 21 + 28.7 et les 4, 11 + 15.8.

Larochette**Expophotos**

NEW œuvres de Christiane Dabé, Fernanda Marques, Lis Weber, Marc Bollendorff, Monique Matthieu, Norb Kimmel et Ren Spautz, château, du 2 au 31.7, tous les jours 10h - 18h.

Vernissage le 1.7 à 18h.

Luxembourg**Laura Almarcegui : Le gypse**

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame, tél. 22 50 45), jusqu'au 4.9, lu., me. + ve. 11h - 19h, sa., di. et jours fériés 11h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visites guidées les di. 15h + 16h.
Visite guidée commentée les 21.7 + 18.8.
Visite guidée parents-bébés les 30.6 + 28.7.

« Si elle reste très pragmatique, l'exposition de Lara Almarcegui, dont le travail in situ est d'ailleurs une spécialité (...) est tout de même appropriée pour honorer le bâtiment disparu quasiment pendant 20 ans derrière les 'white cubes'. » (lc)

Nicolas Alquin

sculptures et xylotraces, galerie Simoncini (6, rue Notre-Dame, tél. 47 55 15), jusqu'au 15.7, ma. - ve. 12h - 18h, sa. 10h - 12h + 14h - 17h et sur rendez-vous.

Pelly Aroche

peintures, galerie Painture (3, rue de Reims, tél. 48 38 86), jusqu'à la fin de l'année, lu. - ve. 7h30 - 18h30, di. 8h - 14h et sur rendez-vous.

Décidément, le patrimoine industriel n'en finit pas d'inspirer les artistes : « Le noir du charbon, le blanc de la vapeur », photos de Stéphane Janiec, à la gare du Fonds-de-Gras du 26 juin au 28 juillet.



« (...) la peinture d'Aroche décrit un monde encore préservé des excès du progrès... qui ne tardera pas à changer. » (ft)

Art2Cure

NEW galerie l'Indépendance (Banque internationale, 69, rte d'Esch), du 25.6 au 2.9, lu. - sa. 8h30 - 16h30.

Vernissage ce samedi 25.6 à 15h.

Feyrouz Ashoura : L'envers de la réflexion

Cecil's Box (4e vitrine du Cercle Cité, côté rue du Curé), jusqu'au 3.7, en permanence.

Atelier Empreinte : Be My Guest

NEW estampes, Kunschthaus beim Engel (1, rue de la Loge, tél. 22 28 40), du 25.6 au 17.7, ma. - sa. 10h - 12h + 13h30 - 18h30, di. 13h30 - 18h30.

Vernissage ce vendredi 24.6 à 19h.

Trudy Benson : Comsicomics

galerie Bernard Ceysson (2, rue Wiltheim, tél. 26 26 22 08), jusqu'au 30.7, ma. - sa. 12h - 18h.

Sandra Biewers : Soundscape et Boris Loder : Urban Elements

buvette des Rotondes (derrière la gare), jusqu'au 29.6, ve. 11h - 03h, sa. 11h - 01h, di. 10h - 01h.

Blackouts - Trous de mémoire

exposition participative, Archives nationales (plateau du Saint-Esprit, tél. 47 86 66-1), jusqu'au 28.2.2017, lu. - ve. 8h30 - 17h30, sa. 8h30 - 11h30.

Laura Bofill

peintures, galerie Schortgen (24, rue Beaumont, tél. 26 20 15 10), jusqu'au 30.6, ma. - sa. 10h30 - 12h30 + 13h30 - 18h.

Charles IV - les rois de Bohême et les souverains du Saint-Empire romain germanique

NEW chapelle du centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster (28, rue Münster, tél. 26 20 52-1), du 30.6 au 21.8, tous les jours 11h - 19h.

Vernissage le 29.6 à 18h30

(sur inscription via contact@neimenster.lu).

Choses humaines

œuvres de Pierre Dessons, Marc Giai-Miniet, Abraham Hadad et Jörg Hermle, agence Andersen & associés (16, rue André Duchscher, tél. 28 84 23-1), jusqu'au 14.10, ma. - sa. 9h30 - 12h + 13h - 18h30.

Wim Delvoye

NEW Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), du 2.7 au 8.1.2017, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h. Fermé les 1er novembre, 25 décembre et 1er janvier. Ouvert jusqu'à 15h les 24 et 31 décembre.

Visites guidées les lu. 12h30 (F/L/GB et/ou D), ve. + sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L), lu. 16h (D/L), me. 17h45 (GB) et chaque premier di. du mois 11h (GB).

Vernissage le 1.7 à 18h.

Grégory Durviaux : A Spotlight at Night

Nosbaum & Reding (4, rue Wiltheim, tél. 26 19 05 55), jusqu'au 12.8, ma. - sa. 11h - 18h.

etikamera

NEW photographies, hall de la gare, du 27.6 au 29.7, en permanence.

Markus Fräger: Die Wirksamkeit des Vergangenen

Malerei, Espace 2 der Galerie Clairefontaine (21, rue du Saint-Esprit, tél. 47 23 24), bis zum 23.7., Di. - Fr. 10h - 18h30, Sa. 10h - 17h.

« (...) les œuvres de Markus Fräger peuvent aussi être vues comme conservatrices. Mais cela n'enlève rien à leur intérêt, puisqu'elles arrivent très

EXPO

bien à exercer un certain charme et un engouement auprès du visiteur. » (lc)

Christian Frantzen

Nosbaum & Reding (4, rue Wiltheim, tél. 26 19 05 55), *jusqu'au 12.8, ma. - sa. 11h - 18h.*

Marco Godinho

vidéo, BlackBox au Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame, tél. 22 50 45), *jusqu'au 30.6, lu., me. + ve. 11h - 19h, sa., di. et jours fériés 11h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

Visites guidées les di. 15h + 16h.
Visite guidée parents-bébés le 30.6.

François Goffinet : L'art du jardin et ses métiers

Banque de Luxembourg (14, boulevard Royal), *jusqu'au 15.9, lu. - ve. 8h30 - 17h.*

Visites guidées tous les me. à partir de 18h.

Graffin' Luxembourg

« Ratskeller » du Cercle Cité (rue du Curé, tél. 47 96 51 33), *jusqu'au 26.6, ve. - di. 11h - 19h.*

H. Craig Hanna

peintures et dessins, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), *jusqu'au 26.6, ve. - di. 10h - 18h.*

« L'exposition monographique consacrée à H. Craig Hanna démontre qu'il est tout à fait possible de concilier goûts bourgeois et recherche artistique. » (lc)

Images d'un monde serein

Villa Vauban (18, av. Émile Reuter, tél. 47 96 49 00), *jusqu'au 5.3.2017, me., je., sa. - lu. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.*

Visites guidées les ve. 18h et di. 15h.
Visite guidée pour les petits de 5 à 12 ans ce samedi 25.6 à 14h.

ING Unseen Talent Award

photographies, agora Marcel Jullian et salles voûtées du Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster (28, rue Münster, tél. 26 20 52-1), *jusqu'au 3.7, tous les jours 11h - 18h.*



L'esthétique d'Izumi Miyazaki peut nous sembler complètement cinglée - or derrière se cachent des réflexions profondes sur notre société de consommation : « Cute & Cruel » à la Wild Project Gallery du 30 juin au 30 juillet.

Stefan Kaminski & Gabriel Vormstein : The Wholes of the World and the Whole World

Krome Gallery (21a, av. Gaston Diderich, tél. 46 23 43), *jusqu'au 25.6, ve. + sa. 12h - 18h.*

Karl IV (1316-1378) - Luxemburg und „sein“ europäischer Graf, König und Kaiser

Historisches Museum der Stadt (14, rue du Saint-Esprit, Tél. 47 96 45 00), *bis zum 9.10., Di., Mi., Fr. - So. 10h - 18h, Do. 10h - 20h.*

Geführte Besichtigung an diesem Sonntag, dem 26.6. um 15h.

Dietrich Klinge

NEW Skulpturen, Clairefontaine-Platz, vom 30.6. bis zum 11.9.

Serge Koch, Yvonne Simon et Anneke Walch : Gravures de l'atelier Empreinte

accueil du Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), *jusqu'au 31.7, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

Joseph Kutter

peintures, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), *jusqu'au 26.3.2017, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

La guerre froide au Luxembourg

Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), *jusqu'au 27.11, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

Visites guidées les je. 18h (L/D) et les di. 15h (L/D).

« Une iconographie modeste, mais qui fait travailler notre imagination, des présentations factuelles, qui invitent aux interrogations et aux analyses - l'exposition 'La guerre froide au Luxembourg' a d'abord le mérite d'exister. (...) Une expo à voir, de préférence en visite guidée. » (lm)

Les cinq sens dans la peinture

Villa Vauban (18, av. Émile Reuter, tél. 47 96 49 00), *jusqu'au 26.6, ve. 10h - 21h, sa. + di. 10h - 18h.*

Visites guidées les ve. 18h et di. 15h.
Visite guidée pour les petits de 5 à 12 ans ce samedi 25.6 à 14h.

Will Lofy : Métamorphoses

galerie Zidoun-Bossuyt (6, rue Saint-Ulric, tél. 26 29 64 49), *jusqu'au 23.7, ma. - sa. 11h - 19h.*

Edouard Luja

photographies, cloître Lucien Wercollier au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster (28, rue Münster, tél. 26 20 52-1), *jusqu'au 26.6, ve. - di. 11h - 18h.*

Filip Markiewicz

NEW vidéo, BlackBox au Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame, tél. 22 50 45), *du 1er au 31.7, lu., me. + ve. 11h - 19h, sa., di. et jours fériés 11h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

Visites guidées les di. 15h + 16h.
Visite guidée commentée les 21.7 + 18.8.
Visite guidée parents-bébés le 28.7.

Milk & Money

NEW marques nationales & identités luxembourgeoises, Rotondes (derrière la gare), *du 30.6 au 28.8, je. - sa. 17h - 21h, di. 12h - 17h.*

Visites guidées pour groupes sur demande.

Vernissage le 29.6 à 18h.

EXPO

Izumi Miyazaki : Cute & Cruel

NEW photographies, Wild Project Gallery (22, rue Louvigny, wildprojectgallery@gmail.com), du 1er au 30.7, me. - ve. 14h30 - 18h30, sa. 10h - 12h30 +14h - 17h.

Vernissage le 30.6 à 18h.

Orchidées, cacao et colibris - naturalistes et chasseurs de plantes luxembourgeois en Amérique latine

Naturmuseum (25, rue Münster, tél. 46 22 33-1), jusqu'au 17.7, ma. - di. 10h - 18h. Fermé le lendemain matin de la Nuit des musées.

« La muséographie de l'exposition traduit finalement plutôt bien l'impression mitigée que le visiteur peut ressentir devant certains relents de colonialisme. » (ft)

Our Points of View on European Spaces

projet multilatéral entre quatre écoles de niveau secondaire, tunnel menant à l'ascenseur reliant le Grund à la Ville haute, jusqu'à octobre, en permanence.

Papier découpé

Parlement Européen (bâtiment Konrad Adenauer, 2, rue Alcide de Gasperi), jusqu'au 30.6.

Alexandra Pirici & Manuel Pelmus

NEW Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), du 2 au 10.7, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.

Visites guidées les lu. 12h30 (F/L/GB et/ou D), ve. + sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L), lu. 16h (D/L), me. 17h45 (GB) et chaque premier di. du mois 11h (GB).

Pascal Piveteau et Richard Orlinski

galerie Marie-Thérèse Prosperi (12, avenue Marie-Thérèse, tél. 27 95 80 40), jusqu'au 31.7, lu. - ve. 9h - 19h, sa. 14h - 19h et sur rendez-vous.

Ray Richardson: The Outer Limits

peintures, galerie Clairefontaine espace 1 (7, place Clairefontaine, tél. 47 23 24), jusqu'au 23.7, ma. - ve. 10h - 18h30, sa. 10h - 17h.

Yuri Suzuki : Acoustic Pavillon - Experience Beauty through Sound

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), jusqu'au 28.8, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h. L'exposition restera fermée du 29.6 au 11.7.

Visites guidées les lu. 12h30 (F/L/GB et/ou D), ve. + sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L), lu. 16h (D/L), me. 17h45 (GB) et chaque premier di. du mois 11h (GB). Visite fir Kanner mat Boma a Bopa: ëmmer méindes an de Vakanze vu 15h - 15h45.

Fiona Tan : Geography of Time

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), jusqu'au 28.8, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.

Visites guidées les lu. 12h30 (F/L/GB et/ou D) + 16h (D/L), ve. + sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L), me. 17h45 (GB) et chaque premier di. du mois 11h (GB). Visite fir Kanner mat Boma a Bopa: ëmmer méindes an de Vakanze vu 15h - 15h45.

„(...) eine hervorragende Werkschau, die den Besucher in die Welt dieser ausgesprochen tiefgründigen Künstlerin eintauchen lässt.“ (lc)

Nikos Ververidis: Leidenschaft

Fotografien, Brasserie Le Neumünster (Kulturzentrum Abtei Neumünster, Tel. 26 20 52 98-1), bis zum 4.9.

Mersch

Traces de corrections - textes en métamorphoses

Centre national de littérature (2, rue Emmanuel Servais, tél. 32 69 55-1), jusqu'au 30.9, lu. - ve. 10h - 17h. Fermé les jours fériés.

« Une exposition importante pour tous les amoureux de la littérature, luxembourgeoise ou non, et qui mérite amplement un déplacement à Mersch. » (ft)

Metz (F)

Entre deux horizons

NEW avant-gardes allemandes et françaises du Saarlandmuseum, galerie 3 du Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), du 29.6 jusqu'à janvier 2017, lu., me. - ve. 11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.

Vernissage le 28.6 à 18h.

Vincent Gagliardi : Les murmures incertains

NEW photographies, galerie d'exposition de l'Arsenal (avenue Ney, tél. 0033 3 87 39 92 00), jusqu'au 18.9, ma. - sa. 13h - 18h, di. 14h - 18h. Fermé les jours fériés.

Vernissage ce vendredi 24.6 à 18h30.

Irak : créer malgré tout

Musée de la Cour d'Or (2, rue du Haut-Poirier, tél. 0033 3 87 20 13 20), jusqu'au 18.7, lu., me. - ve. 9h - 17h, sa. + di. 10h - 17h. Fermé les jours fériés.

Tadashi Kawamata : Under the Water

galerie 2 du Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 15.8, lu., me. - ve. 11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.

Visites guidées les sa. + di. 14h + 16h.

Sublime : les tremblements du monde

galerie 1 du Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 5.9, lu., me. - ve. 11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.

Visites guidées les sa. + di. 14h + 16h.

La guerre n'a jamais su faire taire les artistes : « Irak : créer malgré tout » montre les travaux d'artistes irakiens qui continuent à braver la violence - au Musée de la Cour d'Or à Metz, encore jusqu'au 18 juillet.



EXPO

Niederanven

L'art, un langage universel

NEW Kulturhaus (145, rte de Trèves, tél. 26 34 73-1), du 25.6. au 15.7., ma. - sa. 14h - 17h.

Vernissage ce samedi 25.6 à 16h.

Andrée Weigel : Sensations et variations

peintures, Pianos Kelly (17, rue de Munsbach), jusqu'au 3.9, ma. - ve. 10h - 18h, sa. 10h - 17h.

Oberkorn

CAL : All About Water

NEW espace H2O (rue Rattem), du 1er au 13.7, tous les jours 15h - 19h.

Vernissage le 1.7 à 19h.

Misch Feinen et Luciano Pagliarini : Differdoscope - un voyage initiatique, une exploration...

espace H2O (rue Rattem), jusqu'au 26.6, ve. - di. 15h - 19h.

Saarbrücken (D)

Hans-Jürgen Burkard : Unterwegs im Auftrag des Stern

NEW Fotografien, Historisches Museum Saar (Schlossplatz 15, Tel. 0049 681 5 06 45 01), vom 26.6. bis zum 9.10., Di., Mi., Fr. + So. 10h - 18h, Do. 10h - 20h, Sa. 12h - 18h.

Führungen Sa., So. + Feiertage 15h.
Führung für Kinder: So. + Feiertage 16h15.

Eröffnung an diesem Sonntag, dem 26.6. um 11h.

Inspiration Antike: Eugen von Boch und die Archäologie im 19. Jahrhundert

Museum für Vor- und Frühgeschichte (Schlossplatz 16, Tel. 0049 681 9 54 05-0), bis zum 11.9., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 22h.

Schengen

Come to the River

NEW 1ère rencontre internationale d'art contemporain miniature, Maison Koch et Musée du vin (place de l'Europe, 2, Hemmeberreg et 115, rte du vin à Ehnen), du 2.7 au 4.9, tous les jours 14h - 18h (maison Koch) et ma. - di. 9h30 - 11h30 + 14h - 17h (Musée du vin).



Fotos von Hans-Jürgen Burkard zeigt das Historische Museum Saar vom 26. Juni bis zum 9. Oktober.

Vernissage le 1.7 à 19h à la maison Koch à Schengen.

Trier (D)

Aktionsgruppe rheinland-pfälzischer Künstler: 19 Sehweisen

Galerie der Tufa (2. Obergeschoss, Wechselstraße 4-6, Tel. 0049 651 4 07 17), bis zum 26.6., Fr. 14h - 17h, Sa. + So. 11h - 18h.

Jeannette Bremin: The Little Book of Pain

Galerie im ersten Obergeschoss der Tufa (Wechselstraße 4-6, Tel. 0049 651 4 07 17), bis zum 26.6., Fr. 14h - 17h, Sa. + So. 11h - 18h.

Andreas Hamacher: Haptikon

Stahlskulpturen, KM9 - Spielplatz der Kunst (Karl-Marx-Str. 9, Tel. 0049 175 3 79 02 76), bis zum 3.7., Di. + Do. 14h - 19h, Sa. 11h - 14h und nach Absprache.

Matthias Jung: Revier

Fotografien, Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90, Tel. 0049 651 9 76 38 40), bis zum 16.7., Sa. + So. 14h - 17h sowie nach Vereinbarung.

Lust und Verbrechen: Der Mythos Nero in der Kunst

Stadtmuseum Simeonstift (An der Porta Nigra, Tel. 0049 651 7 18 24 49), bis zum 16.10., täglich 9h - 17h.

Nero: Kaiser, Künstler und Tyrann

Rheinisches Landesmuseum (Weimarer Allee 1, Tel. 0049 651 9 77 40), bis zum 16.10., Di. - Fr. 9h30 - 17h, Sa., So. und Feiertage 10h30 - 17h.

Nero und die Christen

Museum am Dom (Bischof-Stein-Platz 1, www.museum-am-dom-trier.de), bis zum 16.10., Di. - So. 10h - 18h.

Zürich - Züklon - Züankaly

NEW 100 Jahre DADA und die Weimarer DADA-Dekade 2012 - 2022, Galerie im ersten Obergeschoss der Tufa (Wechselstraße 4-6, Tel. 0049 651 4 07 17), vom 1. bis zum 17.7., Di., Mi. + Fr. 14h - 17h, Sa. + So. 11h - 18h.

Eröffnung am 30.6. um 19h.

Vianden

Fabrizio Peco : 3D.N.E

château, salle Ch. Arendt (tél. 83 41 08), jusqu'au 26.6, ve. - di. 10h - 18h.

Vielsalm (B)

Dans les bois sous la mer

exposition collective, La « S » Grand Atelier (ancienne caserne de Rencheux, 31, place des Chasseurs ardennais, tél. 0032 80 28 11 51), jusqu'au 24.6, ve. 9h30 - 16h30.

Völklingen (D)

Buddha

NEW 2.000 Jahre buddhistische Kunst, Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), vom 25.6. bis zum 19.2.2017, täglich 10h - 19h. Geschlossen am 24., 25. und 31.12.

Die Röchlings und die Völklinger Hütte

Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 26.6., Fr. - So. 10h - 19h.

Steve McCurry: Buddhismus

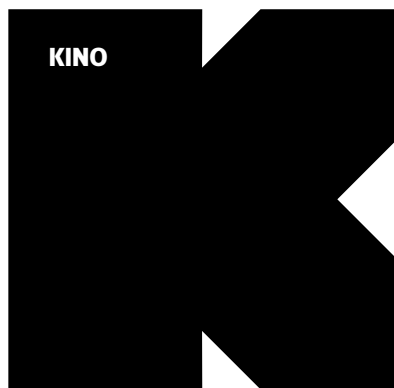
Fotografien von 1985 bis 2013, Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 6.11., täglich 10h - 19h.

Wiltz

Art Wiltz 4

NEW œuvres de Jemp Bastin, Christophe Mancke et Laurent Nunziatini, autour du château, du 1.7 au 18.9, en permanence.

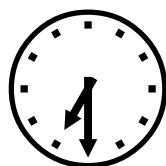
Vernissage le 1.7 à 19h au château.



KINO | 24.06. - 28.06.



Aktivisten, Bomben, Paris ... „Bastille Day“ war wohl im vergangenen November schon abgedreht. Neu im Utopolis Kirchberg.



Les horaires

La page www.woxx.lu/kino vous dira exactement où et quand trouver la prochaine séance !

Die Uhrzeiten

Auf der Seite www.woxx.lu/kino finden Sie alle Infos, die Sie brauchen, um Ihren nächsten Kinobesuch zu organisieren!

XXXX = excellent
 XXX = bon
 XX = moyen
 X = mauvais

Commentaires:

da = David Angel
 lc = Luc Caregari
 cat = Karin Enser
 lm = Raymond Klein
 ft = Florent Toniello
 rw = Renée Wagener
 dw = Danièle Weber

Multiplex:

Luxembourg-Ville
Utopolis

Utopia (pour les réservations du soir : tél. 22 46 11)

Esch/Alzette
Utopolis Belval

Luxembourg-Ville
Cinémathèque

extra

Werther

opéra de Jules Massenet.

Avec Vittorio Grigòlo, Joyce DiDonato et David Bizic. Mise en scène de Benoît Jacquot. 180' avec deux entractes. En angl., s.-t. fr. En direct du Royal Opera House, Londres.

Starlight

En juillet, le bailli de Wetzlar, veuf et père de neuf enfants, fait répéter aux plus jeunes d'entre eux un choral de Noël, au grand amusement de ses amis Schmidt et Johann. Le jeune Werther, promis à une carrière diplomatique, est sensible au charme rustique de cette demeure et surtout à celui de la fille aînée du bailli, Charlotte.

der Gesellschaft nicht geändert haben. Mit Hilfe von Absorem geht Alice durch einen Spiegel zurück ins Reich von Unterland, wo sie ihre alten Freunde wieder trifft. Der Verrückte Hutmacher aber hat sich geändert, weil er sein Mehrsein verloren hat.
 ☼ Un film de plus destiné à la consommation de pop-corn, où les animateurs ont probablement pris plus de plaisir à créer les images que les spectateurs à les regarder. (ft)

Angry Birds

USA/FIN 2016, Animationsfilm von Clay Kaytis und Fergal Reilly. 99'. Für alle.

Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kursaal, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Außenseiter Red wird wegen seiner ständigen unkontrollierten Wutausbrüche zur Teilnahme an einem Anti-Aggressions-Kurs verdonnert. Dort trifft er auf den hyperaktiven Chuck und den unberechenbaren Bomb, die sich ebenfalls selbst nicht so richtig im Griff haben. Als ein Haufen grüner Schweine auf der Insel der flugunfähigen Vögel landet, werden diese zunächst freundlich begrüßt. Allerdings hegen die grünen Gäste finstere Absichten.

Baden Baden

F/B de Rachel Lang. Avec Salomé Richard, Claude Gensac et Swann Arlaud. 94'. V.o. À partir de 12 ans.

Ciné Ermesinde

Après une expérience ratée sur le tournage d'un film à l'étranger, Ana,

programm

Alice Through the Looking Glass

USA 2016 von James Bobin.

Mit Mia Wasikowska, Johnny Depp und Sacha Baron Cohen. 113'. Ab 6.

Ciné Ermesinde, Ciné Waasserhaus, Kursaal, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Alice Kingsleigh hat die letzten Jahre damit verbracht, auf ihrem eigenen Schiff zur See zu fahren. Als sie nach London zurückkehrt, muss sie feststellen, dass sich althergebrachte Ansichten über die Rolle der Frau in

FILMKRITIK

KINO | 24.06. - 28.06.



Le casting n'y est pour presque rien - mais « L'Idéal » est d'une vacuité époustouflante.

FRÉDÉRIC BEIGBEDER

Les grosses ficelles

Luc Caregari

« L'Idéal » n'est pas la suite idéale de « 99 francs », mais juste une satire superficielle de plus - un film que le monde n'attendait pas.

Octave Parango est de retour. Le publicitaire cynique et cocaïnomane de « 99 francs » s'est reconverti dans le « model scouting » en Russie. Dans son nouvel exil, où les mœurs sont encore plus relâchées que dans l'univers des publicitaires parigots, il s'adonne à des sessions d'orgies avec ses « clientes » qu'il revend à une agence appartenant à un oligarque poutinien. Mais - quel hasard ! - un scandale le rappelle en France. Le fabricant de crèmes de beauté numéro un de la planète, « L'Idéal », vient de perdre son égérie. La top model apparaît en effet dans une « sex tape » où elle mime un officier SS.

C'est à Parango et à la numéro deux de la marque « L'Idéal », la très psychorigide Valentine Winfeld, d'aller chercher une nouvelle égérie au fin fond de la steppe russe. Bien sûr que la quête du corps idéal pour incarner des crèmes de beauté passe par toute une série de soirées ultradécadentes et une traversée de tous les clichés qu'on peut avoir de la Russie contemporaine - y compris une parodie plutôt mauvais goût des féministes de « Pussy Riot ».

Le monde des top models est rude. Surtout si elles sont engagées depuis des pays comme la Russie, la Biélorussie ou encore l'Ukraine. Trop souvent, on fait miroiter à ces jeunes filles une belle carrière loin de la misère de leur monde postsoviétique, alors qu'en réalité on les destine à la prostitution et à l'esclavage moderne. Si « L'Idéal » thématise aussi cette problématique, le film ne le fait que de façon très superficielle et très cynique. La vraie souffrance et la vraie dimension de ces trafics ne sont pas évoquées du tout.

De toute façon, le film de Frédéric Beigbeder est avant tout du Beigbeder tout craché. Une idée qui semble originale au début mais qui disparaît sous la fadeur de l'égo surdimensionné de son auteur. S'y ajoutent des faiblesses de scénario, qui peuvent induire en erreur et qui trop souvent mènent vers des microrécits qui n'ont rien à voir avec l'histoire que « L'Idéal » veut en fait raconter.

C'est ce qui arrive quand quelqu'un comme Beigbeder veut critiquer le système dont il fait lui-même partie. Les ficelles en deviennent vite très, très grosses. La marque « L'Idéal » est une caricature de « L'Oréal » et même Liliane Bettencourt n'échappe pas à la verve de l'auteur-réalisateur.

Si au moins tout ça finissait mal, ce ne serait que justice. Mais dans la fantaisie de Beigbeder, même un pourri comme Octave Parango a droit à la rédemption, même si elle signifie aussi un autre choix de vie pour le personnage principal.

Le seul véritable atout de « L'Idéal » par rapport à sa première partie, « 99 francs », est l'absence de Jean Dujardin. Car sa prestation dans l'épisode précédent était souvent insoutenable. En effet, quoi de pire qu'un égomane survolté qui surjoue un égomane survolté ? Gaspard Proust, qui a pris la relève, s'y essaie avec un brin de subtilité en plus, mettant aussi en avant la capacité de souffrance du personnage. Audrey Fleuret, qui joue sa Némésis féminine, est elle aussi plutôt un bon choix, puisqu'elle arrive de temps en temps à quitter la platitude de son rôle et à donner une troisième dimension à son personnage.

En tout, un film qu'on peut très bien ne pas voir.

À l'Utopolis Kirchberg.

26 ans, retourne à Strasbourg, sa ville natale. Le temps d'un été caniculaire, elle se met en tête de remplacer la baignoire de sa grand-mère par une douche de plain-pied, mange des petits pois carottes au ketchup, roule en Porsche, cueille des mirabelles, perd son permis, couche avec son meilleur ami et retombe dans les bras de son ex. Bref, cet été-là, Ana tente de se débrouiller avec la vie.

Bastille Day

NEW USA 2016 von James Watkins. Mit Idris Elba, Richard Madden und Charlotte Le Bon. 90'. O.-Ton, dt. + fr. Ut. Ab 12.

Utopolis Kirchberg

Der junge amerikanische Taschendieb Michael Mason lebt in Paris und beklaut dort die Aktivistin Zoe. Er hält den Inhalt ihrer Tasche für wertlos, deponiert sie arglos auf einem Platz - wo sie explodiert und mehrere Menschen tötet. Michael gerät nun ins Visier des Geheimdienstes. Der CIA-Agent Sean Briar soll nach Paris reisen, Michael befragen und ihn in die USA bringen, bevor die französischen Kollegen den Verdächtigen in die Hände bekommen.

Café Society

USA 2016 von Woody Allen. Mit Jesse Eisenberg, Kristen Stewart und Steve Carrell. 96'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Cinémaacher, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia

Die 1930er: Bobby wuchs in der Bronx auf, hat aber familiäre Verbindungen nach Hollywood. Sein Onkel Aaron ist ein hohes Tier in der Traumfabrik, isst mit Fred Astaire und Gary Cooper, und so hat Bobby auch gleich einen guten Kontakt, als er seinen Plan in die Tat umsetzt, es im Filmgeschäft zu versuchen. Doch das Showbusiness ist Wahnsinn. Und dass Bobby die Damen Theresa und Kat kennenlernt, hilft seinem seelischen Gleichgewicht nur kurz.

✂ (...) une madeleine de Proust, un bel exercice où la nostalgie affleure plus que l'émotion. (ft)

Camping 3

NEW F 2016 de Fabien Onteniente. Avec Franck Dubosc, Claude Brasseur et Mylène Demongeot. 105'. V.o. À partir de 6 ans:

Utopolis Kirchberg

Comme chaque été, au camping des

KINO | 24.06. - 28.06.

Flots bleus se retrouvent pour leurs vacances nos amis, les Pic, Jacky et Laurette, Gatineau, tout juste divorcé de Sophie, le 37 et Patrick Chirac, fidèle à ses habitudes. Cette année, Patrick a décidé de tester le covoiturage. Pensant traverser la France avec Vanessa, il se retrouve avec trois jeunes dijonnais : Robert le charmeur, Benji le beau gosse et José la grande gueule. Bien évidemment, après le covoiturage, Patrick se voit contraint de tester le cocouage.

Captain America: Civil War

USA von Anthony und Joe Russo. Mit Chris Evans, Robert Downey Jr. und Scarlett Johansson. 146'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 12.

Utopolis Kirchberg

Nach der Zerstörung, die mit der Abwehr globaler Bedrohungen durch die Avengers einhergegangen ist, ist die US-Regierung der Meinung, dass es eine stärkere Kontrolle der Superhelden braucht. Man beschließt daher eine Instanz zu schaffen, die dafür Sorge tragen soll, dass die Helden nur noch auf Anweisung aktiv werden und Bericht erstatten. „Iron Man“ Tony Stark unterstützt den Plan. Er hat nach der gescheiterten Schöpfung des feindseligen Super-Roboters Ultron aus erster Hand erfahren müssen, was passieren kann, wenn man auf eigene Faust handelt. Doch Steve Rogers alias Captain America weiß nur zu gut, wie eine solch mächtige Organisation missbraucht werden kann.

✖ Par rapport au piètre « Batman v Superman », il faut se réjouir, pour les amateurs de cinéma d'action, de la capacité de Marvel à renouveler son univers et à ne pas se prendre trop au sérieux. Pour les non-initiés, par contre, les sous-entendus peuvent devenir cryptiques... malgré le déferlement de nouveaux héros. (ft)

Elle

F/D 2016 de Paul Verhoeven. Avec Isabelle Huppert, Laurent Lafitte et Virginie Efira. 130'. V.o. À partir de 16 ans.

Utopia

Michèle fait partie de ces femmes que rien ne semble atteindre. À la tête d'une grande entreprise de jeux vidéo, elle gère ses affaires comme sa vie sentimentale : d'une main de fer. Sa vie bascule lorsqu'elle est agressée chez elle par un mystérieux inconnu. Inébranlable, Michèle se met à le traquer en retour. Un jeu étrange s'installe alors entre eux. Un jeu qui, à



Spießler, dennoch liebenswürdig und vor allem schräg: Die schwedische Komödie „En man som heter Ove“ ist ab dieser Woche neu im Utopia.

tout instant, peut dégénérer.

✖ Même si le jeu qui se déploie entre les deux personnages principaux crée une certaine tension, le spectateur n'est jamais pris d'effroi. Peut-être parce que le film est tellement centré sur l'actrice principale qu'il en devient hermétique. (lc)

En man som heter Ove

NEW S 2016 von Hannes Holm. Mit Rolf Lassgård, Zozan Akgün und Tobias Almborg. 116'. O.-Ton, dt. + nl. Ut. Ab 12.

Utopia

Ove macht jeden Morgen seine Kontrollrunde in seiner Einfamilienhaussiedlung: Er registriert unrechtmäßig geparkte Autos, räumt Fahrräder weg und überprüft Mülltonnen auf ihre korrekte Abfalltrennung. Aber hinter dem Gegrummel des Rentners verbirgt sich eine traurige Geschichte. Seit dem Tod seiner geliebten Frau Sonja sieht er keinen Sinn mehr im Leben. Nun plant er - ganz konkret und pragmatisch - selbst zu sterben. Als aber nebenan neue Nachbarn einziehen, gibt dies Oves Leben nochmals eine entscheidende Wendung.

Finding Dory

USA 2016 Animationsfilm von Andrew Stanton. 109'. Für alle.

Ciné Waasserhaus, Kursaal, Utopolis Belval und Kirchberg

Sechs Monate nachdem Doktorfisch Dory dem Clownfisch-Vater Marlin bei der Suche nach dessen verlorenem Sohn Nemo geholfen hat, beginnt die Dame mit dem Gedächtnisproblem sich bruchstückhaft an ihre Kindheit zurückzuerinnern. Vor allem der Gedanke an das Juwel von Morro Bay in Kalifornien schleicht sich immer wieder in ihren Kopf ein. Also schwimmt sie zusammen mit Nemo und Marlin los, um den Wunsch vom Wiedersehen mit ihrer verlorengegangenen Familie doch noch wahr werden zu lassen.

Foreign Affairs

L 2016 Dokumentarfilm vum Pasha Rafiy. 85'. O.-Toun, fr. + engl. Ét.

Utopia

En Ablack an d'Häerz vun der internationaler Politik an Diplomatie an doriwwer raus an den Alldag vum „Jang“, vu senger Reesen queuesch iwwer de Globus bis bei senger Privatsphäre.

✖ Ein schlechter Film ist Foreign Affairs nicht, er bleibt aber deutlich hinter den Erwartungen zurück. Der

Mangel an rotem Faden und Tiefgang sorgen (...) dafür, dass der Film nicht unbedingt im Gedächtnis haften bleibt. (da)

Ils sont partout

F 2016 de et avec Yvan Attal. Avec Benoît Poelvoorde et Valérie Bonneton. 111'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Yvan se sent persécuté par un antisémitisme grandissant. Il a l'habitude de s'entendre dire qu'il exagère, qu'il est paranoïaque. Lors de séances chez son psy, Yvan parle donc de ce qui le concerne : son identité, être français et juif aujourd'hui. Mais ces rendez-vous sont aussi et surtout une sorte de fil rouge reliant entre elles plusieurs histoires courtes qui tentent de démonter, sur le mode tragi-comique, les clichés antisémites les plus tenaces

Julieta

E 2016 de Pedro Almodóvar. Avec Emma Suárez, Adriana Ugarte et Daniel Grao. 99'. V.o., s.-t. fr. À partir de 12 ans.

Utopia

Julieta s'apprête à quitter Madrid définitivement lorsqu'une rencontre fortuite avec Bea, l'amie d'enfance

KINO | 24.06. - 28.06.

de sa fille Antía, la pousse à changer ses projets. Bea lui apprend qu'elle a croisé Antía une semaine plus tôt. Julieta se met alors à nourrir l'espoir de retrouvailles avec sa fille qu'elle n'a pas vue depuis des années.

Il y avait vraiment du potentiel dans cette histoire de disparition mystérieuse d'une jeune fille qui refuse tout contact avec sa mère. Il y a donc de quoi rager qu'un Almodóvar en toute petite forme la filme comme un roman-photo poussif et sirupeux, musique lancinante à l'appui, où seule l'attention pour les détails mérite qu'on s'y attarde un tant soit peu. (ft)

Kung Fu Panda 3

USA 2016, Animationsfilm für Kinder von Jennifer Yuh und Alessandro Carloni. 95'.

Cinémaacher, Sura

Nachdem sein leiblicher Vater Li auf der Bildfläche erscheint, nimmt er Po mit in sein ebenso entlegenes wie paradiesisches Dorf voller tollpatschiger Pandas. Doch die Idylle wird durch den mit übernatürlichen Kräften ausgestatteten Schurken Kai bedroht, der sich ein fürchterliches Ziel gesetzt hat: Er will jeden einzelnen Kung-Fu-Meister in China vernichten. Also ist es an Po, aus seinen gemütlichen Verwandten mutige, selbstsichere Kämpfer zu machen.

L'idéal

F 2016 de Frédéric Beigbeder. Avec Gaspard Proust, Audrey Fleurot et Anamaria Vartolomei. 90'. V.o. À partir de 12 ans.

Utopolis Kirchberg

Octave Parango, de « 99 francs », s'est reconverti dans le « model scouting » à Moscou. Cet hédoniste cynique mène une vie agréable dans les bras de jeunes mannequins russes et à bord des jets privés de ses amis oligarques... jusqu'au jour où il est contacté par L'Idéal, la première entreprise de cosmétiques au monde, secouée par un gigantesque scandale médiatique. Voir article p. 16

L'outsider

NEW F 2016 de Christophe Barratier. Avec Arthur Dupont, François-Xavier Demaison et Sabrina Ouazani. 117'. V.o. À partir de 16 ans.

Utopolis Kirchberg



La Société générale ne vous encourage pas à aller voir « L'Outsider », l'histoire du trader Jérôme Kerviel. Nouveau à l'Utopolis Kirchberg.

Jérôme est né en 1977 dans une banale bourgade de pêcheurs du Finistère. Adolescent sans histoire, il mène une vie ordinaire avec son frère et ses parents, un couple uni et travailleur. Il suivra des études convenables qui le mèneront à un DESS de finance. Il est recruté en 2000 par la Société générale où on l'affecte au « middle office », sorte de secrétariat chargé de comptabiliser les ordres passés par les prestigieux traders qui officient dans la mythique salle des marchés, considérée à l'époque comme la meilleure au monde sur les produits financiers dérivés.

La pazza gioia

(Folles de joie) de Paolo Virzì. Avec Valeria Bruni Tedeschi, Micaela Ramazzotti et Valentina Carnelutti. 116'. V.o., s.-t. fr. À partir de 6 ans.

Utopia

Beatrice est une mythomane bavarde au comportement excessif. Donatella est une jeune femme tatouée, fragile et introvertie. Ces deux patientes de la Villa Biondi, une institution thérapeutique pour femmes sujettes à des troubles mentaux, se lient d'amitié. Une après-midi, elles s'enfuient, bien décidées à trouver un peu de bonheur dans cet asile de fous à ciel ouvert qu'est le monde des gens « sains ». Voir filmtipp p. 20

La supplication

(Voices from Chernobyl) L 2015, film documentaire de Pol Cruchten. 90'. V.o., s.-t. angl. À partir de 6 ans.

Cinémaacher, Orion, Prabbeli, Starlight, Sura

Ce film ne parle pas de Tchernobyl, mais du monde de Tchernobyl dont nous ne connaissons presque rien. Des témoignages subsistent : des scientifiques, des enseignants, des journalistes, des couples, des enfants... Ils évoquent ce que furent leur quotidien, et puis la catastrophe. Leurs voix forment une longue supplication, terrible mais nécessaire, qui dépasse les frontières et nous invite à nous interroger sur notre condition humaine.

Les malheurs de Sophie

F 2016 de Christophe Honoré. Avec Anaïs Demoustier, Golshifteh Farahani et Muriel Robin. 106'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Dans son château, la petite Sophie ne peut résister à la tentation de l'interdit. Ce qu'elle aime par dessus tout, c'est faire des bêtises avec son cousin Paul. Lorsque ses parents décident de rejoindre l'Amérique, Sophie est enchantée. Un an plus tard, elle est de retour en France avec son horrible belle-mère, Mme Fichini. Mais Sophie va pouvoir compter sur l'aide

de ses deux amies, les petites filles modèles, et de leur mère, Mme de Fleurville, pour se sauver des griffes de cette femme.

Les nostalgiques de la comtesse de Ségur éprouveront un certain plaisir à retomber en enfance. Malheureusement, le film décoche des grains de folie sans toutefois y succomber totalement, tel un soufflé raté. (ft)

Ma loute

F/D 2016 de Bruno Dumont. Avec Fabrice Luchini, Juliette Binoche et Valeria Bruni Tedeschi. 122'. V.o., s.-t. nl. À partir de 12 ans.

Utopia

Été 1910, baie de la Slack dans le nord de la France. De mystérieuses disparitions mettent en émoi la région. L'improbable inspecteur Machin et son sagace Malfoy (mal) mènent l'enquête. Ils se retrouvent bien malgré eux au cœur d'une étrange et dévorante histoire d'amour entre Ma Loute, fils aîné d'une famille de pêcheurs aux mœurs bien particulières, et Billie, de la famille Van Peteghem, riches bourgeois lillois décadents.

Me before You

USA 2016 von Thea Sharrock. Mit Emilia Clarke, Sam Claflin und Jenna Coleman. 110'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 12.

KINO | 24.06. - 28.06.

Utopolis Belval und Kirchberg

Louisa Clark und William Traynor könnten kaum unterschiedlicher sein. Sie ist eine junge Frau aus der Kleinstadt, die in einem Café arbeitet und mit ihrem einfachen Leben zufrieden ist, obwohl sie noch bei ihren Eltern wohnt und ihr Freund Patrick so gar nicht zu ihr passt. Will dagegen ist depressiv und launisch, seit er, der vormals erfolgreiche, draufgängerische Banker, im Rollstuhl sitzt. Zwei Jahre ist sein Unfall her, sein Leben hält Will nicht mehr für lebenswert. Doch da lernt er Louisa kennen, die ihren Job im Café verloren hat.

Miles Ahead

USA 2015 von und mit Don Cheadle. Mit Emayatzy Corinealdi und Ewan McGregor. 100'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopia

New York, 1980. Seit fünf Jahren hat Miles Davis keine Platte mehr veröffentlicht. Die Jazzlegende, die vor Jahren mit ihrem virtuellen Trompetenspiel die Herzen der Menschen im Sturm eroberte, lebt mittlerweile zurückgezogen, trinkt und kokst und trauert seiner großen Liebe Frances Taylor nach. Doch plötzlich geht ein unglaubliches Gerücht um: Davis soll tatsächlich wieder im Studio gewesen sein! Der Musikjournalist Dave Braden wittert eine Sensationsstory.

Money Monster

USA 2016 von Jodie Foster. Mit Julia Roberts, George Clooney und Jack O'Connell. 99'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 12.

Cinémaacher, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Der berühmt-berüchtigte Finanzguru Lee Gates hat es zu einer eigenen Sendung im Fernsehen gebracht. Allerdings haben ihm seine Börsentipps, bei denen es neben der Qualität der Anlage wie in jedem TV-Format immer auch um die gute Show geht, nicht nur Fans beschert: Der Familienvater Kyle hat durch ein schlechtes Investment gerade seine gesamten Ersparnisse an der Börse verzoxt. Den Insider Tipp für die Anlage hatte er aus Gates' Sendung. Nun ist er derart verzweifelt, dass er bewaffnet mitten in die Liveshow stürzt und den Moderator als Geisel nimmt.

XX (...) Jodie Foster place ce film efficace et critique, sorte de miroir grossissant de l'obsession du gain, et fait mouche en contournant certains codes éculés des films de prise d'otage. Wall Street n'aura même pas mal, mais le spectateur aura passé un bon moment. (ft)

Mother's Day

USA 2016 von Garry Marshall. Mit Jennifer Aniston, Kate Hudson und Julia Roberts. 118'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopolis Kirchberg

Rund um den Muttertag nehmen die Geschichten mehrerer Mütter ihren Lauf, die auf unterschiedliche Weise miteinander verwoben sind. Sandy ist alleinerziehend und muss damit zurechtkommen, dass ihr Ex-Mann wieder heiratet und seine Braut wesentlich jünger ist. Jesse ist total genervt von ihrer Mutter, versucht aber wieder eine Beziehung zu ihr aufzubauen. Fernsehmoderatorin Miranda, die als Karrierefrau par excellence ihre Mutterpflichten über die Jahre mehr und mehr vernachlässigt hat, fragt sich, was das Muttersein für sie eigentlich bedeutet.

Ninja Turtles 2

NEW USA 2016 von Dave Green. Mit Megan Fox, Stephen Amell und Noel Fisher. 112'. O.-Ton, dt. + fr. Ut. Ab 6.

Utopolis Belval und Kirchberg

Die Teenage Mutant Ninja Turtles müssen es nicht nur mit Erzfeind Shredder aufnehmen, sondern auch mit seinen mutierten Handlangern sowie dem wahnsinnigen Wissenschaftler Baxter Stockman und dem Alien-Kriegsherrn Krang. Glücklicherweise steht den humanoiden Schildkröten weiterhin Reporterin April O'Neil im Team mit Kameramann Vern zur Seite.

Our Kind of Traitor

GB 2016 von Susanna White. Mit Ewan McGregor, Damian Lewis und Naomie Harris. 107'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 16.

Utopolis Kirchberg

Das englische Pärchen Perry und Gail lernt während seines Urlaubs in Marrakesch den vermeintlichen russischen Geschäftsmann Dima kennen. Es stellt sich aber heraus, dass Dima in Wirklichkeit als Geldwäscher für die russische Mafia

Programm in den regionalen Kinos ...

BETTEMBOURG / LE PARIS

Alice Through the Looking Glass
Café Society
Money Monster
The Conjuring 2
Trumbo
Warcraft

DIEKIRCH / SCALA

Alice Through the Looking Glass
Angry Birds
Café Society
Money Monster
Rico, Oskar und der Diebstahlstein
The Conjuring 2
The Jungle Book
Trumbo
Warcraft

DUDELANGE / STARLIGHT

Alice Through the Looking Glass
Angry Birds
Café Society
La supplication
Money Monster
Rico, Oskar und der Diebstahlstein
The Conjuring 2
The Jungle Book
Trumbo
Warcraft
X-Men: Apocalypse

ECHTERNACH / SURA

Alice Through the Looking Glass
Angry Birds
Café Society
Kung Fu Panda 3
La supplication
Money Monster
Rico, Oskar und der Diebstahlstein
The Conjuring 2
Warcraft

GREVENMACHER / CINÉMAACHER

Angry Birds
Café Society
Kung Fu Panda 3

La supplication
Money Monster
Rico, Oskar und der Diebstahlstein
The Conjuring 2
The Jungle Book
Trumbo

MERSCH / CINÉ ERMESINDE

Alice Through the Looking Glass
Baden Baden
Rico, Oskar und der Diebstahlstein
Streik!

MONDORF / CINÉ WAASSERHAUS

Alice Through the Looking Glass
Angry Birds
Finding Dory
Streik!
Un homme à la mer
Warcraft

RUMELANGE / KURSAAL

Alice Through the Looking Glass
Angry Birds
Finding Dory
Streik!
Un homme à la mer
Warcraft

TROISVIERGES / ORION

La supplication
Money Monster
Rico, Oskar und der Diebstahlstein
The Conjuring 2
Trumbo
X-Men: Apocalypse

WILTZ / PRABELLI

Alice Through the Looking Glass
Angry Birds
Café Society
La supplication
Money Monster
The Conjuring 2
The Jungle Book
Warcraft

www.astm.lu

d'solidarité:
de geste, deen zielt !

CCPL IBAN LU76 1111 0099 9096 0000

astm

ACTION SOLIDARITE TIERS MONDE

KINO | 24.06. - 28.06.

arbeitet, nach einem Attentat auf einen Freund um sein Leben fürchtet und in England beim britischen Geheimdienst Asyl suchen will. Die Freundschaft mit dem unauffälligen und harmlosen Perry soll ihm dabei helfen.

✖ Une adaptation mineure de John le Carré, sans véritable esthétique ni profondeur humaine, et qui séduira au mieux les inconditionnels de l'ex-spion britannique. (ft)

Remember

USA 2015 von Atom Egoyan.
Mit Christopher Plummer, Martin Landau und Bruno Ganz. 95'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopia

Zev hat schon so einiges im Leben durchgemacht und wohnt mittlerweile, unter zunehmender Demenz leidend, im Altersheim. Eines Tages findet sein Freund und Mitbewohner Max heraus, dass der frühere Aufseher, der vor über 70 Jahren im KZ die Familien der beiden umgebracht hat, nach wie vor am Leben ist und sich mit neuer Identität in Amerika aufhält.

Retour chez ma mère

F 2016 d'Éric Lavaine.
Avec Josiane Balasko, Alexandra Lamy et Mathilde Seigner. 97'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopolis Kirchberg

Aimeriez-vous retourner vivre chez vos parents ? À 40 ans, Stéphanie est contrainte de retourner vivre



Schildkrötensuppe, scharf gewürzt : In „Ninja Turtles 2“ retten die Mutanten mal wieder die Welt - neu im Utopolis Kirchberg und Belval.

chez sa mère. Elle est accueillie les bras ouverts : à elle les joies de l'appartement surchauffé, de Francis Cabrel en boucle, des parties de Scrabble endiablées et des précieux conseils maternels sur la façon de se tenir à table et de mener sa vie... Chacune va devoir faire preuve d'une infinie patience pour supporter cette nouvelle vie à deux.

Rico, Oskar und der Diebstahlstein

D 2016 von Neele Leana Vollmar.
Mit Anton Petzold, Juri Winkler, Karoline Herfurth. 94'. O.-Ton. Ab 6.

Ciné Ermesinde, Cinémaacher, Orion, Scala, Starlight, Sura, Utopia, Utopolis Belval

Die Freunde und Hobbydetektive Rico und Oskar erleben ihr letztes gemeinsames Abenteuer. Dabei ist eigentlich alles erst einmal bestens, denn mittlerweile wohnen sie Tür an Tür. Ricos Mutter Tanja und der Bühl sind zusammen, Oskar ist mit seinem Vater Lars zu Rico ins Haus gezogen. Doch als der grummelige Fitzke stirbt, beginnt der Ärger. Der Steinzüchter vererbt Rico seine geliebte Steinsammlung, über die sich der Junge auch sehr freut - aber dann stellen er und sein Kumpel fest, dass Ricos Lieblingsstein, der Kalbstein, gestohlen wurde.

Streik!

L 2016, Dokumentarfilm vum Andy Bausch. 100'. Lëtz. V.

Ciné Ermesinde, Ciné Waasserhaus, Kursaal

De Film dokumentéiert a weist, unhand vu beweegte Biller, Fotoen,

Aarbechterliddy, Zäitdokumenter an Interviewen, d'sozial Konflikter an d'Entwécklung vun der fräier Gewerkschaftsbewegung zu Lëtzebuerg vun hiren Ufäng bis haut. All déi sozial Rechter, déi eis haut selbstverständlech schéngen, hu mer net vun uewen erof geschenkt kritt - si hu missten erkämpft ginn. ✖ (...) in den letzten 15 Minuten verkommt „Streik!“ unverhohlen zu einem OGBL-Werbefilmchen. (lc)

The Conjuring 2

USA 2016 von James Wan.
Mit Vera Farmiga, Patrick Wilson und Franka Potente. 125'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 16.

Cinémaacher, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Die alleinerziehende Mutter Peggy Hodgson und ihre vier Kinder haben Beunruhigendes zu berichten: In ihrem Haus spukt es. Um es mit den heimtückischen Geistern aufnehmen zu können, müssen Ed und Lorraine erneut ihre eigenen Dämonen aus der Vergangenheit konfrontieren. ✖ (...) plutôt un vaudeville où se baladent tous les clichés du genre d'horreur. C'est bien fait mais un peu gratuit. (lc)

The Jungle Book

USA 2016 von Jon Favreau.
Mit Neel Sethi. 106'. Ab 6.

Cinémaacher, Prabbeli, Scala, Starlight, Utopolis Kirchberg

Der junge Mogli ist nach einem Zwischenfall von seiner Familie getrennt und von nun an alleine im indischen Dschungel unterwegs. Er

findet schon bald Zuflucht bei der Wolfsmutter Rakcha die ihn als eines ihrer Kinder aufzieht. Allerdings hat es Schir Khan auf Mogli abgesehen. Der Tiger will alle menschliche Bedrohung vernichten, um die Gesetze des Dschungels zu wahren.

✖ Avec sa maîtrise technique impeccable, le film est une belle introduction au chef-d'œuvre de Rudyard Kipling pour la génération qui a grandi avec les jeux vidéo. On pardonnera aux plus âgés de préférer la poésie de l'original. (ft)

The Neon Demon

USA/DK/F 2016 von Nicolas Winding Refn. Mit Elle Fanning, Jena Malone und Bella Heathcote. 117'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopia

Teenagerin Jesse ist neu in Los Angeles. Sie zieht in ein heruntergekommenes Motel, das vom dubiosen Hank geführt wird, findet aber schnell Anschluss in der fremden Stadt: Stylistin Ruby bemerkt, was für ein Talent in Jesse steckt und will ihr dabei helfen, den Traum von der Modelkarriere zu verwirklichen. Wenig später hat Jesse mit Jan dann auch schon eine Top-Agentin und wird von einem Fotografen zum nächsten geschickt.

✖ À oublier rapidement, en espérant retrouver un Nicolas Winding Refn moins superficiel dans son prochain film. (ft)

The Nice Guys

USA 2016 von Shane Black.
Mit Ryan Gosling, Russell Crowe und Kim Basinger. 116'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 16.

Utopolis Kirchberg

Los Angeles in den 1970er Jahren: Der abgehalfterte Privatdetektiv Holland March und der raubeinige Jackson Healy sind sich nicht gerade grün, immerhin wurde Healy bereits einmal damit beauftragt, March zu verprügeln. Doch dann müssen sich die beiden für einen lukrativen Auftrag zusammenraufen.

Tout de suite maintenant

NEW F 2016 de Pascal Bonitzer.
Avec Agathe Bonitzer, Vincent Lacoste et Lambert Wilson. 98'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Nora Sator, jeune trentenaire dynamique, commence sa carrière

FILMTIPP

La pazza gioia

Paolo Virzi signe un film à l'énergie communicative où Valeria Bruni Tedeschi et Micaela Ramazzotti brillent de mille feux dans un duo mémorable. Les scènes communes où elles font étal de leurs qualités d'actrices dans tous les registres sont au cœur du récit et estompent le brin de sentimentalisme qu'un spectateur pointilleux pourrait détecter.

À l'Utopia

Florent Toniello



KINO | 24.06. - 28.06.



Les liaisons dangereuses rencontrent la haute finance : « Tout de suite maintenant » - nouveau à l'Utopia.

dans la haute finance. Quand elle apprend que son patron et sa femme ont fréquenté son père dans leur jeunesse, elle découvre qu'une mystérieuse rivalité les oppose encore. Ambitueuse, Nora gagne vite la confiance de ses supérieurs mais entretient des rapports compliqués avec son collègue Xavier, contrairement à sa sœur Maya qui succombe rapidement à ses charmes.

Trumbo

USA 2016 von Jay Roach. Mit Bryan Cranston, Diane Lane und Helen Mirren. 124'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Cinémaacher, Le Paris, Orion, Scala, Starlight

Mit seiner Frau Cleo und seinen Kindern führt Dalton Trumbo in den 1940er Jahren in Amerika ein Leben wie aus dem Bilderbuch. Durch seine Arbeit an Filmen wie „Fräulein Kitty“ zählt Trumbo zu den gefragtesten Drehbuchautoren Hollywoods. Das berufliche wie private Glück wird getrübt, als er ins Visier der Kommunistenjäger gerät.

XX (...) même si les interrogations persistent, le film vaut le ticket de cinéma : il amorce une réflexion salutaire sur cette industrie tellement perméable au contrôle, où la censure officielle a peut-être perdu de sa superbe, mais où l'argent règne encore en maître. (ft)

Un homme à la mer

B/F 2016 de Géraldine Doignon. Avec Yoann Blanc, Jo Deseure et Bérangère Bodin. 95'. V.o. À partir de 6 ans.

Ciné Waasserhaus, Kursaal

Mathieu est biologiste marin. Les dissections qu'il fait à longueur de journée l'ont complètement éloigné de sa véritable passion : les requins. Depuis huit ans, il partage sa vie avec Juliette, danseuse passionnée et volontaire. Plus rien de son couple ou de son travail ne semble le toucher, jusqu'au jour où Christine, sa belle-mère, jeune retraitée apparemment comblée, disparaît.

Warcraft

USA 2016 von Duncan Jones. Mit Travis Fimmel, Ben Foster und Paula Patton. 124'. Ab 12.

Ciné Waasserhaus, Kursaal, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Im Reich der Azeroth verbringen die Bewohner schon seit vielen Jahren in friedliches Leben. Doch von einem Tag zum nächsten bricht großes Unheil in Form einer furchteinflößenden Rasse über sie: Kampferprobte Orcs haben ihre Heimat Draenor verlassen, weil diese dem Untergang geweiht ist und nun sind sie auf der Suche nach einem neuen Ort, um sich niederzulassen.

X-Men: Apocalypse

USA 2016 von Bryan Singer. Mit James McAvoy, Michael Fassbender und Jennifer Lawrence. 144'.

Orion, Starlight, Utopolis Kirchberg

Die Welt hat sich verändert, Mutanten werden in der Gesellschaft nun weitestgehend akzeptiert. Doch ein legendärer Bösewicht schickt sich an, Menschen wie Mutanten zu unterjochen: der einst als Gott verehrte Apocalypse. Er ist unsterblich, vereint die Kräfte vieler unterschiedlicher Mutanten - und er ist bei seinem Erwachen nach Tausenden von Jahren gar nicht glücklich darüber, wie sich die Welt entwickelt hat. Zur Verwirklichung seines Plans einer neuen Weltordnung bringt er mächtige Mutanten unter seine Kontrolle.

✂ La série s'essouffle et se boursouffle dans un scénario déjà vu, malgré les petits nouveaux. Tout ça se prend bien trop au sérieux et manque de la touche d'humour que Marvel sait apporter d'habitude. (ft)

Zootopia

USA 2016, Animationsfilm von Byron Howard und Rich Moore. 108'. Dt. Fass. Ab 6.

Utopolis Belval

Zootopia, eine gigantische Stadt voller Möglichkeiten: Hier leben die unterschiedlichsten Tierarten Seite an Seite. Mitten in den Trubel dieser

last minute

St. Peter's and the Papal Basilicas of Rome

I 2016, documentary. 89'. Fr. v.

Utopia, June 30th at 7pm

"The Papal Basilicas of Rome" is a unique feature that combines history, spirituality, architecture and art. It takes its cue from the Extraordinary Jubilee, proclaimed by Pope Francis, which will see the faithful from all over the world pour into Rome in their millions, to cross the threshold of the Papal Basilicas and obtain a plenary indulgence. The opening of the Holy Doors will be a historical moment, certain to draw the whole world's attention to Rome's Papal Basilicas and be the ideal opportunity to tell the story, using a narrative language that will emotionally involve audiences, as they witness the magnificence that lies inside the four Basilicas.



Großstadt wird die junge Polizistin Judy Hopps versetzt, die hofft, nun endlich einmal einen großen Fall lösen zu dürfen. Aber als kleiner Nager zwischen lauter großgewachsenen Kollegen wird sie nur belächelt und so darf Judy lediglich Parksündern nachjagen. Als ihr Chef sie endlich mit einem spannenden Auftrag betraut, stellt die clevere Häslein schnell fest, dass sie Hilfe braucht.

CINÉMATHEQUE | 24.06. - 03.07.

cinémathèque

Looking for Eric

GB 2009 de Ken Loach.

Avec Steve Evets, Éric Cantona et Stephanie Bishop. 119'. V.o., s.-t. fr. Suivi d'un débat avec Sébastien Louis, professeur à l'école européenne.

Ven, 24.6., 18h30.

Eric, postier à Manchester, traverse une mauvaise passe. Sa vie sentimentale est un désert. Un soir, il s'adresse à son idole, King Cantona, le plus grand joueur de Manchester United. Que ferait-il à sa place ? Eric est persuadé que le footballeur peut l'aider à reprendre sa vie en main.

❖❖ Le film essaie de temps en temps d'être drôle, mais les moments forts sont dramatiques et c'est eux qui restent gravés dans la mémoire. (lc)

Jules et Jim

F 1961 de François Truffaut.

Avec Oskar Werner, Henri Serre et Jeanne Moreau. 105'. V.o.

Ven, 24.6., 20h30.

Jim est Parisien et Jules Autrichien. Partageant fortunes et infortunes, ils rencontrent Catherine, la femme idéale. Jules l'épouse pendant la guerre. Jim les rejoint et Catherine se précipite dans ses bras.

Sideways

USA 2004 d'Alexander Payne.

Avec Paul Giamatti, Thomas Haden Church et Virginia Madsen. 124'. V.o., s.-t. fr.

Sam, 25.6., 19h.

Miles, un écrivain raté divorcé, et son ami Jack, un acteur sur le point de se marier, décident de faire la route des vins en Californie. Aussi différents que proches, il n'ont en commun que les ambitions déçues et l'inquiétude face au temps qui passe.

❖❖ Leider endet der Film, trotz der so originell interpretierten Charaktere, doch ziemlich konventionell. (Lea Graf)

Le grand bleu

F 1988 de Luc Besson.

Avec Jean-Marc Barr, Rosanna Arquette et Jean Reno. 132'. V.o.

Sam, 25.6., 21h30.

Une île des Cyclades en 1959. Un enfant de huit ans, Jacques Mayol, s'exerce dans le port à plonger avec son rival, Enzo Molinari. Le lendemain, Jacques part à la pêche aux éponges avec son père et son oncle Louis ; le tuyau du scaphandre s'arrache et le père meurt sous les yeux horrifiés de son fils.

Toy Story 3

USA 2010, Animationsfilm von Lee Unkrich. 100'. O.-Ton, fr. Ut.

Dim, 26.6., 15h.

Andy ist mittlerweile ein Teenager und packt seine Sachen fürs College ein. Da ist kein Platz mehr für Cowboys, Space-Ranger oder Dinosaurier. Für Woody und seine Freunde ist damit der Tag gekommen vor dem sie immer Angst hatten: Sie werden nicht mehr gebraucht ... denken sie zunächst!

There Will Be Blood

USA 2007 de Paul Thomas Anderson.

Avec Daniel Day-Lewis, Paul Dano et Dillon Freasier. 158'. V.o., s.-t. fr. D'après le roman « Oil » d'Upton Sinclair.

Dim, 26.6., 17h.

Daniel Plainview entend parler de la petite ville Little Boston en Californie, où l'on dit qu'un océan de pétrole coulerait littéralement du sol. Il y va avec son fils pour tenter sa chance. Dans cet endroit pauvre et perdu, l'unique distraction est l'église animée

par le charismatique prêtre Eli Sunday. Plainview et son fils voient le destin leur sourire.

❖❖❖ Für die überragende Darstellung des Ölmagnaten Plainview hat Daniel Day-Lewis verdientermaßen den Oscar bekommen. (Claude Kohnen)

Casino Royale

USA 2006 von Martin Campbell.

Mit Daniel Craig, Eva Green und Mads Mikkelsen. 145'. O.-Ton fr. + dt. Ut.

Dim, 26.6., 20h30.

James Bond folgt einer Spur die zu einem besessenen und genialen Spieler namens LeChiffre führt. In Montenegro muss LeChiffre im Casino Royale Geld für terroristische Aktivitäten gewinnen, weil es ihm sonst selbst an den Kragen gehen wird.

❖ Neu an diesem Bond ist, dass er eine Killermaschine ist, die sich verliebt. Ansonsten ist auch diese Folge ein gewöhnlicher Actionfilm. (Christiane Walerich)

Arsenic and Old Lace

USA 1944 de Frank Capra.

Avec Cary Grant, Priscilla Lane et Raymond Massey. 118'. V.o., s.-t. fr.

Lun, 27.6., 18h30.

Deux délicieuses vieilles dames, les sœurs Brewster, empoisonnent par bonté d'âme de vieux messieurs seuls et tristes. Un neveu fou, qui se

prend pour le président Roosevelt, les enterre dans la cave. Elles en sont à leur douzième victime quand un deuxième neveu, Mortimer Brewster, découvre l'innocente activité de ses tantes chéries.

My Sweet Canary

GR/F/ISR 2011, documentary by Roy Sher. 90'. Ov., engl. st.

Lun, 27.6., 20h30.

This is the story of three young musicians from Greece, Turkey, and Israel, who embark on an exciting musical journey, to tell the story of Greece's best-known and best-loved rebetiko singer for the first time on film.

Bob Roberts

USA 1992 de et avec Tim Robbins.

Avec Ray Wise et Alan Rickman. 103'. V.o., s.-t. fr.

Mar, 28.6., 18h30.

Escrimeur, poète, chanteur, golden boy, Bob Roberts est candidat aux élections sénatoriales. Entre deux chansons corrosives, il prône le retour de la prière dans les écoles ou la peine de mort pour les trafiquants de drogue.

La route du vin peut mener à tout - à condition d'en sortir : « Sideways », samedi à la Cinémathèque.



CINÉMATHEQUE | 24.06. - 03.07.

Cinéma expérimental*E 1956-1979, huit courts métrages. 60'.***Mar, 28.6., 20h30.**

De l'avant-garde abstraite à l'avant-garde figurative, de l'underground de Padrós à la musique de Santos : huit propositions expérimentales du cinéma catalan.

I Like Hearts Like Mine

GR 2001, film documentaire de George C. Zervas. 65'. V.o., s.-t. angl. Séance suivie d'une discussion avec le réalisateur et de spécialités gastronomiques grecques offertes par l'ambassade de Grèce au Luxembourg.

Mer, 29.6., 18h30.

Il s'agit d'un portrait de Markos Vamvakaris (1905-1972), sans aucun doute le plus grand créateur du rebétiko durant sa période classique (1932-1940), avant que ce type de musique ne soit accessible à de plus vastes couches sociales. Le rebétiko, grand moment de la culture néohellénique, qui n'est pas sans présenter certaines analogies avec le blues américain, n'était pas seulement une forme d'art mais un mode de vie pour les rebêtes avec ses codes et ses valeurs. Le cas de Markos Vamvakaris, figure exceptionnelle voire unique, mais en même temps si représentative de l'univers du rebétiko, nous permet de saisir la spécificité des rebêtes, leurs liens avec le reste de la société.

Rembetiko

GR 1983, documentaire de Costa Ferris. 106'. V.o., s.-t. angl.

Mer, 29.6., 20h30.

Le parcours d'une grande chanteuse de rebétiko, de sa naissance à Smyrne en 1917 jusqu'à sa mort en 1955.

His Girl Friday

USA 1940 de Howard Hawks. Avec Cary Grant, Rosalind Russell et Ralph Bellamy. 92'. V.o., s.-t. fr.

Jeu, 30.6., 18h30.

Walter Burns, rédacteur en chef d'un quotidien, envoie sa femme Hildy, qui souhaite divorcer, effectuer un reportage insensé : interviewer un condamné à mort. En fait, il multiplie les stratagèmes pour la récupérer.



Un sosie du président des States rencontre de vrais problèmes : « Dave », vendredi à la Cinémathèque.

Jazz Rarities

une sélection de courts métrages présentés par Louis Schiavo. env. 70'. Commentaires en français.

Jeu, 30.6., 20h30.

« Les saxophonistes ayant du talent sont très nombreux, nous allons en choisir quelques-uns qui ont fait l'histoire du jazz. La technique fulgurante de Charlie Parker (sax alto) qui bouleversera le jazz, le lyrisme de Coleman Hawkins (sax ténor), la sonorité silencieuse et fluide de Lester Young (sax ténor), les phrases mélodieuses de Dexter Gordon (sax ténor), les avalanches de notes de John Coltrane (sax ténor) où le blues est présent en permanence, les improvisations riches en idées de Stan Getz (sax ténor), la présence mêlée à la douceur de Gerry Mulligan (sax baryton). Eric Dolphy (sax alto, flûte, clarinette, basse) présente, en même temps que le thème, le son qui n'est plus là, aussitôt qu'il est là. Comment réunir trois saxophonistes ténors qui joueraient différemment ? C'est le cas avec Al Cohn, Bill Perkins et Richie Kamuca, avec sa sonorité qui le distingue presque des autres. La sonorité lumineuse des saxophonistes de la côte Ouest. Et ne pas oublier le géant Sonny Rollins, qui est toujours de ce monde et traversa toute l'histoire du jazz moderne avec sa sonorité ronde et chaude. » (Louis Schiavo)

Dave

USA 1993 d'Ivan Reitman. Avec Kevin Kline, Sigourney Weaver et Frank Langella. 110'. V.o., s.-t. fr. + all.

Ven, 1.7., 18h30.

Dave Kosic est le sosie du président des États-Unis. Lequel a besoin d'un double pour se soustraire à certaines tâches et pour s'occuper autrement.

People Will Talk

USA 1951 von Joseph L. Mankiewicz. Mit Cary Grant, Jeanne Crain and Finlay Currie. 110'. O.-Ton, fr. Ut.

Ven, 1.7., 20h30.

Dr. Noah Praetorius, ein Arzt, der an einer medizinischen Schule lehrt, verliebt sich in die Schülerin Debra, die herausfindet, dass sie von ihrem ehemaligen Freund schwanger ist.

Speed Racer

USA/D/AU 2008 von Lilly Wachowski und Lana Wachowski. Mit Emile Hirsch, Christina Ricci und John Goodman. 127'. O.-Ton, fr. Ut.

Dim, 3.7., 20h30.

Speed Racer, der jüngste Sprössling des Racer-Clans träumt davon, irgendwann einmal in die Fußstapfen seines erfolgreichen Bruders Rex

zu treten und auch ein gefeierter Rennfahrer zu werden. Doch als der große Bruder bei einem Rennen tödlich verunglückt, bricht für den jungen Speed eine Welt zusammen.

**Pas de séances
les week-ends
en été à la
Cinémathèque,
à l'exception du
dimanche 3 juillet
pour la clôture
de l'Université
populaire du
cinéma**